

Vorspann:

Die nachfolgend eingestellte Mitschrift gibt den Verlauf der Hauptverhandlung am 16.7.2014 (dem 8. Hauptverhandlungstag) im Wesentlichen korrekt wieder. Sie enthält die Aufzeichnungen, die unsere Kollegin Carolin Arnemann während der Hauptverhandlung simultan auf ihrem Laptop verfasst und anschließend nachkorrigiert hat. Leider komme ich zur Zeit nicht dazu, die Mitschrift an diesem einen Verhandlungstag noch einmal mit unseren Aufzeichnungen und unserer Erinnerung abzugleichen und aus den – zum Teil nur in Stichwörtern vorhandenen – Aufzeichnungen einen sauberen Fließtext zu erstellen (wie ich es mit den anderen Mitschriften der Kollegin Arnemann gehandhabt habe). Inhaltsangaben aus dieser Mitschrift dürften also problemlos möglich sein, bei wörtlichen Zitaten würde ich jedoch eine gewisse Vorsicht walten lassen.

Nahezu authentisch, da doppelt geprüft, sind die übrigen veröffentlichten Mitschriften. Absolut authentisch sind die Mitschriften vom 11., 15. und 16. Hauptverhandlungstag, die ein professioneller Stenograph, Prof. Dr. Stefan Franz Schubert aus Bozen, gefertigt hat. Prof. Schubert war langjährig als Stenograph beim Bayerischen Landtag angestellt und hat wiederholt auch für den Bundestag und andere Körperschaften gearbeitet.

Die von mir verauslagten Kosten dieser Wortprotokollierung in Höhe von ca. 26.000 Euro werden den Pflichtverteidigern von der Staatskasse wahrscheinlich nicht erstattet werden.

Gerhard Strate,

Hamburg, am 5.9.2014

Strafverfahren gegen

Gustl Mollath

Hauptverhandlung vor dem Landgericht Regensburg am 16.07.14

8. Hauptverhandlungstag

Beginn: 09.02 Uhr

VRiinLG Escher: Präsenzfeststellung (*OStA Dr. Meindl, RA Horn, Prof. Dr. Prof. Nedopil, Prof. Dr. Eisenmenger, Dipl.-Ing. Rauscher, RA Dr. Strate, RA Rauwald, G. Mollath*)

Zeugen Hösl, Spörl, Zimmermann, Saukel, Brose anwesend.
Belehrung der anwesenden Zeugen.

Zeuge Spörl um 09.05 Uhr.

VRiinLG Escher: Personalien:
Uwe Spörl, 49 Jahre, Versicherungsangestellter, Effnerstr. 42, Nürnberg.
Nicht verwandt und nicht verschwägert.

Sie wissen wahrscheinlich, warum Sie geladen sind zu diesem Prozess:
Das ist alles schon a bisserl her. Aber Sie hatten mal
Reifenbeschädigungen an Ihrem Fahrzeug? Vielleicht erzählen Sie mal
im Zusammenhang was Sie da überhaupt noch wissen.

Spörl: Denke mal es war 2005 im Winter. Meine Lebensgefährtin wollte unsere
Tochter in Schule fahren, dann hat sie ... in der Garage waren die. Da
waren zwei Reifen platt. Das Auto war in der Garage gestanden. Und
dann waren sie halt kaputt und das war schlecht.

VRiinLG Escher: Sie haben ja vorhin angegeben Effnerstr. – die Garage ist die?

Spörl: Erste. Denke das war Verwechslung, weil Nachbar der das erste Haus
von hinten hat, ist RA, da dachten wir, dass es vielleicht Verwechslung
ist, dass der dachte das war Haus von Frau....., weil

VRiinLG Escher: Haben Sie – als Sie die Reifen gesehen haben gleich gedacht...?

Spörl: Nein, gedacht, was für ein Idiot das war. Dachte zuerst das war ein
Platten, aber Reifenhändler hat dann gesehen, dass reingestochen wurde.

Mein Nachbar sagte, dass es ein Mandant von ihm sein könnte, er konnte ja nicht sagen welcher, hat er auch nicht.

VRiinLG Escher: Aber diese Verwechslungsüberlegung kommt aus dem Gespräch mit Nachbarn? Welches Fahrzeug?

Spörl: VW New Beatle.

VRiinLG Escher: Kennzeichen?

Spörl: N-LP 300. Habe ich auch noch.

VRiinLG Escher: Farbe?

Spörl: Grün.

VRiinLG Escher: Was hat Herr Woertge gehabt?

Spörl: Der hat damals den BMW gehabt?

VRiinLG Escher: Auch grün.

Spörl: Nein, damals war der glaube ich blau.

VRiinLG Escher: Fahrzeug stand in der Garage?

Spörl: Ja.

VRiinLG Escher: War die Garage abgesperrt?

Spörl: Nein, wir haben damals nie abgesperrt.

VRiinLG Escher: Jetzt sagen Sie da ist reingestochen worden. Haben Sie das angeschaut, haben Sie die beschädigten Reifen selbst gesehen?

Spörl: Ja... zeigt, weiß gar nicht mehr, wie das ausgesehen hat. Aber er hat gesagt, dass reingestochen wurde.

VRiinLG Escher: Hat der Reifenhändler gesagt?

Spörl: Ja.

VRiinLG Escher: Wissen Sie noch wo genau - auf der Seite?

Spörl: Ja, auf der Seite

VRiinLG Escher: Also die Flanke?

Spörl: Ja, die Flanke.

VRiinLG Escher: Wie viele Reifen waren betroffen?

Spörl: Zwei.

VRiinLG Escher: Welche Seite?

Spörl: Linke Fahrerseite. Vorne und hinten.

VRiinLG Escher: Vorhalt Zeugenvernehmung 16.05.05 – Bl. 43. *Beim Ansehen der Reifen konnte ich jeweils einen ca. 1,5 cm breiten Einstich an der Außenflanke feststellen. Dürfte mit Taschenmesser öä. Also selbst gesehen?*

Spörl: Ja. Aber hab ja gar nicht gedacht, dass da noch was kommt.

VRiinLG Escher: Wissen Sie noch welche Reifen Sie hatten?

Spörl: Guida 165er Snow Sport.

VRiinLG Escher: Hier, wenn ich das da vorhalte, was da steht:
Bei den Reifen handelt es sich um Dunlop Größe 195, 65, 15. Juli 2014

Spörl: Ja oder Dunlop oder Snow.

VRiinLG Escher: Dann wird vermutlich das, was Sie damals gesagt haben stimmen?

Spörl:

VRiinLG Escher: Kennen Sie persönlich den Herrn Mollath?

Spörl: Nein, kenne ich nicht.

VRiinLG Escher: Sagt Ihnen der Name Maske etwas?

Spörl: Sagt mir jetzt gar nichts.

VRiinLG Escher: Die geschiedene Frau vom Herrn Mollath?

Spörl: Nein. Sagt mir gar nichts.

VRiinLG Escher: Aber Sie kennen den Herrn Woertge?

Spörl: Ja, das ist mein Nachbar.

VRiinLG Escher: Sind zu anderen Zeitpunkten in der Straße Reifen beschädigt worden?

Spörl: Ein Mal ist unser anderes Auto aufgebrochen worden, aber den haben Sie gleich erwischt. Aber da war das Auto nicht in der Garage.

VRiinLG Escher:

Spörl: Ja.

RiinLG Koller: Um Tatzeitraum einzugrenzen – haben Sie eine Erinnerung wann das war?
Vom Monat?

Spörl: Februar, wie die Richterin gesagt hat.

RiinLG Koller: Wann haben Sie das Fahrzeug abgestellt?

Spörl: Abends.

RiinLG Koller: Und am nächsten Morgen war die.....?

Spörl: Ja, wir haben Auto in der Garage, morgens muss unsere Tochter immer pünktlich in die Schule gefahren werden.

RiinLG Koller: Vernehmung 16.05.05. Da heißt es Bl. 42 *am 24.1. gegen 22.30 Uhr wir Auto in die Einzelgarage.* Kann das stimmen?

Spörl: Ja dann stimmt das so.

RiinLG Koller: *Vorhalt weiter.* Passt das von den Zeitpunkten?

Spörl: Ja das passt.

RiLG Lindner: Das Gespräch mit Woertge - war das zeitnah zu dem Vorfall?

Spörl: War einige – weiß gar nicht mehr... Ich glaube bei ihm war auch was am Auto, dann hat er gesagt das könnte ein Mandant sein.

RiinLG Koller: Hat er bestimmte Person genannt?

Spörl: Nein, nicht, wirklich nicht. Mehr hat er auch nicht mehr drüber gesagt. Das war es dann.

OSTA Dr. Meindl: Herr Woertge war auch schon da, der hat gesagt, dass die Garagen seitenverkehrt sind. Können Sie beschreiben was darunter zu verstehen ist?

Spörl: Wenn man von der Effnerstr. kommt, der erste von hinten ist Woertge, zweite sind wir. Ganz links ist unsere Garage, logischerweise denkt man sich die ist von ihm - aber bei uns ist alles durcheinander mit den Garagen.

RA Dr. Strate: Auf Frage welche Marke das sei, die der beschädigte Reifen gehabt habe. Da sagten Sie Guida

Spörl: Guida Snow Sport.

RA Dr. Strate: Das ist natürlich eine Erinnerungsfehleistung. Ich glaube natürlich, dass es Dunlop Reifen gewesen ist. Aber hatten Sie schon mal andere Schäden?

Spörl: Nein.

RA Dr. Strate: Also war das reiner Zufall? Dass Sie auf Snow gekommen sind?

Spörl: Ja wir haben noch ein anderes Auto, da sind die drauf.

RA Dr. Strate: 24.1.04 und 05 – da ist gemeint 05?

Spörl: Das ist so lange her.

RA Dr. Strate: Also 25.01.05. Und die Anzeige oder die Vernehmung ist am 16.02. erst die Sache aufgenommen worden. 1 Monat später. Wer hat Sie angesprochen, sich zu einer Vernehmung einzufinden?

Spörl: Kann ich nicht sagen. Weiß ich wirklich nicht.

RA Dr. Strate: War das ein Kriminalbeamter, oder Dr. Woertge?

Spörl: Ich weiß es wirklich nicht mehr, ganz ehrlich.

RA Dr. Strate: Sind Sie zur Dienststelle hingefahren?

Spörl: Vielleicht zur Erlenstegenwache, aber ich weiß es nicht mehr. Ganz ehrlich.

RA Dr. Strate: Aber das fällt auf. Vorfall vom 24.1. und Anzeige erst am 16.02. In der Regel geht man ja sofort zur Wache.

Spörl: Ja es kann schon sein, aber ich weiß nicht mehr, was ich mir dabei gedacht habe, weil meistens kommt eh nichts raus, wer das gewesen ist. Also ich weiß das jetzt wirklich nicht mehr.

RA Dr. Strate: Also war es nicht so, dass Herr Woertge sagte, da habe ich....

Spörl: Nein, also das glaube ich nicht. Ich kann mich auch nicht erinnern, dass er das gesagt hat.
So wie ich mich erinnere sagte er, dass auch bei ihm die Reifen zerstoehen wurden und mehr war da auch gar nicht.

SV Rauscher: Zu den Reifen: können Sie sagen wie die alt waren?

Spörl: Auto 2001 Erstzulassung. 4 Jahre.

SV Rauscher: Winterreifen?

Spörl: Ja.

SV Rauscher: Dann haben Sie heute eingangs gesagt, als sie aus der Garage gefahren ist habt sie es bemerkt. Vorhalt Bl. ...: *Schon beim Öffnen des Tores stellte sie fest, dass er schief stand.*

Spörl: Dann hat sie - ich war ja nicht dabei.

SV Rauscher: Dass eine größere Strecke gefahren worden wäre?

Spörl: Nein nein, weil sie dann anderes Auto benutzt hat und dann hat sie sich geärgert, weil sie kratzen musste.

OStA Dr. Meindl: Können Sie sich erinnern, wie Herr Woertge und Sie Kontakt.....

Spörl: Wir haben uns zufällig getroffen. Dann habe ich gesagt irgendein ... hat mir Reifen zerstoehen.

OStA Dr. Meindl: Und die Reaktion?

Spörl: Ja bei ihm ist auch was zerstoehen.

OStA Dr. Meindl: Hat er gesagt wann?

Spörl: Nein, hat er nichts gesagt.

OStA Dr. Meindl: Einige Zeit oder vor wenigen Tagen. Hat er da was gesagt?

Spörl: Nee.

OStA Dr. Meindl: Also bei ihm sind auch Reifen zerstoehen worden? Aber Sie wissen nicht wann?

Spörl: Nein.

OStA Dr. Meindl: Wissen Sie, ob es mehrmals war? Da ist nicht drüber gesprochen worden?

Spörl: Nein.

Zeuge entlassen um 09.21 Uhr.

VRiinLG Escher: Fax von Spuler erhalten, der krankheitsbedingt den Termin absagen musRA Dr. Strate: Ich habe eine AU-Bescheinigung datierend vom 14.07. bis voraussichtlich 27.07. Ich habe beim Arzt angerufen um nachzufragen um das jetzt kurz mitzuteilen – ist der Zeuge so nicht reisefähig, kann nicht lange sitzen. Der Arzt konnte auch nicht sagen, Freitag geht noch nicht. Aber dass wir überlegen, was wir damit tun.

Ich weiß nicht, ob wir Handling finden, verzichten oder verlesen. Das ist bissl ungut, dass wir nicht wissen, wann wir Zeugen verfügbar hätten.

Zeuge Zimmermann um 09.22 Uhr.

VRiinLG Escher: Personalien:

Joachim Richard Zimmermann, 59 Jahre, Autohändler im Ruhestand, Langebühstr. 24, Nürnberg. Nicht verwandt und nicht verschwägert.

Sie wissen, warum Sie geladen sind. Sie waren auch schon mal vor Jahren in einem Prozess geladen. Es geht darum, dass Reifen von Ihnen beschädigt worden sein sollen.

Zimmermann: Ja und zwar ziemlich reichlich viele.

VRiinLG Escher: Erzählen Sie mal im Zusammenhang wann und wie das war.

Zimmermann: Die Vorgeschichte zu dem Ganzen: Maske ist bei mir aufgetaucht, er bräuchte mal für a halbes Stündle was zum Abholen, Transporter, weil bei der Frau vom Ex....

Die Vorgeschichte war die, dass man da schnell was abholen müsse, eine Probefahrt war eh fällig, also hop zack machen wir schnell aus alter Gefälligkeit.

Dann hatten mir ein Fahrer, Angestellter, erzählt, dass es da dann schon bisschen Trara gab, weil dieser Mollath aus dem Haus rumgesprungen ist, rumfotografiert hat. War glaube ich noch ein Anwalt dabei, den Herrn Maske dazu zitiert hat, weil er wohl doch mit Widerstand gerechnet hat. Davon hat er uns nichts gesagt. Ja. Hat mir mein Fahrer weitererzählt. Also was er dann wirklich rausgeholt hat, hätte er auf Sperrmüll gefahren. Laut meinem Freund Maske sei eine Rosenthal Vase rausgefahren worden. Wegen der Menge hätte man keinen Transporter gebraucht, man hätte auch mit einem einzelnen Mann...

Dann kam einige Wochen später, stand jemand vor meinem Geschäft, ob ich ihn kenne. Ich sagte nicht so wirklich. Ja er ist der Mollath. Gut, dann hat sich rausgestellt, dass wir uns eigentlich schon seit Kinderzeiten kennen, weil mein Vater immer für seine Mutter gearbeitet hat, das war das eine. Wir haben uns seitdem aber nie wieder gesehen. Dann hat er mir gedroht, weil wir für den Abtransport eine rote Nummer verwendet haben, mich anzuzeigen bei Ordnungsamt, die werden mir meine rote Nummer wegnehmen usw.

Bissl strittig, Auslegungssache, auf Probefahrt, bei Besorgungsfahrt, wenn man unterwegs was erledigt, also bitte, es hätte Theater gegeben mit dem Ordnungsamt. Er hat das ja fotografiert, Transportieren hätten wir eigentlich nicht dürfen mit Probekennzeichen. Was er wollte – er zeigt mich nicht an, weil wir uns ja kennen seit Kindertagen. Aber er wollte die Telefonnummer von meinem Freund Maske, weil der ja hauptsächlich in Berlin gelebt hat, jedenfalls hat Herr Mollath die Nr. nicht rausbekommen, obwohl er sonst immer ... rausbekommt. Die wollte er von mir, ich habe behauptet die habe ich nicht.

Nachdem ich weiß, dass er sie hinterher trotzdem gehabt hat. Der saß 2-3 Std. in meinem Büro, da liegt ein Telefonregister, ich war mal außerhalb bei Kunden - also er kann sie da gehabt haben, oder kann sie von der Bank rausbekommen haben. Jedenfalls hatte er die Nummer danach.

Das war die eine Geschichte. Man kommt so ins Gespräch, das waren so 2-3 Stunden blabla.

Er ist nach paar Wochen nochmal bei mir aufgetaucht, das erste mal. .. mit BMW Enduro gekommen und dass er ... geworden sei, dann hat er wieder seine Dinge erklärt, seine Bankgeschichten und über seine Frau ist wenig gesprochen worden. War offensichtlich die Scheidung.....

Bündel Geldscheine gezeigt, dass er bezahlen könnte, ob ich schönen Geländewagen für ihn hab, nen schönen, weil er sei ja bissl auf der Flucht, weil ihn Polizei und die Banken und alle verfolgen. Er hat seine Jacke aufgemacht, hatte einen großen schönen Schraubenzieher dabei, den hat er mir gezeigt, dass er den extra angeschliffen hat.

Dann sind wieder paar Wochen vergangen, dann komme ich ins Geschäft und meine Fahrzeuge platt da. Was anfangs nicht so schlimm aussah, 3-4 entdeckt, dann noch eines, dann habe ich die Polizei gerufen. Da müssen Sie zeitlich einordnen, sofort an dem Tag habe ich Anzeige gemacht. Also das müsste in den Polizeiakten sein.

Polizei war da nicht so sonderlich interessiert. Es hat geschneit, es wären Stiefelabdrücke da gewesen. Die haben gesagt, bis die Spurensicherung kommt, ist alles weggeschmolzen. Es war halt keiner besonders interessiert.

Fragen Sie mich, ob ich Feinde hab.

Ist Nürnberg Südstadt... wenn es mal randalierende Jugendliche keine Ahnung.

Den Zusammenhang zu ihm hat es erst wieder Wochen später gegeben, als ich mit Maske telefoniert habe und erzählte, dass se meine Autos alle platt gesetzt haben. Dann sagte er ach bei dir auch? So kam der Zusammenhang zustande, wodurch dann auch die Polizei interessierter war an dem Ganzen.

Das ist die ganze Geschichte die ich dazu erzählen könnte.

VRiinLG Escher: Wenn ich nachfragen darf: Sie sagen Herr Mollath hat Sie dann mal aufgesucht und war paar Stunden im Büro.
Was war das denn für eine Atmosphäre? War.....

Zimmermann: Relativ normal. Also ich habe nur Sorge gehabt, rote Nummer, gibt dann doch Schwierigkeit, 20-40 € wollte ich halt nicht haben, weil dann Eintrag in Ordnungsamt. Das Geschäft hatte ich 25 Jahre, deshalb wollte ich das vermeiden, dass ich da nen Eintrag kriege.

VRiinLG Escher: So wie ich das verstehe, er wird nichts unternehmen, wenn Sie ihm die Nummer geben?

Zimmermann: Die habe ich ihm eigentlich verweigert.

- VRiinLG Escher: Wie hat er darauf reagiert?
- Zimmermann: Es ist ja im Geschäft gewesen, dann mal draußen, dann Kunden, dann weiter unterhalten. Er ist etwas sprunghaft in Unterhaltungen, er kommt ohne Weiteres von seinem Banken.
Von Harald Schmidt ist er ein Fan. Weil er schreibt ihm immer Briefe und der antwortet dann im Fernsehen auf seine Schreiben, der antwortet im Fernsehen auf ihn und solche Sachen. Da kommt dann... Er ist gegen Amerikaner, gegen Juden, gegen Banken sowieso bei den Banken möchte er jetzt da den Schwarzgeldhandel unterbinden aber v.a. er hat es angeblich überall angezeigt, das hat er mir auch erzählt einschließlich Bundesanwaltschaft, bayerische Justizbehörden, Nürnberger StA.
- RA Dr. Strate: Das war erst später mit der Generalbundesanwaltschaft.
- Zimmermann: Er hat mir halt gesagt, das hätte er.
Er hat auch gesagt, es waren große Schülerproteste, die hat hauptsächlich er organisiert. Da war er Hauptorganisator – ich weiß nicht mehr ob es gegen den Irakkrieg war.
- VRiinLG Escher: Das war aber für Sie jetzt keine bedrohliche Situation oder lästig eher?
- Zimmermann: Ich bin seit 30 Jahren im Autohandel, da gewöhnst di dran zuzuhören, es gibt an Haufen Leute, die bisschen wirr reden. Es war nicht super ungewöhnlich.
Er ist intelligent, konnte dieses Weltbild gut erläutern. Ist ja durchaus kein Dummer. Es war nach diesen Bombenanschlägen von New York war bisschen die Argumentation, die die Palästinenser verwendet haben, die jüdisch-amerikanische Weltverschwörung das konnte er recht gut, argumentativ, da kann man drüber denken wie man will. Er ist nicht dumm. Er war nicht bedrohlich zu mir. Außer, dass er mir mit Anzeige gedroht hat.
- VRiinLG Escher: Dann kam er nochmal und wollte einen Geländewagen kaufen?
- Zimmermann: Ja, er wollte. Er hatte ein Geldbündel, das hat er gezeigt.
Im Endeffekt wollte er sich vielleicht wieder ein bisschen unterhalten. Bevor er bei mir war, war er bei meiner Schwester im Geschäft.
Wissen gar nicht, wie er über die Nummer (*gemeint das Kennzeichen*) an die Adresse kam. Muss Connections bei der Zulassung oder Polizei haben.
Dann dass er wusste, dass meine Schwester mit einem ehemaligen Schulkameraden von ihm verheiratet ist. Da war er Woche bevor er bei mir das erste Mal im Geschäft war. Das habe ich auch erst im Nachhinein erfahren, wir reden da ja nicht drüber.
- VRiinLG Escher: Schraubenzieher?
- Zimmermann: Den hat er mir auch gezeigt. Er könnte sich jetzt auch verteidigen weil er auf der Flucht ist. Dazu hat er BMW Enduro.

Ist ja auch eine Geländemaschine.
Weil er auf der Flucht ist, weil sowohl die Polizei – also ich weiß es nicht.
Er ist relativ sprunghaft, du kriegst nicht klare Sätze.

VRiinLG Escher: Dann frage ich nach Ihrem Eindruck. Haben Sie sich bedroht gefühlt?

Zimmermann: Nein.

VRiinLG Escher: Sie haben es nicht als Bedrohung aufgefasst?

Zimmermann: Nein, definitiv nein. Weil wohlgemerkt der zweite Besuch a bissl kumpelhaft, er würde Auto kaufen, wenn ich passendes hätte. Da sind wir ins Gespräch gekommen, wennst die Leute reden lässt.

VRiinLG Escher: Als dann die Reifenschäden entstanden sind: Sie sind erstmal nicht auf Herrn Mollath gekommen, sondern eher gedacht....

Zimmermann: Nein, waren ja Sachen die Wochen zurücklagen. Ich habe den Zusammenhang nicht herstellen können, nein.

VRiinLG Escher: Erst als Sie dann mit Herrn Maske telefoniert haben.

Zimmermann: Ich weiß nicht wer warum mit wem. Er hat bloß gesagt ach bei Dir auch, dann kam das Gespräch, dass ringsrum - bei Anwälten, Gerichtsvollzieher rundum – Reifen zerstoehen waren. Dann hat sich auch die Kripo in Nürnberg dafür interessiert. Meine 50 zerstoehenen Reifen haben die Kripo wenig interessiert.

VRiinLG Escher: Wie viele waren da zerstoehen? Waren die an Fahrzeugen?

Zimmermann: Müssten wir – zusätzliche Vernehmung, da habe ich eine Liste gemacht. Ich habe sie auf dem PC gefunden, die habe ich nochmal ausgedruckt.

VRiinLG Escher: Bl. 88.

Inaugenscheinnahme der Liste.

Zimmermann: Das ist genau das, was ich mir jetzt auch nochmal ausgedruckt habe.

VRiinLG Escher: Haben Sie das damals zusammengestellt?

Zimmermann: Erstellungsdatum war Februar 05.

VRiinLG Escher: Und wie waren die – also – wie war das mit den Reifen – waren die an den Fahrzeugen? Wo waren die gestanden?

Zimmermann: Ich hab nen Autohandel, die in der Front standen zum Verkauf. Also auf meinem Hof. Dann siehst zwar, dass drei bisschen schief hingen. Dieser Schaden war gar nicht von Anfang an abzuschätzen. Ich habe Ersatzräder, wir haben mit VW Bussen gehandelt, für die haben wir paar

Reservesätze gehabt, davon auch je mindestens einer zerstoehen. Dann waren zwei – glaube VW Bus - voll da gestanden. Ich dachte die sind gestört worden, die Jungs, da war nach zwei Tagen die Luft draußen. Hat er die nicht richtig erwischt oder ist er gestört worden?

VRiinLG Escher: Wie waren die beschädigt?

Zimmermann: Das müssen Sie richtig verstehen: die Zeiten, wo man mit Taschenmesser – Sie können nicht mit x-beliebigem Messer in einen Reifen stechen. Wir haben, weil man es nicht gesehen hat, zwei Reifen versucht aufzupumpen um zu sehen. Winzige punktförmige, denke das war ein schöner Stichling schön zugeschliffen.
Drum hast heute auch kaum Platten, mit Scherbe oder Taschenmesser machst die heute nicht kaputt. Reifen für Transport, die machst kaum kaputt.

VRiinLG Escher: Sie haben das länger betrieben – gab's das öfter?

Zimmermann: Nein, deshalb waren wir auch ziemlich ratlos: Mal hat der Außensiegel gefehlt. Aber sowas haben wir immer in Reserve gehabt. Es ist nie was vorgekommen, deshalb war ich auch relativ ratlos: Ich hab auch überlegt, Streit mit Kunden. Ich habe in 35 Jahren zwei Mal mit Kunden vor Gericht, das waren welche mit Rechtsschutzversicherung, die Recht haben wollten, die habe ich gewonnen. Habe mit niemandem Streit gehabt.

Deshalb bin ich auch nicht reich geworden – wennst nicht bescheißt, wirst auch nicht reich.

VRiinLG Escher: Ist das ein Glasscherbenviertel – ich kenn mich ja nicht so aus? Schlechteres Viertel?

Zimmermann: Ja.

VRiinLG Escher: Wann das – Sie sagten 2005. Wann das war, können Sie da noch? Winter scheint es gewesen zu sein.

Zimmermann: Das Dokument hatte ja Vorlauf, war nachträglich zusätzliche Vernehmung. Die eigentliche Anzeige muss deutlich früher gewesen sein, da hatten wir keinen Zusammenhang mit Mollath erkannt. Das kam erst, als sich Kripo interessiert hat. Februar 05 war das Erstellungsdatum. Das muss alles deutlich vorher gewesen sein.

VRiinLG Escher: Zeugenvernehmung vom 1.2.05. *Ich bin der Inhaber. Am 31.1.05 um 18.00 Uhr verließ ich das Gelände, am 1.2.05 um 10.30 Uhr stellte ich fest, dass Vielzahl von Reifen zerstoehen waren.*

Zimmermann: Dann hätten wir einen zeitlichen Fixpunkt, seine Besuche waren doch einige Wochen vorher.

VRiinLG Escher: Da haben Sie auch gesagt: auf dem Gelände waren mehrere Fußabdrücke im Schnee sichtbar. Insgesamt wurden 40 und 16 Reifen zerstoehen.

Zimmermann: Das mag stimmen.

VRiinLG Escher: Die Länge der Einstichstelle beträgt ca. 2 cm.
Vorher haben Sie was von punktförmig gesagt.

Zimmermann: Also die zwei die wir... Insgesamt 10-15 Autos, da waren alle zerstochen, dann hat er mir hinten im Reservestapel offensichtlich auch noch drin gewütet.

Also da möchte ich mich nicht festlegen, ehrlich nicht. Zwei aufgepumpt, weil man nicht gesehen hat, wo die Luft entwichen ist. Ob andere anders geschädigt waren, da kann ich mich nicht festlegen.

VRiinLG Escher: Also das Aufpumpen haben Sie selbst gemacht?

Zimmermann: Ja, wir hatten einen Kompressor, wollten sehen, wo die Beschädigung ist. Wenn auf der Lauffläche, kann man ihn flicken. Die waren alle auf der Seite eingestochen, da macht dir keiner was, das darf man nicht.

RiinLG Koller: Können Sie mir die Adresse Ihrer damaligen Firma noch nennen?

Zimmermann: Düringhofstr. 31 in Nürnberg.

RiinLG Koller: Nochmal zum ersten Besuch zurückzukommen. Berichteten, er hat gedroht Sie anzuzeigen. Hat er sich sonst irgendwie geäußert in Richtung, dass man Probleme bekommen könnte?

Zimmermann: Er wurde da quasi von uns da ausgeraubt. Ich sagte, ich war nicht dabei.... es ging bloß um paar Sachen Ihrer geschiedenen Frau, der Fahrer sagte, er ist eigentlich bloß auf den Sperrmüll gefahren. Aber das war auch nicht wirklich bedrohlich. Er fühlte sich von seiner Frau ausgeraubt.

RiinLG Koller: *Bl. 87: bei seinem ersten Besuch drohte er mir wegen Missbrauchs einer roten Nummer und äußerte, dass allen Leuten die gegen ihn arbeiten, es eines Tages....*

Zimmermann: Wenn Sie mich in der ersten Verhandlung gefragt hätten, hätte ich das vielleicht wiederholen können So habe ich das nur noch sinngemäß im Kopf, mehr nicht mehr. Damals hätte ich bestimmt nähere Ausführungen machen können. Ich habe das heute nur als Ablauf im Kopf.
Ich kann das wörtlich nicht wiederholen.

RiinLG Koller: Ich frag nur, wenn Sie es nicht mehr....
An solche Äußerung haben Sie heute keine Erinnerung mehr?

Zimmermann: Kann ich so nicht wiederholen, aber andererseits habe ich da ja vermutlich nicht gelogen, werde damals also sowas sinngemäß verstanden haben. Ich wollte ja damals auch nicht lügen.

VRiinLG Escher: Aber ich habe schon richtig verstanden, Sie selbst haben es nicht als bedrohlich verstanden?

Zimmermann: Ja.

RA Dr. Strate: Ja er sagte vorhin kumpelhaft.

RiinLG Koller: *Zeigte mir Geld und Schraubenzieher. Den er in der Jacke verborgen hatte. Und sagte, dass er nun bereit wäre sich zu wehren.*

Zimmermann: Er hat sich auf der Flucht gefühlt, der konnte sich damit verteidigen. Geländewagen auch damit argumentiert, damit könnte er durchs Gelände mal abhauen, wenn es eng wird.

RiinLG Koller: Haben Sie Erinnerung, gegen wen er sich wehren will? Ist darüber gesprochen worden?

Zimmermann: Da muss ich jetzt wieder dazusagen, weiß nicht mehr von wann ich es weiß. Er war ja schon mal von der Polizei zur Festnahme ausgeschrieben wegen irgendwelcher Sachen, bloß das weiß ich damals im Nachhinein auch. Ob es damit was zu tun hatte, weiß ich nicht. Die Banken, seine geschiedene Frau, mit meinem Freund Maske war er wohl.... *lacht*.

RiLG Lindner: Können Sie das zeitlich einordnen, wann Herr Maske an Sie herangetreten ist, damit Sie ihm helfen?

Zimmermann: Das wollte ich gerne nachschauen, das war in Fahrtenbuch – das habe ich bis 2007 zurück, davor 05/04 habe ich nicht mehr. Aber zeitlich eingeordnet war das ganze im Nachgang ich denke mal von Reifenstecherei mind. 3-4 Wochen zurück und der erste zum zweiten auch wieder so die Größenordnung 2/3 Wochen. Und nochmal paar Wochen vorher war dieser Abtransport da.

Also wenn sie zurückrechnen 10-12 Wochen da irgendwo.

RiLG Lindner: 3 Monate.

Zimmermann: So ungefähr. Schon immer im Abstand von mehreren Wochen hat es sich abgespielt. Deshalb habe ich keinen Zusammenhang gesehen, wo Autos platt waren. Ich habe da nicht wirklich einen Zusammenhang gehabt. Er schien mir nicht so bedrohlich, es war nicht so in Richtung. ... Schraubenzieher wenn ich mit 20.000 € rumfahre, kann man schon mal dabei haben. Weil 20 Mille ist ja auch ein Geld.

RiLG Lindner: War das für Sie dann stimmig, dass Herr Mollath als Täter in Betracht kam?

Zimmermann: Es hat sich dadurch erschlossen, dass rings um Scheidung rum Reifen zerstoichen worden sind. Meines Wissen z.B. bei dem Gerichtsvollzieher, der ihm seine Ferraris weggeholt hat, dem hat er auch einige Autos platt gelegt.

RiLG Lindner: Das haben Sie erfahren von?

Zimmermann: Im Endeffekt, weil sich die Polizei dann doch ernsthafter interessiert hat, der hat sicher dann die Parallele auch von meinem Freund Maske erfahren, der dann Kontakt zu Woertge.

RiLG Lindner: Von wem zuerst?

Zimmermann: Mich hat zunächst mal Herr Maske darauf aufmerksam gemacht, worauf hin ich bei der Polizei angerufen habe, ich habe auch auf den Zusammenhang hingewiesen. War ja zum Zeitpunkt meiner Sachbeschädigung habe ich Mollath ja gar nicht erwähnt, weil ich den nicht in Zusammenhang gehabt hatte, d.h. die Polizei wusste nicht, dass ich Verbindung zu Mollath habe. Ich habe Verbindung hergestellt, worauf noch eine Vernehmung kam.

Aber wer mich konkret draufgebracht hat?

Konkret drauf das Gespräch mit Freund Martin Maske.

RiLG Lindner: Ich frage, wie? Es war ja kein Streit, nicht bedrohlich, gerade kameradschaftlich.

Zimmermann: Also Vorsicht, piano.

RiLG Lindner: Dann zeigt er noch zugeschliffenen Schraubenzieher, dann ist es ja nicht sehr geschickt wenige Wochen später die Reifen zu zerstechen.

Zimmermann: Das war schon wieder die – Das war aber so ein Schraubenzieher mit dem man nicht einen Transporterreifen zerstechen kann. Dafür braucht man anderes Werkzeug.

RiLG Lindner: Also mit dem wäre es nicht gegangen?

Zimmermann: Ich denke nein. Ich habe es nie probiert.

RiLG Lindner: Es ist ja nicht geschickt, wenn man dem, dessen Reifen man zersticht, das Werkzeug zeigt. Sie sagen es war nicht das Werkzeug, mit dem man es hätte machen können?

Zimmermann: Eher nein.

RiLG Lindner: Hat Herr Mollath mal darüber gesprochen, dass Sie zu einer Gruppe gehören mit denen er Probleme hätte?

Zimmermann: Er hat sich von mir mit meiner Mitwirkung bestohlen gefühlt von seiner Frau. Weil die ... Scheidungsverfahren. Ich war halt irgendwie involviert.

RiLG Lindner: Woher wissen Sie das? Haben Sie mit ihm darüber gesprochen?

Zimmermann: Wir haben uns nur diese zwei Mal gesehen. Da kam das halt auch zur Sprache, dass er von der Frau ausgeraubt wurde, und dass ich da mitgeholfen habe. Das sieht er schon so ... Ich weiß nicht, ob er von einer Anzeige abgesehen hat. Er hat das nie beigelegt, so in der Schwebe gelassen, als kleine Drohung. War was ganz anderes, Anzeige wegen Owi oder ob er mir Fahrzeuge platt legt.

RiLG Lindner: *Dies hat er persönlich mir gegenüber geäußert.*

Zimmermann: Es ist 10 Jahre her, werde es mir damals nicht aus den Fingern gesagt haben. Stark komprimiert dafür, dass wir uns 2-3 Stunden unterhalten haben.

RiLG Lindner: D.h. das dieses Gespräch bei einem der Besuche stattgefunden haben müsste?

Zimmermann: Ja, ich habe ihn sonst nicht mehr gesehen.

OStA Dr. Meindl: Es geht an der selben Stelle weiter. Es ist ein Schreiben von Ihnen, Beiblatt zur Zeugenvernehmung. Haben Sie mal von der Polizei ein Schreiben bekommen, das Sie beantworten sollten?

Zimmermann: Offensichtlich, weil da immer eine Zeile zur Antwort war. Vermute ich, kann ich auch nicht sagen, müsste im Original in Akten liegen. Die Zeugenvernehmung Bl. 1 müsste ja irgendwo liegen.

OStA Dr. Meindl: Wir haben das schon alles. Kann man mit dem Zeugen Bl. 87 in Augenschein nehmen?

Inaugenscheinnahme.

Zimmermann: Das ist meine Unterschrift und mein Stempel. Mir wurde schon öfter gesagt, das ist eine Unterschrift wie ein Arzt, aber Zimmermann ausschreiben...

OStA Dr. Meindl: *Seitdem hält Herr Mollath mich für Mitglied der gegen ihn gelaufenen Verschwörung. Dazu zählt er alle, die Petra Müller oder Maske geholfen haben. Das hat er geäußert.*
Ich weiß, das ist ewig her und in Nürnberg nicht befragt worden.

Zimmermann: Nein, nicht im geringsten.

OStA Dr. Meindl: Das ist uns bekannt, deshalb holen wir das nach. „Verschwörung“ und „Vernichtung“. Sind diese Begriffe vom Herrn Mollath gefallen?

Zimmermann: Offensichtlich nicht, wenn ich es so gesetzt habe, dann war es nur mein Gesamteindruck, den musste ich ja in komprimierten Satz bringen. Die wollten ja keinen Roman. Sie geben mir jetzt reichlich Zeit, damals sollte das alles in einer Zeile stehen.

- OSStA Dr. Meindl: Was hat er Ihnen denn persönlich gesagt? Was von diesem Inhalt: Scheidung, Petra Müller, neuer Lebensgefährte. Was hat er denn davon erzählt? Was soll die Verschwörung sein?
- Zimmermann: Dass er versucht, sich an seiner Frau zu rächen, indem er Schwarzgeldgeschäfte aufdeckt. Da fühlt er sich von der Hypo, da hat er auch schon Schriftverkehr der HVB und anderen Vorgesetzten - wer war das denn damals der Martini – den auch bereits angeschrieben, angesprochen, die haben halt nicht in seine Richtung reagiert.
- OSStA Dr. Meindl: Das wissen Sie alles von Herrn Mollath?
- Zimmermann: Ja das ging alles in diese Richtung. Er hat ja Beweise für diese Schwarzgeldgeschäfte angeblich.
- OSStA Dr. Meindl: Hat er das auch erzählt?
- Zimmermann: Ja das hat er.
Ich habe auch immer Berichterstattung verfolgt. Selbstverständlich.
- OSStA Dr. Meindl: Es ist viel auch viel Unvernünftiges in der Presse gestanden.
- Zimmermann: Ich sage nur das, was ich sicher bin, dass er es geäußert hat. Nachdem ich damals nicht lügen wollte, ist es so für mich aus dem Zusammenhang vorgegangen. Wenn Sie mich 06 befragt hätten, hätte ich sicher mehr sagen können.
- OSStA Dr. Meindl: Ich bin sicher, weil wenn Sie das wörtlich wiedergeben würden, hätte ich Zweifel an der Glaubwürdigkeit. Also es ist thematisiert worden, dass sich Herr Mollath unverstanden fühlt, in einer Scheidungssituation steckt, sich an seiner Frau rächen will?
- Zimmermann: Ja, er fühlt sich ein bisschen an die Wand gedrückt. Aber das weiß ich vielleicht auch von hinterher. Sie hat ihn wohl auch finanziell bisschen unter Druck gesetzt. Kann ich nicht konkret sagen, ist – also man redet halt, Bekanntenkreis, oder man redet halt auch oder man redet halt in diesen 10 Jahren auch a mal. In diesem nur Eindruck wiedergeben können, er war ja recht wie er bei mir gesessen ist. Dass es wirt wirkt ja, aber in dem Rahmen, dass du sagt der verkraftet seine Scheidung nicht. Und so wie der war.
- OSStA Dr. Meindl: Ich lese Ihnen aus einem Schreiben von Herrn Woertge vor.
- Zimmermann: Ist der RA, der hatte mit Maske zu tun.
Aber der hat recht schlecht gezahlt. Anwälte zahlen nicht.
- OSStA Dr. Meindl: Es gibt ein Schreiben des Herrn Mollath an Woertge aus August 2004.
Vorhalt aus dem Schreiben: wollten in mein Haus eindringen um an Unterlagen zu gelangen. 23.05.03 - an dem Sie Ihrem langjährigen Freund das Fahrzeug zur Verfügung gestellt haben?

Zimmermann: Ich hätte gerne das Fahrtenbuch mitgebracht. Ich kann nicht mal mehr das Jahr zuordnen.
Das habe ich schon gesagt, dass Woertge dabei war, hat mein Fahrer gesagt. Anscheinend. Der kannte ihn auch nicht, der sagte da war ein Anwalt dabei. Woertge wohnt da auch oder hat Kanzlei nicht so weit weg. Ich war selbst nicht dabei witzigerweise. Ich habe bloß das Auto zur Verfügung gestellt sonst gar nichts.

OStA Dr. Meindl: Wissen Sie noch welcher Mitarbeiter das war?

Zimmermann: Ich hatte einen Mitarbeiter. Das war Uwe Kraus.

OStA Dr. Meindl: Könnten wir den notfalls hier herbekommen?

Zimmermann: Der lebt noch jedenfalls.

OStA Dr. Meindl: Denn der hat Ihnen ja was erzählt. Der hat ja erzählt, was bei der Abholung bei der Sperrmüllabholung, was da so passiert ist. Haben Sie die Adresse?

Zimmermann: In meinen Geschäftsunterlagen. Siegfriedstr. In Nürnberg.

RA Dr. Strate: Das meinte ich vorhin mit der Akustik.

RA Horn: Sie hatten berichtet, dass Sie einige Reifen, die beschädigt wurden, getestet haben.

Zimmermann: Wir wollten halt selbst wissen, was passiert ist. Nachdem es die Polizei nicht interessiert hat, haben wir sie aufgepumpt.

RA Horn:

Zimmermann: Hast einen Kompressor, wie an der Tankstelle, pumpst halt auf.

RA Horn: Sie haben berichtet, dass es bei einigen Reifen so gewesen sei. Bei einigen sei erst später die Luft entwichen.

Zimmermann: Nachdem die Autos halt nach zwei Tagen platt waren.

RA Horn: Also die Reifen die auf Fahrzeugen montiert waren oder Reifenstapel?

Zimmermann: Nein, von dem her kann ich gar nichts sagen, da kann es auch sein, dass wenn er 6 Monate liegt, dass er auch mal von sich aus platt ist. Das ist es mir halt später aufgefallen, die die sofort - die warne ne Stunde später da die Jungs - die anderen waren, also zwei wo man gesagt hätte, da ist er gestört worden, die waren halt nach zwei Tagen auf einmal doch platt. Und nachdem nicht nochmal – aber bitte, selbst das könnte ich nicht ausschließen.... Aber es waren Autos dabei, die waren nach zwei Tagen platt.

- RA Horn: Also aufgezogen, aufgepumpt und die dann erst nach 2 Tagen die Luft verloren haben?
- Zimmermann: Also die, die sofort platt waren, da ist Luft sofort entwichen, sonst hätten wir es ja mit Wasserbad machen müssen, die hätte ich in ein Wasserbad legen müssen um Rissstelle oder Stichstelle zu finden. So kompliziert haben wir es nicht gemacht. Das waren welche, wo man gesehen hat, da pfeift es, da kommt die Luft raus.
- RA Horn: Zurück zu den Besuchen: dieser erste Besuch – ich habe Sie so verstanden, dass dieses Gespräch länger gedauert hat?
- Zimmermann: Beide haben länger gedauert. Er war jedes Mal mindestens so zwei Stunden da. Er war sehr gesprächig. Ich habe ihn reden lassen, er war nicht feindselig, er hat erzählt.
- RA Horn: Sie hatten berichtet komprimiert, dass da ein etwas eigenartiges Weltbild transportiert worden sei, Amerikaner, Juden, Banken, wenn Sie mir das mal im Detail berichten könnten? Was ist da erzählt worden? Was haben Sie dazu gesagt?
- Zimmermann: Wenn Sie mal 30 Jahre Autohändler waren – man lässt den Kunden reden. Das war ein Weltbild das damals nicht so ungewöhnlich war. Die Palästinenser, ob die Amerikaner nicht selbst ihr World Trade Center in die Luft gesprengt haben, ob sich die Juden beteiligt haben, denen gehören die Banken, deshalb haben sie großen Einfluss auf die Amerikaner. Das Weltbild das liegt irgendwo zwischen Neonazis und Palästinenser. Er konnte sich argumentativ gut ausdrücken, das war recht schlüssig.
- RA Horn: War es für Sie schlüssig?
- Zimmermann: Ich habe ein anderes Weltbild. Es war für damals nicht so ungewöhnlich, nachdem auch die Schüler protestiert haben.
Es hat schon gepasst.
- RA Horn: War etwas auffällig?
- Zimmermann: Er hat versucht, er hat die Frisur und den Bart gehabt - damals war er Adolf Hitler.
- RA Dr. Strate: Die hatten aber nicht so einen gestutzten.
- RA Horn: Wie heißt Ihre Schwester?
- Zimmermann: Heidrun in der Navolisstr.
- OStA Dr. Meindl: Zur Ergänzung der Nachname?
- Zimmermann: Wundere ich schon, dass er nicht fragt.
Heidrun Müller.

- RA Horn: War durchaus berechtigt.
Sie hatten berichtet, dass Sie einen Angestellten hatten. War der bei diesem Gespräch auch mit dabei, war der gelegentlich da?
- Zimmermann: Nein, der hatte zu arbeiten. Wollte wohl auch nach dieser Geschichte den Mollath nicht mehr sehen. Er hat ihn ja vorher gesehen, er hat um sein Auto rumgetanzt er wollte mit ihm nichts mehr zu tun haben.
- RA Horn: Das haben Sie gesehen, dass er um das Auto rumgetanzt ist?
- Zimmermann: Ich war ja nicht dabei.
- RA Horn: Sie haben weiter berichtet von Harald Schmidt, war das bei dem ersten oder bei dem weiteren Besuch?
- Zimmermann: Weiß ich nicht. Das hab ich bloß merken können, weil ich Fan war, weil ich etwas realitätsfern fand, dass er ihm durch das Fernsehen antwortet. Das habe ich mir nur gemerkt, weil ich auch Fan war.
- RA Horn: Ist ja etwas skurril. Haben Sie gefragt, wie er konkret Kontakt aufnimmt? Haben Sie damals nachgefragt?
- Zimmermann: Sowas lässt man sich erzählen.
Weil was will man da nachfragen?
- RA Dr. Strate: Das war alles für die Galerie, nicht für die Aufklärung.
- RA Horn: Die Vorsitzende würde schon beanstanden.
War das ein Monolog oder haben Sie?
- Zimmermann: Muss ab und zu was sagen,
Ich kann so was sagen, wie er trinkt keinen Alkohol. Ich hab ihm ein Bier angeboten, das sind so Sachen, aber wie wir das Gespräch wirklich geführt haben? Es muss jedenfalls für Mollath interessant genug gewesen sein, dass er so lange geblieben ist. Er wollte halt sein Herz ausschütten. Bitte.
- VRiinLG Escher: Nochmal nachgefragt. Sie haben es ja schon wiederholt beantwortet. Diese beiden Gespräche, sind die Ihrer Erinnerung nicht besonders lang auseinander gewesen? Ich frage deshalb weil ich Bl. 87 a eine Gesprächsnotiz habe zu diesem Beiblatt der Zeugenvernehmung. Von Herrn Grötsch. Da steht drin: *Herr Zimmerman teilte mit, dass Herr Mollath bei seinen Angaben zu Punkt 1 und 2 um den 23.05.03 gewesen ist, der zweite Ende Juni 2004.*
- Zimmermann: Sind wir ehrlich, vermutlich konnte ich es besser reinordnen. Ich hätte ja gerne Fahrtenbuch. Ich kann es zeitlich wirklich nicht mehr so einordnen. Waren ja dann Monate.
Vermutlich stimmt es so rum.

VRiinLG Escher: Da ist die Diskrepanz, dass ein Gespräch am 23.05.03 und Ende Juni 2004 - das wäre ja über ein Jahr später. Es muss ja nicht alle stimmen, was in Akte steht. Ist ein Vermerk von Herrn Grötsch.

Zimmermann: Ich vermute dann halt, dass das eher stimmt, weil ich kann mich ja nicht mehr an das Jahr erinnern. Ich habe das Fahrtenbuch gesucht, das auch leider nicht mehr gefunden.

VRiinLG Escher:

Zimmermann: Meinem Gefühl nach, aber sicher sagen kann ich es halt auch nicht. Mein Gefühl ist eher ein paar Wochen oder Monate. Aber wenn es der Gute reinschreibt...

VRiinLG Escher: Auch ein Polizeibeamter ist nicht völlig unfehlbar.

Zimmermann: Also bei mir war es eher zusammen.

VRiinLG Escher: *Vorhalt aus Schreiben an RA Woertge*. Das wäre der Tag, als Sie den Transporter ausgeliehen haben. War das an dem Tag?

Zimmermann: Vermutlich ja.

VRiinLG Escher: An dem Tag?

Zimmermann: Nein, das war wesentlich danach. Das kann keinesfalls das gleiche Datum gewesen sein, er musste ja Adresse rauskriegen. Er hat dann noch meine Schwester besucht, das sind schon Wochen.

VRiinLG Escher: Also dann kann das nicht stimmen.

Zimmermann: Also er datiert ja einen Tag, wenn es wirklich an dem Tag war, als wir da waren. Also das waren wieder Erzählungen Maske neueren Datums, das sie nicht nur ein Mal dort waren und was abgeholt haben.

VRiinLG Escher: Ich halte ja mal vor: das waren die beiden Gespräche die Sie geführt haben, die beide nicht so kurz waren und nicht über ein Jahr auseinander waren?

Zimmermann: Meinem Gefühl nach Wochen. Oder Monate können es auch sein. Aber es war schon irgendwie zeitnah, es war ein Handlungsbogen erkennbar. Ich habe die Stechereien wirklich nicht mit ihm in Verbindung gebracht. Das mag doch bisschen auseinandergelegen sein.

RA Dr. Strate: Also wir sind die beiden Verteidiger. Wir sitzen normal immer verkehrt.

Zimmermann: Ich sitze so selten vor Gericht, dass mir der Unterschied nicht aufgefallen wäre.

RA Dr. Strate: Die Gespräche mit Mollath über Schwarzgeld. Sie hatten es vielleicht schon entnehmen können aus dem Zitat des Briefes von Herrn Mollath. Dass die Abholung von Inventar am 23.05.03 stattgefunden hat. Und Sie haben dann auf die telefonische Nachfrage von Herrn Grötsch erklärt, das sei um den 23.05. herum gewesen. Also quasi in zeitlich engem Zusammenhang mit Bericht des Mitarbeiters mit der roten Vase.

Zimmermann: Von roter Vase habe ich nichts gesagt. Rosenthal-Vase.

RA Dr. Strate: Kurze Zeit danach sei er das erste Mal Ihnen gewesen. Den zweiten Besuch haben Sie festgemacht am Norisring-Rennen. Sagt Ihnen das was?

Zimmermann: Ich werde es damals besser in Erinnerung gehabt haben. Wenn ich das damit in Verbindung gebracht habe, dann war es ja so. Das war ja zeitlich so.

RA Dr. Strate: Wenn es diese ...

Zimmermann: Er hat gesagt er hat Super 8 Filme zu Hause, wo wir als Kinder drauf sind. Also er hat keinen feindseligen Eindruck gemacht.

RA Dr. Strate: Maske und Sie?

Zimmermann: Nein, Mollath und ich.

RA Dr. Strate: *Wäre bereit, sich jetzt zu wehren.* Diese Äußerung im Juni 04. Bei Ihnen waren die Schäden im Januar 2005?

Zimmermann: Ich habe eine Anzeige gemacht, kann schlecht vorher was gemacht haben.

RA Dr. Strate: Die Frage ist nur, ob es einen Zusammenhang hat, wenn es zeitlich so weit auseinander liegt.

Zimmermann: Was für einen Zusammenhang?

RA Dr. Strate: Wenn man die Ankündigung, dass Sie selbst auch sagen: *seitdem hält Mollath mich für ein Mitglied.* War das wirklich Ihre Überzeugung?

Zimmermann: Ich weiß nicht ob ich es sonst so formuliert habe. Das sind keine wörtlichen Zitate.

RA Dr. Strate: *Die seine Vernichtung plant.*

Zimmermann: Das ist vielleicht bisschen krass ausgedrückt. Er hat sich verfolgt gefühlt.

RA Dr. Strate: So wie Sie von ihm sprechen, dass er vielleicht....

Zimmermann: Es ging um die Vernichtung von Mollath.

Sie zitieren verkehrt. Es ging nicht um meine sondern um seine Vernichtung.

RA Dr. Strate: So habe ich es vorgelesen.

Zimmermann: Vorgelesen haben Sie es anders.

RA Dr. Strate: Sie sagten, dem Gerichtsvollzieher wurden auch einige Reifen platt gelegt.

Zimmermann: Das habe ich danach gehört, der Grötsch war ja bei der Kripo in Erlenstegen.

RA Dr. Strate: Von wem haben Sie das gehört?

Zimmermann: *Lacht.* Das gleiche. Was haben Sie vor 10 Jahren an Ostern gegessen?

RA Dr. Strate: Wir haben ja Dokumente.

Zimmermann: Ich sagte ganz klar, dass ich mich nicht erinnere.

RA Dr. Strate: Sie haben gesagt der Gerichtsvollzieher wurde platt gelegt.

Zimmermann: Das habe ich erfahren, irgendwelche Gespräche. Irgendwann erfahren. Nicht zeitnah.

RA Dr. Strate: Von Maske?

Zimmermann: Ich habe gesprochen mit Leuten, auch mit der Kripo Gespräche gehabt. Von irgendjemandem halt.

RA Dr. Strate: Wie oft waren Sie bei der Kripo?

Zimmermann: Keine Ahnung. Ich habe die Anzeige gemacht, da war die Streifenpolizei da. Ich habe dann nachher mit Grötsch, meines Wissens zwei mal telefoniert und ich bilde mir ein, ich war mal in der Erlenstegenwache, weil ich erinnere mich das ist im Hinterhaus, das ist mir noch nie aufgefallen dort, da war auf einmal dann die Kripo drin.

RA Dr. Strate: Da erinnern Sie sich oder verdichtet sich das jetzt?

Zimmermann: Ich bin erst draufgekommen, als sie mich zitiert hat. Dass ich mal dort war, erinnere ich mich nicht. Wenn Stichwort kommt, dann kommt was. Ich erinnere das Hinterhaus da.

VRiinLG Escher: Da hat der Zeuge mich falsch verstanden. Ort der Vernehmung: Tatort.

RA Dr. Strate: Bei der ersten, nicht?

Zimmermann: Dann war ich entweder später nochmal dort. Wüsste nicht, woher ich sonst Kenntnis mit dem Hinterhaus hätte. Also das können wir nicht mehr

klären, tut mir leid, aber es müssten ja jeweils Vernehmungsprotokolle, das müsst bei den Akten sein. Akten sind weniger vergesslich als Menschen.

RA Dr. Strate: Haben Sie Recht, deshalb arbeiten wir mit Akten.
Äußerungsbogen Bl. 82-84.

Inaugenscheinnahme.

Zimmermann: Ist jedenfalls meines Schrift würde ich sagen. Das sieht so aus wie von mir.

RA Dr. Strate: Also das ist der Äußerungsbogen, der ist am 9.2. eingegangen. Ist das jetzt von Ihnen eingetragen?

Zimmermann: Das ist deutlich meine Handschrift ja.

RA Dr. Strate: Aber am 20.2. zurückgeschickt?

Zimmermann: sieht so aus ja.

RA Dr. Strate: Jetzt kommt hier etwas. Unter dem 9.2. das ist jetzt der Äußerungsbogen, Fragenbeiblatt. Der von Ihnen beantwortet worden ist. Ist das jetzt von Ihnen so geschrieben worden?

Zimmermann: Ich formuliere sowas, tippen tut es meine Frau.

RA Dr. Strate: Also es kann reiner Zufall sein, vom Schriftbild und Schriftform...

Zimmermann: Und das hat was damit zu tun?
Das ist einfach mein Briefbogen.

RA Dr. Strate: Dann benutzen Sie auch diese Schriftart?

Zimmermann: Das ist Standard.

RA Dr. Strate: Da fehlt das Datum.

Zimmermann: Nehme an, das der Fragebogen dieses....
Das habe ich auch schon gefragt, wir haben das am PC aufgerufen, deshalb weiß ich Dateierstellung, wir haben manchmal das Datum mit Fließdatum versetzt, das speichert er nicht oder das ist in Fragebogen, da haben wir keine Kopie.

RA Dr. Strate: Hier ist kein Datum drauf. Sie haben eben gesagt, haben Sie das nochmal aufgerufen? Und wann?

Zimmermann: Jetzt halt zeitnah. Nachdem ich wusste ich hab Zeugenvorladung habe ich versucht was zu rekonstruieren.

RA Dr. Strate: Wann ist dieses erstellt worden?

Zimmermann: Lt. meinem PC Februar 05. Dabei wennst nachschaust bei Erstellungsdaten und Erstellungsdatum. Das war irgendwann Februar 05.

RA Dr. Strate: Haben Sie diese Unterlagen persönlich vorbeigebracht bei Herrn Grötsch oder wie ist das gelaufen?

Zimmermann: Wahrscheinlich ist das mit der Post gelaufen.

G. Mollath: Grüß Gott Herr Zimmermann. Sie sind sich also sicher, dass ich bei Ihnen als Adolf Hitler erschienen bin?

Zimmermann: Optisch absolut ja.
Du hast genau die Bartform gehabt und die Frisur. Da bin ich absolut sicher.

G. Mollath: BMW Enduro?

Zimmermann: m.E. die hast beim zweiten Mal bezeichnet.

G. Mollath: Welche Modellbezeichnung?

Zimmermann: Keine Ahnung, ist Enduro Halbgeländemotorrad.

G. Mollath: Ich hatte nie eine Enduro.

Zimmermann: Oder andere hochbeinige BMW.

G. Mollath: Ist auch belegbar – in der Scheidungssache.

Zimmermann: Hat jetzt für mich auch keine Rolle gespielt.

G. Mollath: Mit wem im Geschäft haben Sie über die Vorfälle gesprochen und in welchem Zeitabstand?

Zimmermann: Mit meiner Schwester gesprochen, wie nur so...
Weiß ja nicht, ob Du mit Niki oder einem seiner Brüder in der Schule warst. Da war er vor den Besuchen bei mir und hat schon etwas umeinander geforscht.

G. Mollath: Kannten Sie vorher die Firma Saukel?

Zimmermann: Sagt mir gar nichts.

G. Mollath: Da finden immer wieder Autoversteigerungen statt. Das könnte ja auch für Sie interessant sein.

Zimmermann: Ich bin nicht mal zu den Versteigerungen des Finanzamts hingegangen. Da sind bloß die Verrückten.

G. Mollath: Verrückte?

Zimmermann: Ja.

G. Mollath: Also Sie kannten weder die Fa. Saukel weder Personen der Familie noch den Gerichtsvollzieher Hösl?

Zimmermann: Mir sagt der Name gar nichts, nein.

G. Mollath: Haben Sie sich irgendwann ausgetauscht mit dem Personenkreis der auch geschädigt war? Oder von Personenbeschreibungen?

Zimmermann: Ich weiß von Maske, dass sie Bilder oder Videos gehabt haben, die nicht so eindeutig waren. Bei mir waren Fußabdrücke, die haben sie nicht interessiert.
Handfester Beweis liegt nicht vor, nein.

G. Mollath: ... mir geht es darum. Also mit Herrn Maske gesprochen?

Zimmermann: Ich habe Kontakt gehabt, wir telefonieren alle paar Wochen. Auf dem Laufenden gehalten, daher wusste ich ein Gerichtsvollzieher, aber ich wusste nicht, welchen Gerichtsvollzieher oder so.

G. Mollath: Kann ja sein, dass Informationen vom Gerichtsvollzieher auch Ihnen zugetragen worden sind?

Zimmermann: Ich hatte mit dem keinen Kontakt. Nur vom Hörensagen.

RA Dr. Strate: Also den Gerichtsvollzieher hat Herr Maske erwähnt?

Zimmermann: Meines Wissen ja, aber geht alles 10 Jahre zurück.

G. Mollath: Wie sah angeblicher Schraubenzieher genau aus?

Zimmermann: Das war ein großer Schlagschraubenzieher.

G. Mollath: Was ist das?

Zimmermann: Sind welche, wo normal der Stil geht durch ein Plastikteil durch, das man mit nem Hammer draufhauen kann.

G. Mollath:

Zimmermann: Die haben normal gelben Griff. Wenn er grün war - auf sowas will ich mich jetzt nicht festlegen....

G. Mollath: Kennen Sie meinen Zahnarzt?

Zimmermann: Meiner ist Müller.

G. Mollath: Bei mir vorher der Vater, dann Nikoali.

Zimmermann: Der ist mit meiner Schwester verheiratet.

G. Mollath: Und es gab damals auch familiären Kontakt, weil mit dem Bruder war ich schon lange befreundet. Also es war dann so, wie man das hören kann, ich hätt gezielt Ihre Schwester aufgesucht?

Zimmermann: Im Nachhinein sieht es jetzt so aus. Es war wirklich unmittelbar vor dem Besuch. Du hast wohl nachgefragt, wie es dem Bruder mit dem Autohandel so geht.

G. Mollath: Man kann ja auch fragen ob ich da früher war, es gab ja Kontakt über lange Jahre.

Zimmermann: Ist richtig.

G. Mollath: Welche Art von Fahrzeugen haben Sie denn verkauft?

Zimmermann: Normal alte VW-Busse. Also Lieferwagen, Pritschen was weiß ich.

G. Mollath: Günstige oder?

Zimmermann: Ich habe nicht das Geld gehabt – Preisrahmen zwischen 1.000-10.000. So dazwischen waren meine Verkaufspreise.

G. Mollath: Haben die immer neue Reifen draufgehabt?

Zimmermann: Natürlich waren das nicht alles neue Reifen.

G. Mollath: Kam es vor, dass Reifen platt waren aufgrund des Alters?

Zimmermann: Nein, eher nein.

G. Mollath: Sie sagen Sie sind in Ruhestand, andererseits 59 Jahre. Was hat das für einen Grund?

Zimmermann: Wenn Du in ein Geschäft immer 20-50 € mitbringst, anstatt dass was verdienst. Gelände, da steht jetzt ein Studentenwohnheimbau, da fängst nicht mehr neu an. Wennst nichts mehr verdienst. Da hat die Konzentration der ... da an die Gebrauchte nicht mehr so rangekommen. Das hast nicht mehr verdient. Da brauchst keinen Zwischenhandel, zeitweise versteigert im 10 er Block. Ich hab draufzahlt, deshalb hab ich aufgehört.

G. Mollath: Man könnte ja auch andere Tätigkeit ausüben. Das soll nicht indiskret sein. Ich bin auch etwas erschüttert – hätte vermutet, dass gesundheitliche Probleme vorliegen.

VRiinLG Escher: Ich glaube das sind Fragen.....

G. Mollath: Ich frage konkret: haben Sie ein Alkoholproblem?

Zimmermann: Nach eigenem Eindruck nicht.

OStA Dr. Meindl: Wenn es dafür Anhaltspunkte gegeben hätte, hätte ich diese Frage auch gestellt. Ich bitte Sie sowas zu unterbinden. Wenn man den Herrn Mollath beobachtet, so hat Herr Mollath mit dem Publikum dergestalt kommuniziert, dass er während der Vernehmung eine Andeutung gemacht hat die dahin gehen könnte, dass er selbst Durst hat, oder Hinweis sein könnte, dass der Angeklagte alkoholisiert ist.

VRiinLG Escher: Das habe ich nicht mitbekommen. Aber dann haben wir das jetzt klargestellt.

RA Dr. Strate: Der Angeklagte oder wer?

OStA Dr. Meindl: Der Zeuge. Dass der alkoholisiert ist.

Zimmermann: Wer kommt auf die Idee?

OStA Dr. Meindl: Der Herr Mollath durch Kommunikation mit dem Publikum durch Gesten.

VRiinLG Escher: Das haben wir abgehandelt.

RA Dr. Strate: Wenn wir Anhaltspunkte haben, ist es korrekt, dem nachzugehen und wenn Herr Mollath diese Frage stellt, dann ist die Beantwortung auch ok.

SV Rauscher: Nochmal zu dem Schraubenzieher. Nach Aktenlage habe ich den Eindruck gehabt, Sie meinen das käme als Stechwerkzeug in Frage. Jetzt habe ich es so verstanden, dass Sie es eher als Verteidigungswerkzeug angesehen haben.

Zimmermann: Ich hab es jetzt so interpretiert.

SV Rauscher: Diese zwei Reifen.

Zimmermann: Er hatte keinen Revolver dabei oder sowas.

SV Rauscher: Mich interessieren nur die Reifenschäden. Die zwei Reifen die Sie geprüft haben. Wären diese Schäden, die Sie festgestellt haben, mit diesem vorgezeigten Schraubenzieher.....

Zimmermann: Die zwei Schäden, die wir entdeckt haben nein, weil es kreisrunde Minilöcher waren.
Sind wir ehrlich wenn du mit riesen Schraubenzieher knackst, dann sieht man eine Verletzung, das wäre sichtbar.

SV Rauscher: Sie haben davon gesprochen, dass der zugeschliffen war. War der?

Zimmermann: Da hat er mich darauf hingewiesen, dass er den geschliffen hat.

SV Rauscher: War der spitz oder breit?

Zimmermann: Breit, aber sauber zugeschliffen vorn.
Mann kann Metall scharf machen, indem man es ...

SV Rauscher: Es war noch ein Schraubenzieher aber kein Spitz?

Zimmermann: Er sagte, er kann sich verteidigen und er hat in angeschliffen. Mehr: bitte.
Er hat mich nicht damit bedroht.

SV Rauscher: Ich versteh es so, dass die Form des Schraubenziehers im vorderen Bereich.

Zimmermann: War noch die Form eines Schraubenziehers.

SV Rauscher: Bl. 88 – Sie haben es schon angesprochen. Das waren Transporterreifen, verstärkte Reifen zum überwiegenden Teil?

Zimmermann: Ich habe halt mit Transportern gearbeitet, ja.

SV Rauscher: Betrifft das nur die auf Fahrzeugen oder die gestapelten auch?

Zimmermann: Nachdem ich mit denen hauptsächlich handle auch - also logischerweise auch solche in diesem Stapel.

SV Rauscher: In dieser Liste – Commercial – ist auch verstärkter Transporterreifen. Fort Fiesta oder Fort ... Also nicht nur?

Zimmermann: Nein.

SV Rauscher: Insgesamt 68 Reifen, bei denen die Fahrzeuge betroffen waren, wo die montiert waren?

Zimmermann: Wenn Sie es abzählen, wenn .. ich kann es heute auch nicht mehr genau sagen. Wir haben die relativ lang aufgehoben zur Beweissicherung. Ich bin nicht versichert, es hat mir keiner meinen Schaden ersetzt.

SV Rauscher: Ob auf dieser Liste Bl. 88 stehen oben 4 mit Fahrzeug dazu. Das sind die auf

Zimmermann: Das waren die montierten, richtig.

SV Rauscher: Bei diesen, die auf Fahrzeuge montiert wurden. Könnten Sie noch sagen, ob da immer alle Reifen betroffen waren oder...

Zimmermann: Meiner Erinnerung nach ja.

SV Rauscher: Und von den einzelnen Fahrzeugen könnten Sie noch sagen, die beiden Reifen, zu welchem Fahrzeug die gehörten, die Sie untersucht haben?

Zimmermann: Keine Ahnung.

SV Rauscher: Haben Sie diese Schadensfeststellung, dass Luft rausgegangen ist, gilt diese Schadensart, also diese Stiche, gilt das auch für die anderen Reifen, die Sie nicht untersucht haben?

Zimmermann: Wir haben es ja nicht untersucht, deshalb kann ich es nicht wissen. Ich wollte nur mal wissen,

Nachdem ich das mit 2 cm angegeben habe, habe ich wohl auch andere Beschädigungen gesehen. Bei den zwei waren es kleine Löcher. Wahrscheinlich waren die das, die erst nach 2 Tagen platt waren. Mag sein, kann ich aber nicht mehr sagen.

SV Rauscher: Frag deswegen, weil man meinen könnte, dass diese Schäden, diese Stichverletzungen, dass das für alle Reifen gilt an diesen Fahrzeugen. Aber verstehe es so, dass Sie untersucht haben, da wollten Sie es wissen. Und beide...

Zimmermann: Die haben wir angeschaut. Schaust halt, Kinder könnten Ventil rausgeschraubt haben. Damals schon bisschen genauer, aber legen Sie mich auf 10 nicht fest.

SV Rauscher: Also bei den übrigen wisse Sie nicht mehr, wie genau die beschädigt waren?

Zimmermann: Kann man so sagen.

SV Rauscher: Überwiegend an der Flanke beschädigt?

Zimmermann: Das haben wir schon untersucht, weil man sie an der Lauffläche flicken könnte.

SV Rauscher: Gilt das nur für die aufgezogen oder auch die auf gestapelten?

Zimmermann: ... Wenn man einen vom Satz kaputt macht,....

SV Rauscher: Warne die im beschädigten Zustand aufgestapelt, also wenn Flanke beschädigt.
Flanke auf Flanke in Stapel? Da liegt ja der obere Reifen auf der Flanke des unteren. Wie haben Sie dann diese Beschädigungen an der Flanke gesehen wenn oben Reifen draufliegt?

Zimmermann: Ich sage ja, von denen war tatsächlich nur teilweise einer abgestochen. Aber wenn Du einen hast und einer ist zerstoehen. Und es wird logischerweise, vielleicht hat er den obersten genommen. Das wäre logisch. Anstatt den untersten zu nehmen und andere wieder draufzustapeln.

SV Rauscher: Haben Sie da die Beschädigungen oder Flanke jedes Reifens sehen können?

Zimmermann: Bei einem erst gemerkt, erst als wir ihn aufziehen wollten, erst da haben wir gemerkt, dass einer zerstoehen wurde.

Ich habe mit Gebrauchtwagen gehandelt, es war nicht mein Lebensinhalt, dieser Schaden.

SV Rauscher: Sie sagen beschädigt an der Flanke. Da stellt sich ja die Frage möglicherweise immer nur den obersten – deshalb die Frage ob Sie an den unteren Beschädigungen gesehen haben und da tatsächlich einen Schaden festgestellt haben oder kann es auch ein anderer gewesen sein?

Zimmermann: Beschädigung ich kann mit Finger draufdrücken, dass die anderen mit platt sind, dann werde ich nicht nach Schäden....
Draufdrücken, dann wissen Sie ob er platt ist.

SV Rauscher: Dann weiß ich, dass Luft draußen ist, aber nicht warum.

Zimmermann: Da hat er Recht.

Prof. Eisenmenger: Sie haben bekundet, dass Sie mit Herrn Maske befreundet sind. Uns hat er erzählt, dass er ab Oktober 2003 mit der Frau Mollath liiert war. Erinnern Sie sich, ob Sie damals mit dem Herrn Maske über dieses Verhältnis und die Frau Mollath sich unterhalten haben?

Zimmermann: Habe ich alles relativ spät erfahren, kann ich auch nicht mehr datieren. Aber eigentlich kam diese Petra überhaupt mal bei mir zur Sprache, als diese Vase und Schränke abgeholt werden sollten. Vorher war die nicht bekannt. Man darf auch nicht vergessen, mein Freund Maske wohnte damals in Berlin. Kontakt war nicht so eng.

Prof. Eisenmenger: Haben Sie zur damaligen Zeit etwas erfahren über Verletzungen, die damalige Frau Mollath erlitten hat?

Zimmermann: Ich kannte die Frau Mollath nicht. Mir ist die jetzt erst bekannt, weil man sie von Geburtstagsfeier kennt. Also konnte ich auch nichts über Verletzungen wissen.

Prof. Nedopil: Kennen Sie den Herrn Mollath noch von früheren Zeiten? Also lange davor, ‚wir kannte uns aus der Schulzeit‘? Sozusagen?

Zimmermann: Er sagte mir - und das hat mir meine Schwester gestern bestätigt - dass wir als Kinder zusammen Motorbootfahren waren am Main. Danach nie mehr wieder gesehen.

Prof. Nedopil: Also Sie haben daran keine Erinnerung, an diese früheren Zeiten, wo man gemeinsam Motorboot gefahren ist?

Zimmermann: Ergab sich aus Erzählungen von Eltern. Sie hat seiner Mutter mal eine erzählt, das haben uns die Eltern erzählt. Also ganz ehrlich ich erinnere mich an meine Kindheit überhaupt nicht. Wir waren recht unstrittig in Wischberg am Main Motorboot fahren.

Prof. Nedopil: Sie haben da was notiert steht – ist das, was in Anführungszeichen steht, Ihre Interpretation, Ihr Denken oder ist das das außerhalb Ihrer Denke und das Anführungszeichen das, was wörtlich gesagt wurde?

Zimmermann: Ich habe gesagt, das ist nicht wörtlich wiedergeben, ich habe versucht meinen Eindruck – vermutlich Sachen, die ich als selbst als Umschreibung genommen habe.

Prof. Nedopil: D.h. Sie wussten nicht welchen richtigen...

Zimmermann: Zusammenfassung für das, was ich empfunden haben bei dem ganzen.

Prof. Nedopil: Sie haben gesagt, der ist so sprunghaft. Zwei Dinge sind mir aufgefallen: Sprunghafte von einem auf das andere bei dem Gespräch und war das für Sie so, dass Sie das nachvollziehen konnten oder im Nachhinein nachvollziehen konnten, warum er von vom einen auf das andere springt? Weil das zusammenpasst? Oder so sprunghaft ich weiß.....?

Zimmermann: Es hat schon einen abfolgenden Zusammenhang gehabt. Aber wie schon gesagt, wenn es um Schwarzgeld geht, dann Scheidung, dann geht es um Bush und was weiß ich. Ist nicht immer Zusammenhang so. Aber das ist, wenn Sie jemanden erzählen lassen, dann kommt das. Er hat erzählt, was ihm gerade durch den Kopf gegangen ist.

Prof. Nedopil: Manchmal geht es so, dass der Zuhörer gar nicht mehr weiß, was.... So war es nicht?

Zimmermann: Nein.

Prof. Nedopil: Er schreibt an den Schmidt und der antwortet ihm durchs Fernsehen oder in seiner Sendung. Haben Sie da gefragt - das kann ich mir nicht vorstellen? Dass Sie das hinterfragt haben?

Zimmermann: Warum sollte ich? Ich habe das nur noch im Ohr, weil ich auch Fan bin.

Prof. Nedopil: Könnte ja auch sein, dass Sie sagen mir antwortet er nicht, und er sagt mir schon.

Zimmermann: Was soll ich drauf antworten? Debattieren wir was darüber - wenn ich was gesagt hätte....

Prof. Nedopil: Sie haben keine Frage gestellt?

Zimmermann: Das habe ich gesagt, ja.

G. Mollath: Sie haben erheblichen Schaden erlitten. Können Sie sich erinnern die Summe, die Sie beziffern konnten?

Zimmermann: Es wäre Versicherungsschaden von 2-3.000 € geworden, aber ich war nicht versichert. Ich musste es gegenüber der Polizei beziffern.

- G. Mollath: Sie sind doch überzeugt, ich hätte Ihre Reifen beschädigt.
- Zimmermann: Ja.
- G. Mollath: Warum haben Sie nie den Schaden geltend gemacht?
- Zimmermann: Wie hätte ich das?
Die Schilderung von Maske so, Du hast sowieso kein Geld. Es waren keine Beweise da, also es gibt nicht wirklich den Beweis, dass ich sage er muss es gewesen sein. Geht nur aus logischer Schlussfolgerung raus. Hat Dich ja keiner erwischt auf frischer Tat. Wo hätte ich dann Ansprüche, wie mit welcher Begründung geltend machen sollen?
- G. Mollath: Haben Sie gehört, dass niemand seinen Schaden bei mir geltend gemacht hat?
- Zimmermann: Sind wir ehrlich: wenn man hört, der Mollath ist ein Stier, was soll ich da?
Da gibt man kein Geld aus, wenn man sowieso nichts sieht.
Die Verhandlung in 06 macht ihn ja auch noch schuldunfähig, da ist ja gleich gar nichts zu holen.
- G. Mollath: Hat er Sie damals auch gesiezt?
- Zimmermann: Damals per Du.
- G. Mollath: Sie wissen nicht, wann das Sie reingekommen ist?
- Zimmermann: Seit wir uns bei Gerichtsverhandlungen treffen. Seit dem Siezt er mich.
- RA Dr. Strate: Kollegen die ich dutze, sietze ich auch im Gerichtssaal.

Unterbrechung der Hauptverhandlung um 11.08 Uhr.

Fortsetzung um 11.23 Uhr.

Zeuge Hösl.

Feststellung, dass Aussagenehmigung vorliegt.

Hösl, Bernhard, geb. 12.05.49, verheiratet, Obergerichtsvollzieher in Pension. Wohnhaft in Igensdorf, Nordring 10. Nicht verwandt und nicht verschwägert.

VRiinLG Escher: Warum Sie geladen sind: Sie hatten ja mit diesem Fall in einem Teilbereich zu tun. Nämlich es ist zu einer Beschädigung an Ihrem Fahrzeug gekommen. Können Sie mir im Zusammenhang schildern, was da los war, vielleicht wann das war?

Hösl: Wann das war weiß ich leider nicht mehr. Ich weiß nur, dass ich im Außendienst an mein Auto gekommen bin, dann habe ich festgestellt,

dass die Scheiben mit einem Glasschneider rundherum - außer der Frontscheibe - angeschnitten waren. Oder angeritzt mit Glasschneider, angeblich.

VRiinLG Escher: Bei einem Außetermin bei Tätigkeit als Gerichtsvollzieher. Wissen Sie noch wo das war?

Hösl: Meine am Nordostbahnhof in Nürnberg.

VRiinLG Escher: Welches Fahrzeug?

Hösl: Audi A 6. Mein Privatauto, das ich als Gerichtsvollzieher im Außendienst benutzen musste. Es gibt kein Dienstfahrzeug.

VRiinLG Escher: Sie haben also da beschädigte Scheiben festgestellt. Wie ist das weitergegangen? Haben Sie einen Verdacht gehabt?

Hösl: Nein, aber ich ... nachdem es im Dienst war, habe ich Anzeige gegen unbekannt erstattet um irgendwo dann das wieder ersetzt zu bekommen.

VRiinLG Escher: Können Sie es vom Jahr her noch? Irgendwie?

Hösl: Ich kann es nicht sagen. Es war in dem Zeitraum, in dem ich auch Zwangsvollstreckungsmaßnahmen bzgl. Herrn Mollath vorgenommen habe. In diesem Zeitraum war das.

VRiinLG Escher: Aber das können Sie auch nicht....

Hösl: Nein, ich war ja über Jahre in Sachen Mollath tätig. Das müsste aus Akten hervorgehen, wann ich entsprechend Anzeige erstattet habe.

VRiinLG Escher: Sie sind vernommen worden von der Polizei – können Sie sich erinnern?

Hösl: Kann sein, weiß es nicht mehr, aber bestimmt.

VRiinLG Escher: 14.01.05 – könnte das stimmen?

Hösl: War ich auf alle Fälle tätig.

VRiinLG Escher: *14.01.05 gegen 10.30 Uhr hatte ich Termin als Gerichtsvollzieher in der Äußeren Bayreuther Str.*
Ist das das?

Hösl: Nordostbahnhof, genau. Irgendwo mal Sulzbacher gelesen, aber das ist richtig.

VRiinLG Escher: *Parkte meine Wagen am Fahrbahnrand in der vorgesehenen Parkbucht.*

Hösl: Da waren vielleicht 2-3 Schuldner drin. Kann nicht sagen, wie lange ich dort war. Wenn es normaler Außendienst war halbe Stunde oder....

VRiinLG Escher: Also keinen halben Tag?

Hösl: Auf keinen Fall.

VRiinLG Escher: *Als ich nach einer viertel Stunde....* Wissen Sie noch welche Schulnder das waren?

Hösl: Mehrere.

VRiinLG Escher: *Beide hinteren Scheiben auf der rechte Seite.*

Hösl: Da waren damals noch Telefonleitungen eingearbeitet, weil da hab ich mich gscheit geärgert, weil ich mir dachte, das wird jetzt wieder sauteuer. Aber das waren die hinteren, ja.

VRiinLG Escher: Haben Sie gesehen wer das gemacht hat?

Hösl: Natürlich nicht.

VRiinLG Escher: Sie haben vorhin schon gesagt niemand konkreten in Verdacht gehabt, sondern gegen Unbekannt Anzeige. Wie kam es, dass man auf Herrn Mollath kam? Ist man da noch auf Sie zugekommen?

Hösl: Müssten Sie nachschauen, vielleicht bei der Anzeige, ob mich einer gefragt hat. Aber ich habe nicht gesagt das war der und der, weil das konnte ich gar nicht.

VRiinLG Escher: Jetzt sage ich allgemein: Gerichtsvollzieher ist ein Beruf, wo man nicht nur...

Hösl: Ich war 33 Jahre Gerichtsvollzieher und wo ich eigentlich nie ernsthafte Probleme hatte mit einem Schuldner. Dann war das bei mir so eher Stress mit einem RA oder mit einem Gläubiger, aber meine Schuldner muss ich sagen: gibt's nicht. Und auch Herr Mollath der war auch immer - wir haben uns gesiezt, weder beleidigt. Es war Anspannung da weil ich was wegnehmen muss, was er besonders gern hat und Gläubiger ist dann auch noch die Frau. Das waren zwei besondere Fakten, die da ineinander geraten sind. Wenn Gläubiger und Schuldner sich kennen ist es eine Katastrophe, wenn sie verheiratet sind dann doppelte Katastrophe. Weil die Frau weiß was er hat und wo er es hat.

VRiinLG Escher: Sie sagten gesiezt. War alles – war es auffällig oder wie bei andern Schuldnern auch?

Hösl: Die ganzen Vollstreckungen waren schwierige Vollstreckungen. Weil ich als Anspruchsgegner die Frau hatte und es immer schnell gehen musste. Wenn Sie ein Auto pfänden müssen, können Sie das nicht ankündigen, denn das muss ruck zuck gehen, wenn der Titel da ist. Wegnahmetitel war da – musste ich sofort her weil die Frau Mollath dann gesagt hat, da steht das Auto das müssens gleich mitnehmen. Gefahr im Verzug. Auto kann ich nicht pfänden mit Siegel sondern muss das Auto

in Gewahrsam nehmen, dass er nicht gegen einen Baum fährt, dann wäre es untergegangen. Dann musste ich sofort in Sicherstellung. Wenn 5 vor 12 neuer Titel kommt, dann neuer schneller Auftrag, hat es mir schon gereicht, war für mich schon schwierige Sache, so sind dann alle Maßnahmen gelaufen. Immer schnell, ich habe das schnelle dann immer runtergelassen, immer richterlichen Durchsuchungsanordnung beantragt, wenn ich mit Herrn Mollath keinen Kontakt hatte. Da hatte ich richterliche Anordnung. Anfangs mit Ferraris ging es immer schnell schnell und das war dann für mich natürlich schwierig, weil ich Wertgegenstand an mich nehmen muss. Pfändung muss passen, die Voraussetzungen, die evtl. Verwertung und Versteigerung - ist alles nicht einfach, deshalb war das für mich immer eine schwierige Sache.

VRiinLG Escher: Sie hatten mehrere Aufträge?

Hösl: Genau.

VRiinLG Escher: Anfangs schnell schnell.

Hösl: Genau, wenn es dann um die Hausdurchsuchung ging, weil lt. Gläubiger darin wertvolle Sachen sein sollten, habe ich den normalen Weg beschritten, indem ich mich angekündigt habe mit einem Schreiben, Kontakt kam keiner zustande. Ich habe dann Durchsuchungsanordnung bekommen, dann die angekündigt, dann war ich vor Ort. Herr Mollath war dabei, Herr Maske war dabei, n Haufen Zeugen, weil ich ja evtl. Wohnung aufsperrern muss. Der Anwalt von Frau Mollath war dabei. Es war immer Hochspannung für mich. Ich habe mich immer bemüht, die Parteien – sollten sie sich getroffen haben – habe ich natürlich gesagt geht's bitte, Mollath/Maske verlassen Sie bitte den Platz, kann da nicht arbeiten, will da nicht Konfrontation erleben. So ist es dann auch immer gelaufen. So eingetreten, wie ich es mir gewünscht habe. Dass nur Herr Mollath da war.

VRiinLG Escher: Also Schwierigkeiten hat es dann....?

Hösl: Schwierigkeiten - es war für mich Anspannung, ich musste ja meine Arbeit korrekt machen.

VRiinLG Escher: Regulär abgelaufen?

Hösl: Ich hab sie getrennt, ist dann irgendwie abgelaufen.

VRiinLG Escher: Hatten Sie das Gefühl, dass der Herr Mollath gegen Sie besonders was hat oder war das normal? Wie es so gelaufen ist?

Hösl: Bin der Meinung, dass er mit seinen - was man so nach und nach, was man durch die Presse erfahren hat, dass er mit seinen Dingen so beschäftigt war und die hat er glaube ich auch mir versuch darzulegen. Aber mich hat das nicht interessiert. Ich hatte Tittel und Pfändungsauftrag und wollte die Angelegenheiten so schnell wie möglich und für meine .. so richtig wie möglich abwickeln. Nebenbei

habe ich Herrn Mollath im Ohr gehabt, aber für mich war das sekundär, was er mir erzählt hat. Ich kann ja sowieso nichts ändern. Damals war mir das aber vielleicht gar nicht so bewusst, um was es so geht.

RiinLG Koller: Was hat Ihnen denn der Herr Mollath berichtet?

Hösl: Ich habe mal bei einer Pfändung, die war sehr aufreibend, die hat Stunden gedauert, da musste man Ferrari rausholen, der keine Räder hatte, da habe ich mal nach dieser Pfändung meine Gedanken und was ich gedacht habe in ein Gedächtnisprotokoll niedergeschrieben. Da habe ich vielleicht auch niedergelegt, was ich erzählt habe. Aber da dürfen Sie mich nicht fragen, den Wortlaut weiß ich nicht mehr. Das ist das schon zu lange her. Und wie gesagt, mich hat es damals auch gar nicht interessiert. Für mich war wichtig, dass die Pfändung, die Frau Mollath haben wollte, dass ich die abwickelte und damit war der Käse für ich gegessen.

RiinLG Koller: Das Gedächtnisprotokoll – haben Sie das?

Hösl: Ich habe keine Akten mehr.
Bei dem Prozess in Nürnberg hat mir der Richter da was vorgelesen. Glaube ich.
Die wurden ja damals kopiert von StA da habe ich damals alles vorgelegt. Da müssten bestimmt Kopien von Pfändungsprotokollen sein. Akten selber haben wir keine.

RiinLG Koller: Wie häufig und was gepfändet?

Hösl: Ein Ferrari, der auf Straße stand, einer ohne Räder in einer Garage des Anwesens. Dann glaube ich waren noch ein Alfa Romeo dabei, dann noch ein anderer Alfa von der Tiefgarage von der Fa. Tiefel, das war mords kompliziert das rauszuziehen.. Motorroad. Diese Sachen habe ich dann weggenommen bzw. gepfändet und versteigert.

RiinLG Koller: Wer war jeweils Gläubiger?

Hösl: Soweit ich mich erinnere – kann sein, dass Anhängselgläubiger dabei war. Aber ich glaube es war eigentlich die Frau Mollath. Die mir zwei Titel vorgelegt hat. Einmal ein Wegnahmetitel und einmal ein Zahlungstitel. 100.000 DM oder € kann ich gar nicht sagen, aber hohe Beträge. Präsentiert, dann abgelegt, dann noch Rest offen, so war das.

VRiinLG Escher: Wir haben auch noch Lichtbilder in der Akte. Die könnten wir uns jetzt noch ansehen von Beschädigungen am Fahrzeug.

Inaugenscheinnahme.

Hösl: Das ist meiner.
So hat das ausgeschaut, da kann mich erinnern. Habe die auch noch ewig gelagert. Aber die habe ich jetzt vor Jahren entsorgt.

RiLG Lindner: Über welchen Zeitraum sind diese Zwangsvollstreckungsmaßnahmen gegangen ungefähr?

Hösl: Haben Sie vielleicht ein Urteil vorliegen? Weil da habe ich abquittiert wann ich Pfändung gemacht habe. Könnte mir vorstellen, dass es schon ab 2001 oder 2003 war. Das könnten Sie aus dem Urteil feststellen, wo die Quittierung stattgefunden hat.

RiLG Lindner: Aus Ihrer Erinnerung: über mehrere Jahre?

Hösl: 1-2 Jahre waren es bestimmt meine ich mich zu erinnern. Ich kann die Daten nicht sagen, aber sie könnten es rauslesen. Kann mich an..... Im Monat 200 Schuldner bedient und anschließend noch mehre Autos gepfändet und versteigert.

RiLG Lindner: Können Sie sich erinnern bei der Verhaftung dabei gewesen zu sein?

Hösl: Ich weiß den Tag ganz genau wo Herr Mollath von der Polizei mitgenommen wurde. Ob es eine Verhaftung war, weiß ich nicht, glaube Vorfühlbefehl zum BKH. Da war ich zugegen, das war ein von mir angekündigter Zwangsvollstreckungstermin im Hause Mollath. Da habe ich mich angekündigt um irgendeine Uhrzeit, da war er zu Hause, hat Türe geöffnet, da war auch wieder der ganze Pulk dabei, der Anwalt, meine zwei Zeugen wenn ich Zwangsöffnungen mache, da war er zugegen und dann kam auch Erlenstegenwache dazu. 3-4 Polizisten, die haben dann den Herrn Mollath praktisch mitgenommen. Herr Mollath hat dann noch zwei Bekannte oder jüngere Männer informiert, die dann ihn praktisch vertreten hatten und bei der Zwangsvollstreckungsmaßnahme, ich musste das ganze Haus durchsuchen um Wertgegenstände zu finden. Ich habe nichts gepfändet. Tresor im Keller der verschlossen war, dann hat der RA auf Öffnung und Abtransport verzichtet. Da war die Polizei dabei und die haben den Herrn Mollath mitgenommen.

RiLG Lindner: Das war zufällig der gleiche Termin?

Hösl: Das war folgendermaßen – ich habe ja immer Erlenstegenwache und von dort wusste ich, dass Herr Mollath gesucht wird mit Vorführbefehl und an dem Tag – und an dem Tag - ich weiß es wirklich noch ganz genau, dann halb 2 oder 2 nachmittags Termin angekündigt und ich habe vorher mit der Erlenstegenwache telefoniert dann haben die gesagt, sie haben gegen den Herrn Mollath keinen Beschluss mehr. Ich sagte: ist mir auch Recht, ich bin um halb 2 dort, könnte sein, falls ich Widerstand habe – nicht wegen Herrn Mollath, das habe ich oft gemacht, könnte Schuldner renitent sein – habe ich da oft abgeklärt, dass die wissen, wenn ich Hilfe brauch, dass jemand kommt. Da angerufen, die haben nichts aber ich bin dann später vor Ort zur Zwangsöffnung. Und dann kaum bevor ich das Büro verlassen habe – wir haben doch einen Beschluss und ich soll mit dem Herrn Mollath reden. Ich bin jetzt erst mal dort, vielleicht ist er nicht da. Geklingelt, dann haben wir geredet, dann kam die Funkstreife und haben ihn mitgenommen.

- RiLG Lindner: Kann es der 30.06.04 gewesen sein? Bloß von Ihrer Einschätzung her.
- Hösl: Kann ich so nicht sagen. Müsste sich aus Unterlagen ergeben.
- RiLG Lindner: Wen man sagt Sie waren am 30.4.06 dabei, war das da oder wo Sie auch schon davor dort waren?
- Hösl: Davor würde ich sagen, Zeitpunkt wo er nicht mehr für mich erreichbar war. Könnte sein, dass es einer meiner letzten Termine war, wo ich ihn auch persönlich gesehen habe.
- RiLG Lindner: Können Sie schildern, wie das - ohne größere Komplikationen, wie hat sich Herr Mollath verhalten, haben Sie einwirkt?
- Hösl: Er hat auf mich pausenlos eingeredet. Er hat was erzählt und ich dachte mir ‚Mensch‘.
- RiLG Lindner: Der Tag der Verhaftung: wie ist es abgelaufen, wie hat sich Herr Mollath dazu gestellt und haben Sie etwas gemacht? Irgendwie eingewirkt?
- Hösl: Ich kann mich noch erinnern, als er die Polizei gesehen hat war er schon überrascht, dann ist er kurz die Treppe rauf, der Polizist hat gesagt kommens runter, das hat doch keinen Sinn. Dann kam er runter, dann hat er da mit den beiden oder drei Männern, die in Gegend wohnen, dass sie seine Interessen vertreten und sie zusammen mit mir die Zwangsvollstreckung abwickeln. Für mich war es nicht schön, dass dann den Herrn Mollath mitgenommen haben. War auch wieder eine spannende Angelegenheit.
- RiLG Lindner: Gab es etwas dass er telefonieren wollte?
- Hösl: Das kann sogar sein, dass glaube ich nicht, dass er das dann nicht durfte. Daran kann mich nicht erinnern, dass er nicht durfte.
- RiLG Lindner: Schreiben vom 5.8.04 Bl. 225 *Nur mit Glück und Hilfe des OGVZ Hösl durfte ich mit Müh und Not Telefonat führen.*
- Hösl: Kann alles sein, wenn er das so gesagt hat. Ich war immer – egal ob Müller oder Huber – die haben alle Geld gekriegt wie Schuldner. Man muss erst mal in dieser Situation sein. Ich war sehr oft pro Schuldner eingestellt. Kann mir gut vorstellen, dass ich das so eingerichtet habe, dass er auf jeden Fall telefonieren kann. Ich bin ja als Gerichtsvollzieher Mittelsmann.
- RiLG Lindner: Nochmal bei verschiedenen Vollstreckungsmaßnahmen - kam es da zu aggressivem Verhalten oder nie?
- Hösl: Mir gegenüber? Nein, das war: verbal hat es geknistert, aber weder beleidigt noch beschimpft, es war immer sage ich mal korrekt. Aber unter Hochspannung für mich. Weil ich ja noch andere Schuldner hatte, da geht man abends heim, da ist man kaputt.

- OSStA Dr. Meindl: Sie sagten: er hat pausenlos auf mich eingeredet.
- Hösl: Richtig. War bei der Vollstreckung des Fahrzeugs, das in der Garage gestanden hat. War Ferrari, weiß nicht welche Farbe. Ich hatte zu tun, Fahrzeug aus der Garage rauszubekommen ohne Räder. Ich musste es wegnehmen. Von Herrn Mollath habe ich Originalräder nicht bekommen. Wo die waren weiß ich nicht. Ich hab dann rumtelefoniert in Nürnberg, einen gefunden, der uns 4 Räder leihen wollte. Bis der gekommen ist - hat das alles gedauert. War ein Prozess 3-4 Stunden oder länger bin ich gestanden, dann haben die Räder nicht gepasst. Der Abschleppdienst hat gesagt, nehme ich nicht mit wenn das zusammenklappt, habe ich Kosten. Ich habe dann meine Spedition Saukel kontaktiert, der hat dann gesagt: die kriegen wir raus, Hölzer gebracht, dann Unterlagen, bis das Schlepper das raus hat aus Garage, das waren Stunden. Da hatte ich den Herrn Mollath im Ohr, der war meistens dabei und hat mir irgendwas erzählt. Ich dachte immer Mensch wenn ich mich nur konzertieren könnte, wäre mir lieber aber ich habe ihn auch nicht weggeschickt. So war das. Es hat mich halt – ich war immer daneben gestanden und habe gewartet wie's auf dem Hänger ist. So war ich bei Herrn Mollath gestanden. Gut, musste ich aushalten, habe ich ausgehalten.
- OSStA Dr. Meindl: Ich will nicht wissen, was er gesagt hat aber können Sie sich erinnern an die Thematik?
- Hösl: Ich kann es Ihnen nicht sagen. Weiß ich nicht mehr, die Thematik. Kann alles gewesen sein. Kann sein – was haben wir für einen Staat, was für Gesetze, aber es hat mich nicht betroffen. Ging nicht darum, dass ich was falsch mache, dass Titel nicht passt, dass er das nicht zahlen muss. Wie ein normaler Schuldner,, ich habe es nur ertragen, da rein da raus, sinngemäß. So in meiner Erinnerung.
- OSStA Dr. Meindl: Stichworte: ging es um eheliche Situation, neuer Freund?
- Hösl: Ist zu lange her, dass ich sagen kann ob er die Frau erwähnt hat oder nicht. Ich habe mit ihm oft gesprochen und dann würde ich vielleicht alles vermischen. Ich kann es nicht sagen.
- OSStA Dr. Meindl: Wenn Sie oft gesprochen haben – was war da Thematik?
- Hösl: Er war immer aufgebracht, dass ich da komme im Auftrag der Frau. Wie er es begründet, wenn ich es jetzt machen müsste....
- OSStA Dr. Meindl: Von einem Komplott/Verschwörung?
- Hösl: Ich kann Ihnen die Frage leider nicht beantworten. Soll ja sagen, was ich weiß - an diese ob das Komplott/Verschwörung, Bank Geld oder irgendwann erfahren - kann ich nicht sagen, ob das damals gefallen ist, weil ich habe ja jetzt jahrelang Informationen - wirst ja zugeschüttet, deshalb weiß ich jetzt nicht.

OStA Dr. Meindl: Die Ehefrau sei dabei gewesen.

Hösl: Die hab ich weggeschickt und Herrn Maske v.a. – auf den war er gar nicht gut zu sprechen, an eine Situation kann ich mich erinnern. Geht's auseinander, aber die haben sich aber auch nur angegiftet.

OStA Dr. Meindl: Haben Sie die persönlichen Beziehungen - war Ihnen das bekannt?

Hösl: Ist mir erst im Lauf der Zeit, erst im Lauf der Zeit kapiert was passiert. Zuerst kam Frau Mollath zu mir mit ersten Vollstreckungsauftrag, dann war ein Mann dabei, der sich als Maske geoutet hat. Erst dann habe ich es durchblickt.

OStA Dr. Meindl: Kannten Sie Frau Mollath, Herrn Mollath oder Maske von früher vielleicht?

Hösl: Ich hatte ein Mal einen Vollstreckungsauftrag gegen beide. Da waren sie noch verheiratet. Es war sehr schwierig an ihn oder sie ranzukommen, die haben überhaupt nicht reagiert. Nur aufgrund von Telefonat hat er gesagt, rufen Sie in der Bank an, da arbeitet meine Frau. Da habe ich gesagt ich bekomme Minimalbetrag. Da muss ich sagen, die hat mich ganz schön auflaufen lassen, am Telefon, sie sieht nicht ein, dass sie was an einen Gerichtsvollzieher zahlt.
Dann sagte ich, dann mach ich Lohnpfändung, dann kam das Geld.

Das weiß noch das war der erste Kontakt, weil die so giftig war am Telefon.

OStA Dr. Meindl: Sie hatten ja mehrere Tittel?

Hösl: Ich glaube Wegnahme- und Zahlungstitel. ... Wegnahme waren 2, Zahlung kann ich nicht mehr sagen. Titel müsste man sehen. .. weil da...

OStA Dr. Meindl: Können Sie sich an das Gesamtvolumen der Forderung erinnern?

Hösl: Weiß nicht mehr ob Mark oder € Auf alle Fälle über 100.000 € Wobei - bitte schauen Sie nach.

OStA Dr. Meindl: Nein wir schauen nicht nach, wir müssen es nicht so genau wissen.

Hösl: Über 100.000 weil das war für mich schon wieder Sorge, der steht jeden vierten Tag wieder bei mir, jetzt will ich wieder 2-4.000. So kann man andere ärgern und den Gerichtsvollzieher natürlich auch. Aber über 100.000.

OStA Dr. Meindl: Was war denn die Anspruchsgrundlagen? Konnte das dann befriedigt werden?

Hösl: Ich habe meine Pfandstücke alle gut verwertet. Wegnahme war kein Erlös, ... Ferrari. Übergeben. Frau Mollath hat den ersten Ferrari natürlich

sofort Ob verkauft oder versteigert kann ich nicht sagen. Den anderen Ferrari meiner Erinnerung nach gut versteigert. Eine Julietta Alfa auch gut versteigert und ob es ein Motorrad gab, das auch versteigert wurde, kann ich nicht sagen. Die Erlöse waren natürlich - für ihn als Ferraribesitzer war es zu wenig. Aber bei der Versteigerung trotzdem große hohe Preise erzielt, weil ich mit dem Bargeld am Wochenende noch da gegessen bin, konnte es gar nicht einzahlen.

OStA Dr. Meindl: Worin bestanden die größten Wertgegenstände?

Hösl: Das war der Ferrari ohne Räder. Und dann ... Motorrad, Julietta, waren ja alles alte Fahrzeuge, vielleicht hatten sie schon H-Kennzeichen aber für Sammler oder die, die alte Alfa wollten, war das schon noch ziemlich wertvoll.

OStA Dr. Meindl: Nun greift man ja, wenn es geht zunächst auf Bargeld zu? Wie hat es da ausgesehen?

Hösl: Kann ich mich gar nicht erinnern, dass ich eines genommen hätte. Kann ich mich nicht erinnern, hätte ich ja hinterlegen müssen.

OStA Dr. Meindl: Wertgegenstände in der Wohnung?

Hösl: Ja genau durchsucht habe ich, speziell genau, weil ich als Gläubiger die Frau habe, die will ja vielleicht wissen ob er 3 oder 4 Gabeln hat. Ich habe genau durchsucht, habe nichts gepfändet in dem Haus. Vielleicht war ein Dach von einem Auto dabei, aber das kann ich nicht sagen. Habe keinen...

OStA Dr. Meindl: Wertvolle Antiquitäten im Haus?

Hösl: Kann ich mich nicht erinnern. Ein Büro übersät mit Büchern und Schreiben.

OStA Dr. Meindl: Die so wertvoll sind, dass man Rollläden geschlossen halten muss?

Hösl: Das kann ich nicht sagen. Vielleicht waren wo Läden runter. Ich habe keine Antiquitäten festgestellt.

OStA Dr. Meindl: Wertvolle Teppiche? Antiquitäten, antike Möbel?

RA Dr. Strate: Ist jetzt subjektiv.

OStA Dr. Meindl: Er ist Gerichtsvollzieher, er muss schon wissen, was wertvoll ist.

Hösl: Ich habe keine Antiquität gepfändet. Kann mich gar nicht erinnern oder wenn ich mich richtig erinnere war ein 08/15 Haushalt.
Was anderes kann ich dazu nicht sagen. Ob offen oder unten kann ich nicht sagen.

OStA Dr. Meindl: Das war ja nicht die Frage.

RA Horn: Sie hatten berichtet im Rahmen dieser Begehung hatten Sie ja auch einen Tresor im Keller festgestellt. Ich meine Sie so verstanden zu haben, dass insoweit durch die Gläubigerseite verzichtete wurde.

Hösl: Ich habe den, ganz unten im letzten Keller stand ein Tresor, Schlüssel war keiner dran. Ich versuchte, den zu finden, bin wieder rauf in dieses Büro – Raum wo viele Papiere und Schreibtisch drin, versucht zu finden, habe ihn nicht gefunden. Habe dann dem RA gesagt ich kann den Tresor öffnen lassen oder mitnehmen. Aber da brauch ich gleich mal wieder Vorschuss paar tausend € weil der Transport kostet viel Geld und dann haben wir mit der Tresorfirma gesprochen und und und. Das hat wieder ewig gedauert, der Anwalt hat dann auf die Öffnung verzichtet. Dann blieb er stehen. Ungeöffnet.

G. Mollath: Grüß Gott Herr Hösl. Besonders auch was Sie gesehen haben an Hausausstattung. Haben Sie z.B. Lichtbilder gemacht über die jeweiligen Räume und die Gegenstände?

Hösl: Nee.

G. Mollath: Ist das unüblich zur Dokumentation?

Hösl: Damals war es unüblich.

G. Mollath: Haben Sie ein Schlafzimmer vorgefunden?

Hösl: Weiß ich nicht. Kann mich nicht erinnern ob irgendein Bett da war. Kann ich nicht sagen, ob ich ein Schlafzimmer vorgefunden habe, ich gehe davon aus, dass ... aber habe die bildlichen Eindrücke nicht mehr.

G. Mollath: Weil Sie sagen 08/15. Haben Sie u.U. ein Doppelbett in Birke aus der Schweiz von Hüssler-Nest gesehen, in spezieller Ausführung für den Unterbau? Haben Sie einen Weichholzschränk von ca. 4.50 m Länge gesehen, der in Spanien produziert wurde und auch neuwertig war. Haben Sie Leuchtkörper aus Murano gesehen?

Hösl: Die Fragen kann ich leider nicht beantworten, ist zu lange her.

G. Mollath: Befand sich im anschließenden Raum.

Hösl: In einem Raum - gemeint das wäre Ihr Arbeitszimmer, aufgrund der vielen Papiere.

G. Mollath: Eichenmöbel aus der Jahrhundertwende. Schwerer Eichenschreibtisch?

Hösl: Kann ich mich erinnern, an den Schreibtisch.

G. Mollath: Schwere Plüschsessel mit Füßen in Form von Löwentatzen. Versilberter Sektkübel dort. Ölgemälde im Parterre an der Wand?

Hösl: Kann ich nicht mehr beantworten, ist zu lange her.

G. Mollath: Vielleicht mehr Erinnerung an den Keller. War der leer oder voll?

Hösl: War voll. Also der Keller war befüllt. Kann mich sogar erinnern, dass Werkzeug drin war, für Ihre Ferrari glaub ich.

G. Mollath: Werkzeugschränke, Werkzeugausstattung, Reifenwuchtausstattung, Werkzeugkran, Schweißgeräte? Gab es mehrere Druckflaschen für Schutzgasschweißanwendung?

Hösl: Es waren bestimmt etliche Werkzeuge drin.

G. Mollath: Wertvolle Werkzeuge?

Hösl: Messwerkzeuge gab es, ob die wertvoll waren?

G. Mollath: Snap On Werkzeuge?

Hösl: Kann ich nicht beantworten, ist zu lange her.

G. Mollath: Sie haben doch durchsucht.

Hösl: Richtig und ich muss ja, wenn ich wertvolle Gegenstände suche die auch verwerten können. Das habe ich dann wahrscheinlich damals so entschieden, wenn ich... wenn Werkzeugkiste ist, die vielleicht im EK so und so viel kostet aber als Versteigerungsgegenstand keinen kostendeckenden Erlös bringt, hab ich von der Pfändung aufgrund der enormen Kosten abgesehen.

G. Mollath: Mehrere Werkzeugwagen wie man sie aus guten Werkstätten kennt?

Hösl: Könnte sein, dass da Werkstattwagen gestanden haben.

G. Mollath: Aktenschränke oder eine großen in dem vorderen Kellerraum, wo sich oben Fensterfront befindet und haben Sie diesen geöffnet?

Hösl: Kann ich Ihnen heute nicht beantworten.

G. Mollath: Falls Sie ihn geöffnet haben, haben Sie gesehen außergewöhnliche für historische Fahrzeuge Bücher, Ersatzteilkataloge?

Hösl: Kann ich nicht mehr beantworten weil ich nicht weiß, ob ich ihn geöffnet habe.

G. Mollath: Zwei wertvolle Shimano-Fahrräder bei

Hösl: Kann ich mich nicht mehr erinnern.

G. Mollath: Küche gesehen?

Hösl: Kann ich mich nicht erinnern.

G. Mollath: Müsste doch aufgefallen sein, weil andere Zeugen – erinnern Sie eine Küche mit einem Bügelbrett?

Hösl: Daran kann ich mich nicht erinnern.

G. Mollath: Wie sah der Eingang aus? Spiegelkommode? Kristallglasspiegel?

Hösl: Dass der Eingang eingerichtet war, ist richtig.

G. Mollath: Waren die anderen Zimmer leer oder wie muss man das verstehen?

Hösl: Auch eingerichtet, aber für mein damaliges Empfinden zur Pfändung nicht geeignet. Habe ja auch Voraussetzungen zu beachten, persönliche Sachen nach § 811 ZPO nicht zu pfänden.

G. Mollath: Welche Art von Garage gesehen?

Hösl: Könnte Doppelgarage gewesen sein.

G. Mollath: Drei Stellplätze, zwei möglich?

Hösl: Könnten auch drei gewesen sein. Weiß es nicht mehr.

G. Mollath: 3 neuwertige Surfbretter?

Hösl: An Surfbrett kann ich mich erinnern, aber ob neu?

G. Mollath:

Hösl: Uninteressant zu verwerten.

G. Mollath: Haben Sie im Keller etliche Ersatzteile gesehen?

Hösl: Zu lang her.

G. Mollath: Mehrere Felgensätze für Ferrari gesehen?

Hösl: Zu lange her.

G. Mollath: Komplette Ausstattung für Ferraris. Heckdeckel, Armaturenbrett, Vergaseranlage, Nockenwellen?

Hösl: Zu lange her, kann es Ihnen nicht sagen. Riesen Keller, was Sie da beschreiben.

G. Mollath: Installationsmaterial für Kfz-Bedarf in hochwertigen Rollsortierer für Kfz-Elektrik, Installation?

Hösl: Kann es Ihnen nicht sagen, ist zu lange her.

G. Mollath: Großer Metallschrank für Messwerkzeuge, grau.

Hösl: Gleiche Antwort. Sie können auflisten was Sie wollen, ich kann mich an Details nicht erinnern.

G. Mollath: Schreinereiwerkzeug?

VRiinLG Escher: Herr Mollath, ich glaube, das müssen wir hinnehmen.

G. Mollath: Wenn ich es richtig verstanden habe, sollten Sie ja...
Aus welchem Grund öffnen Sie keinen Tresor?

Hösl: Ich habe die Öffnung unterlassen, weil der Gläubiger – glaube ein RA – weil der Anwalt darauf verzichtet hat.

G. Mollath: Wer war das?

Hösl: Name weiß ich nicht mehr.

G. Mollath: Dr. Woertge?

Hösl: Könnte sein, aber weiß ich nicht mehr. Steht in meinen Protokollen drin.
Steht drin, die Akten hat das Gericht.

G. Mollath: Wie war das zu verstehen, dass der Vertreter der Gläubigerseite auf die Öffnung verzichtet, wo man vermuten sollte, wenn Bargeld im Haus ist, dass es am ehesten da ist?

Hösl: Da habe ich mir keine Gedanken gemacht Ich hätte auch den Auftrag zurückziehen können, wenn der sagt schau nicht rein schau ich nicht rein, weil es nicht mein Auftrag war.

G. Mollath: Waren nur Sie zugegen oder noch weitere Personen?

Hösl: Ich hatte meine Zeugen dabei, weil ich in Ihrer Abwesenheit im Haus war und glaube auch dieser von Ihnen benannte Zeuge - sagen Sie mir mal Name – war dabei. Wir waren immer...

G. Mollath: Paul Schmitt.

Hösl: Könnte es gewesen sein.

G. Mollath: Titus Schüller.

Hösl: Könnte auch gewesen sein. Zwei junge Männer zugegen, die ich immer mitgenommen habe, weil ich sicherstellen wollte, das nichts geschieht ohne Sie, sprich Ihre Vertreter.

G. Mollath: RA Woertge war von Gläubigerseite der einzige, der dabei war?

Hösl: Soweit ich mich erinnere war nur einer dabei.

G. Mollath: Können Sie sich erinnern, ob der ein Telefongespräch geführt hat?

Hösl: Kann ich mich nicht erinnern, kann ich nicht mehr sagen.

G. Mollath: Wann kam die Polizei zu ihrem Einsatz dazu?

Hösl: Kurz nachdem ich sie hab.

G. Mollath: Was ist dann passiert?

Hösl: Sie sind Treppe raufgestürzt, dann waren Sie weg. Waren wohl überrascht dass die Polizei da war. Sie haben mich stehen lassen.

G. Mollath: Hat eine Festnahme stattgefunden?

Hösl: Die haben Sie mitgenommen. Ob sie gesagt haben Festnahme?

G. Mollath: Mit Festnahme (*Handschellen angelegt*)?

Hösl: Glaube ich nicht. Das wäre mir wahrscheinlich in Erinnerung.

G. Mollath: Bin ich aus dem Haus geführt worden?

Hösl: Sie sind halt vermutlich mitgegangen

G. Mollath: Ist ein junger Mann auf dem Fahrrad angefahren gekommen?

Hösl: Auf jeden Fall haben Sie den instruiert was er mit Gerichtsvollzieher tun soll.

VRiinLG Escher: Das sind teilweise schon beantwortete Fragen.

G. Mollath: Ist natürlich höchst wichtig.

VRiinLG Escher: Ich verstehe Sie, aber Sie verstehen mich auch. Ich glaube, dass aus dem Zeugen nichts mehr Sachdienliches herauszufragen ist.

RA Dr. Strate: Ich habe nicht mehr ganz präsent, ob es ausdrücklich gefragt worden ist. War es eigentlich so, dass die Polizeibeamten - oder wollte Herr Mollath noch ein Telefonat führen?

Hösl: Könnte leicht sein.

RA Dr. Strate: Das die Polizeibeamten verweigert haben und Sie dann interveniert haben?

Hösl: Könnte sein, der Leiter war sehr sachlich, bestimmt nicht zur Eile getrieben. Der war eigentlich ganz sachlich und hat das in aller Ruhe durchgezogen.

RA Dr. Strate: Mollath hebt nur lobend hervor, dass Sie das gewesen sein könnten.

Hösl: Könnte sein.

RA Dr. Strate: Sie haben von einem Bericht gesprochen.

Hösl: Gedächtnisprotokoll über markante Durchsuchungen, ich setze mich da abends ein Protokoll, das war bei Herrn Mollath so der Fall, dass ich eines geschrieben habe.

RA Dr. Strate: Was auch diese relativ markante Durchsuchung?

Hösl: Nein die markantere war nicht die Hausdurchsuchung sondern diese Ferrari-Pfändung. Weil ich immer Sorge habe, dass was schief geht. Dann nimmt man dann den Gerichtsvollzieher in Regress.

RA Dr. Strate: Haben Sie mehrere oder nur ein Memo zum Akt gegeben?

Hösl: Ich glaube in diesem Fall nur eines.

RA Dr. Strate: Haben Sie die Memos in Bezug auf die Pfändungen...?

Hösl: Ich habe keinerlei Unterlagen mehr.

RA Dr. Strate: Computer? Oder sonst wie?

Hösl: Leider nicht. Aber Vorhalt vom Richter in Nürnberg bekommen. Weil da hat er mich gefragt, ob das richtig ist, dass er den Bin Laden erwähnt hat, das hat er mir aus meinem Memo vorgehalten haben. Dann habe ich gesagt ja. Da war das damals aktuell. Wie genau oder wie aber dies Protokoll gab es oder gibt es, weiß ich. Aus diesem Blatt kam der Vorhalt. Aber ich habe leide nichts mehr.

Zeuge unvereidigt entlassen um 12.21 Uhr.

VRiinLG Escher: Was machen wir denn mit dem Herrn Schuler. Haben Sie sich Gedanken gemacht? Was Ihre Vorschläge sind?

OStA Dr. Meindl: Ich muss erst seine Aussage.....

VRiinLG Escher: Vielleicht heute noch.

RA Dr. Strate: Ich brauch ihn nicht. Aber muss es mit Herrn Mollath besprechen.

G. Mollath: Eine Bitte hätte ich: ich benenne ausdrücklich Paul Schmitt und Titus Schüller.

VRiinLG Escher: Zu welchem Thema? Oder besprechen Sie es mit Ihrem RA.

G. Mollath: Das muss richtig formuliert werden, nicht dass es uns wieder passiert, dass Beweisangebote der Verteidigung nicht akzeptiert werden.

Zeuge Saukel um 12.23 Uhr.

Personalien: Werner, 55 Jahre. Kraftfahrer. Igensdorfer Str. 61 in Nürnberg.

VRiinLG Escher: Sie sind geladen zu diesem Termin, weil es bei Ihnen zu Reifenbeschädigungen gekommen sein soll. Sie wissen um was es geht, was ich meine: vielleicht versuchen Sie zu erzählen, was Sie noch wissen, wann da was los war.

Saukel: Vom Datum weiß ich es nicht genau. Es war auf jeden Fall im Zusammenhang damals mit der Zeit, wo wir bei Herrn Mollath die Fahrzeuge abholen mussten. Sie haben ja vielleicht schon gehört, welche Funktion ich da hatte. Bei unseren LKW jeweils drei Reifen und bei beiden Transportern auch alle Reifen. Ganz sicher bin ich nicht. Und bei einem Fahrzeug, das untergestellt war, das uns nicht gehört hat, auch Reifen beschädigt wurden. Das waren die einzigen, die wir ersetzt bekommen haben, weil die über das Geschäft ersetzt wurden, wir hatten keine Teilkasko nur Haftpflicht. Schaden ca. 3.000 € und wir haben aber auch keine Anzeige gestellt oder auch keine Anzeige gemacht weil ich ja durch meine Arbeit mit Herrn Hösl wusste, dass nichts zu holen ist bei Herrn Mollath und ich auch keine Beweise dafür hatte.

VRiinLG Escher: Wo sind die Fahrzeuge denn gestanden?

Saukel: Geschäftsräume, Ratsbergstr. 68, gleiche PLZ.

VRiinLG Escher: Wann das ungefähr war? Vom Jahr her? Haben Sie daran noch Erinnerung?

Saukel: Muss 2008 oder 2007 Ende gewesen sei. Aber auf jeden Fall muss es gewesen sein, als auch alle andern beschädigten Reifen im Umfeld bekannt wurden. Waren 2-3 Wochen wo auch bekannt wurde dass bei allen andere die Beschädigungen aufgetreten sind.

VRiinLG Escher: An welche anderen denken Sie?

Saukel: z.B. die Leute wo ich durch Hösl erfahren hab, wo das auch vorgekommen ist. Zitzmann.

VRiinLG Escher: Zimmermann?

Saukel: Ja. Und Anwalt und andere Bekannte und Leute im Umfeld von der Frau Mollath. Mit der hatten wir ja im Zuge unserer Arbeit auch zu tun.

VRiinLG Escher: Also als dies Sachen so waren, war es bei Ihnen auch?

Bl. 47: Kraftfahrer der Fa. Saukel am 5.1.05 gegen 17.00 Uhr die Fahrzeuge zuletzt gefahren, da waren sie noch in Ordnung und dann am 10.01.05 waren Schäden bemerkt.

Saukel: Kann sein, was ich in den Unterlagen nachschauen konnte, wann wir damit zu tun hatten. Da habe ich nicht viel recherchiert. November 07 wo wir Fahrzeuge Mollath abgeholt haben für Herrn Hösl, deshalb bin ich davon ausgegangen, dass es zu der Zeit war. Aber ich habe das so genau auch nicht mehr in Erinnerung.

Ich habe mich einfach darauf verlassen, dass es etwa zu der Zeit war, wo wir seine Autos abgeholt haben. Aber wir waren ja auch schon öfter im Haus mit Herrn Hösl bevor wir die Fahrzeuge geholt haben. Dann war das a bissl...

Wenn ich es damals so angegeben habe, dann war es sicherlich so.

VRiinLG Escher: Ja die Vernehmung war ja dann sehr zeitnah.
Können Sie mir sagen, welche Beschädigungen das waren? Können Sie das näher beschreiben?

Saukel: Wir haben damals viele Reifen ersetzen müssen. Die Beschädigungen waren sehr fein. Der Reifenhändler hat gesagt, die müssen mit einem sehr feinen dünnen Gegenstand ausgeführt worden sein und die sind an der Seite der Reifen - an den Flanken sagt man - ausgeführt worden, weil da eben die ... von den Reifen dünner oder schwächer sind, da kommt man eher mit Gegenstand rein.
Druckverlust war auch nicht von heute auf morgen, z.T. erst Tage später gemerkt. ... dass es da einem auffällt das die platt sind.

VRiinLG Escher: Also nicht platte Reifen?

Saukel: Ging bestimmt über eine Woche oder zwei Wochen. Anfangs bloß gemeint 2-3 dann jeden Tag ist einer oder mehrere dazugekommen.

VRiinLG Escher: Gabe es noch Reifenschäden? Nicht nur hier in der Ratsbergstr.?

Saukel: Ich vermute, dass an einem Fahrzeug bei mir zu Hause in der Regensdorferstr. – das kann ich nur vermuten, weil Beschädigungen waren nicht so, dass auf einmal platt, sondern langsam die Luft verloren. Ich vermute, dass die bei einem Transporter bei mir vor der Haustüre zu Hause gemacht wurden. Kann ich aber nicht

VRiinLG Escher: Igensdorferstr.?

Saukel: Igensdorferstr. ist, wo ich wohne.

VRiinLG Escher: Bei Ihrem Vater war da auch irgendwie was?

Saukel: Der wohnt direkt nebenan in der Ratsbergstr. Das ist fast das gleiche, da waren auf seinem Grundstück keine Reifenbeschädigungen aber da hatte man eine ganz andere sehr unangenehme Begebenheit zu der Zeit die

damit zusammen hängen kann aber vielleicht auch nicht. Das ist jetzt aber nicht der Gegenstand.

VRiinLG Escher: Doch erzählen Sie mal.

Saukel: Es gab eine anonyme Anzeige woraufhin bei meinem Vater auf einmal die Polizei vor Haus stand, mit Maschinenpistole und riesen Aufriss wegen Sprengstoffbesitz und dann auch bei mir auch zu Hause unmittelbar danach - 30 Min. dahinter. Das war nett. Die ganzen Nachbarn haben gesehen dass da Streifenwägen da sind. Das hat bei mir zu Hause zu keinen weiteren Konsequenzen geführt. Bei meinem Vater schon, der ist Waffensammler. Das hat lange gedauert bis das alles bereinigt war.

VRiinLG Escher: Schwendengarten?

Saukel: Ist unmittelbar angrenzend an die Ratsbergstr.

VRiinLG Escher: Da war nichts mit Reifen?

Saukel: Bei meinem Vater, soweit ich weiß, war nichts mit Reifen.

VRiinLG Escher: Hatten Sie einen Verdacht, als Sie die Beschädigungen festgestellt haben?

Saukel: Im Nachhinein, als wir gehört hatten, weil wir viel mit Hösl zu tun hatten – dass im Umfeld mit Herrn Mollath solche vorgekommen sind da hat sich dieser Verdacht ergeben, aber es hat sich bei uns nie ein Beweis sicherstellen lassen. Zumal wir auch keine Anzeige gemacht haben damals saus den bekannten Gründen.

VRiinLG Escher: Kannten Sie den Herrn Mollath oder Ihr Vater?

Saukel: Wir sind uns damals paar Mal begegnet, weil uns Herr Hösl immer beauftragt hat, wenn er Schlosser oder Spediteur gebraucht hat.

VRiinLG Escher: Nur von da?

Saukel: Nur von da, aus anderen Situationen nicht.

VRiinLG Escher: Kannten Sie Personen wie Herrn Maske?

Saukel: Nur in dem Zusammenhang hat man frau Mollath und Herrn Maske da kennen gelernt.

VRiinLG Escher: Aber nur da?

Saukel: Nur, soweit es notwendig war, was auch die Versteigerung der Fahrzeuge betrifft, sonst nicht.

VRiinLG Escher: Sie sind da beauftragt worden. Hatten Sie denn da näheren Kontakt? Den Herrn Mollath oder Frau Maske die werden ja vielleicht vor Ort gewesen sein. Können Sie sich an etwa auffälliges erinnern?

Saukel: Was auffälliges nicht. Bei einem anderen Mal – mehrere Mal beim Haus von Herrn Mollath – paar Mal da, paar Mal nicht, paar Mal Wagenöffnung gemacht. Wir haben ein Mal diese zwei Ferraris geholt oder dafür gesorgt, dass die abgeholt werden konnten und dann die andern Fahrzeuge und das war übrigens im November 07 das konnte ich auf die Schnelle noch aus unseren Listen rausschreiben und im Januar sind die drei versteigert worden, die zwei Alfas und das Motorrad und beide Male der Abholung weiß ich, da war sie und Herr Maske auch bei der Abholung in der Vollbehrstr. dabei und bei der Versteigerung waren sie z.B. dabei. Weil eines der Fahrzeuge, soweit ich weiß, nicht gepfändet worden ist sondern Herausgabe, das hat sie direkt übergeben bekommen. Die anderen sind nicht gepfändet gewesen. Darum habe ich die Leute mehrfach gesehen.

VRiinLG Escher: Sie haben ja vorher die Ratsbergstr. genannt. Jetzt haben wir auch noch diesen Schwendengarten. Das ist nah beieinander?

Saukel: Schwendengarten kleine Seitenstraße und die Grundstücke sind unmittelbar nebeneinander. Das eine hat eine andere Postanschrift als das andere, aber unmittelbar nebeneinander.

VRiinLG Escher: z.B 11.1.05. Bl. 48. Da steht drinnen als Vorhalt: *Beim Überprüfen wurden ebenfalls beschädigte Reifen von Fahrzeugen auf Schwendengarten 21 festgestellt.*

Saukel: Ich gehe davon aus, dass es schon so war, wenn das damals so gesagt wurde. Grundstücke unmittelbar nebeneinander. Kann sein, dass ein Firmenfahrzeug auf dem Grundstück stand, das hätte ich aus der Erinnerung nicht mehr gewusst.

VRiinLG Escher: *Vorhalt weiter: 2,8 T Transporter und PKW.*

Saukel: Wenn ich es damals so gesagt habe, standen die da sicherlich. Die Grundstücke sind unmittelbar nebeneinander. Wir hatten damals zwar Transporter zugelassen und die Lastwägen. Wenn Sie das sagen das war ein Fahrzeug das nicht zugelassen war, nehme an, dass das der Grund war, warum das beim Vater gestanden ist. Ich kann mich nicht mehr erinnern was ich so genau gesagt hab. Aber wenn ich sagte, dass in Schwendengarten 8 auch Fahrzeuge beschädigt wurden, dann war das auch so.

VRiinLG Escher: Anonymer Brief?

Saukel: Das ist uns auch gezeigt worden, es konnte kein Hinweis auf einen Scheiber oder Zeichen gefunden werden. Ich kann mich nur erinnern, dass ein Polizist gesagt hat, dass mit linker Hand von Rechtshänder gemalt wurde, dass kein Hinweis entstehen könnte. Da ist eine

Bemerkung, die ich ihn Erinnerung habe. Daraufhin waren dann diese Durchsuchungen damals.

- VRiinLG Escher: Eine Frage noch: Ihr Vater, kannte der den Herrn Mollath?
- Saukel: Nur, im Grund so wie ich auch. Mein Vater war damals noch mehr im Geschäft tätig, hat damals auch noch immer mitgeholfen, hat ihn auch nur im Zuge Wege der Sachen von Herrn Hösl gekannt.
- RiinLG Koller: Nochmal zu den Beschädigungen zurück: haben Sie die selbst wahrgenommen oder hat das der Reifenhändler so gesagt?
- Saukel: Reifenhändler sagte, dass es mit einem spitzen dünnen Gegenstand gemacht wurde. Festgestellt haben wir nur, das sie platt sind. Die Beschädigungen selbst gesehen, hat man eigentlich nicht. Nur wenn jemand auf diese Stelle – die ganz fein waren – hingewiesen hat. Am Reifen hat man nichts gesehen, nur, dass er platt ist.
- RiinLG Koller: Erinnerung, dass Sie aufgepumpt haben?
- Saukel: Ich gehe davon aus, dass wir es damals bestimmt gemacht haben. Weil die Druckverluste waren schleichend. Weil die waren nicht platt, nicht so wie sie sein sollen, daraufhin bestimmt aufgepumpt.
- RiinLG Koller: Bl. 47: *Beschädigung an Reifenflanken.*
- Saukel: Keine Erinnerung.
- RiinLG Koller: *Mit spitzen Gegenstand, so dass nicht sofort platt.*
- Saukel: Das ist aus heutiger Erinnerung so, das war eine Information, die wir von Reifenhändler bekommen haben.
- RiLG Lindner: Die Durchsuchung bei dem Vater, hat die im zeitlichen Zusammenhang stattgefunden?
- Saukel: Ja in direktem zeitlichen Zusammenhang, wie das mit den Reifen war.
- RiLG Lindner: Wurde nur nach Waffen durchsucht? Sie sagten etwas von Schießpulver?
- Saukel: Mein Vater ist Waffensammler und Sammler von Wiederladern, was viele Sportschützen machen – aus dem Grund hat er dieses Schießpulver gehabt und hat das damals auch nachlässig verwahrt gehabt. Dafür hat er eine schöne Strafe gekriegt, das wurde eben bei dieser Durchsuchung gefunden und es war auch auf dieser Zeitung vermerkt, die der Anlass für diese Durchsuchung war. Diese anonyme Anzeige. Die haben uns die Zeichnung gezeigt, da steht, wo das sein soll; da war es auch. In Garagenkeller im Blechschrank, das war sicherlich nicht so, wie es sein müsste. Dafür hat er eine Strafe bekommen. Aber seine ganze Waffensammlung wurde auf den Kopf gestellt. Aber die Waffen waren

ja alle legal und angemeldet. Da ist keine weitere Konsequenz gekommen.

RiLG Lindner: Sind Fingerprints auf dem Schreiben überprüft worden?

Saukel: Soweit ich mich erinnere, dass die das Schreiben angeblich schon untersucht haben und man ist angeblich zu dem Schluss gekommen, das möglicherweise ein Rechtshänder mit links gezeichnet hat, um dadurch bei einem Schriftvergleich - weil ja auch was geschrieben war - nicht identifiziert werden zu können. Ansonsten konnte man das Schreiben nicht zuordnen.

RiLG Lindner: Ob das in Richtung des Herrn Mollath versucht worden ist?

Saukel: Da kann ich nichts sagen.
Aber es hat zumindest zu dem Zeitpunkt der Verdacht bestanden, dass es daher kommen könnte. Weil es sich um den gleichen Zeitraum gehandelt hat.

RiLG Lindner: Aus den Ermittlungen hat sich ergeben, dass es nicht dem Herrn Mollath zugeordnet werden konnte. Aber da wissen Sie nichts dazu?

Saukel: Nein.

RA Dr. Strate: Das Schießpulver, Munition und Waffen ist das im Kellerraum gewesen?

Saukel: Nur das Schießpulver.

G. Mollath: Grüß Gott Herr Saukel. Mich hätte interessiert: kannten Sie vorher Martin Maske?

Saukel: Nein, erst kenne gelernt in der Zeit wo wir mit Herrn Hösl bei Ihnen waren.

G. Mollath: Sie warne ja häufig dabei, wenn Herr Hösl in mein Haus ist.

Saukel: Meistens, ja.

G. Mollath: Haben Sie da festgestellt, dass es da keine Gegenstände gibt oder werthaltige Gegenstände?

Saukel: Das ist ja nicht meine Aufgabe gewesen bei den Sachen, was in Ihrem Haus war.

Grundsätzlich war es so, mein Zweck war ja der Schlossdienst. Wir machen die Zwangsöffnungen und andere Abwicklungen und Verwahrungen und Verwertungen von Pfändung- oder Räumungsgut. Meine Aufgabe war: Türe aufzusperren und dabei zu sein als Zeuge. Meine Aufgabe war das.

Und ich habe auch nicht viel Erinnerung, wie es bei Ihnen war.

Einmal, nachdem das mit den Ferraris war, um die Reifen zu suchen. Die haben wir nicht gefunden aber ansonsten kann ich mich nicht explizit an Sachen erinnern, die offensichtlich für mich einen Wert gehabt hätten.

G. Mollath: Und da sind Sie sich ganz sicher?

Saukel: Ich kann nur sagen, an was ich mich aus jetziger Tätigkeit erinnern kann. In Nürnberg sind 70 Gerichtsvollzieher tätig. Ich schließe das nicht aus, aber wir kommen halt in ganz viele fremde Wohnungen und auch wenn das mit Herrn Mollath bisschen was war, was nicht alltäglich war, es war trotzdem so, dass ich keine ernste Erinnerung habe.

G. Mollath: Waren Sie dabei, als die Festnahme erfolgte?

Saukel: Nein, da war ich nicht dabei.

G. Mollath: Haben Sie davon von Herrn Hösl gehört?

Saukel: Ja natürlich, man hat sich darüber unterhalten. Ich glaube auf dem Dachboden aufgetrieben worden aber näheres?

G. Mollath: Nein, ich meine die Situation

Saukel: Könnte ich nicht sagen. Müssten Sie mir genauer sagen. Was wollen Sie von mir hören?

G. Mollath: Die Wahrheit.

Saukel: Die hören Sie auf jeden Fall. Aber es ist halt lange her, wir hatten mehrmals hintereinander miteinander zu tun. Sie werden nähere Erinnerungen haben, Sie waren damals für mich einer von vielen.

G. Mollath: In der Garage dabei – können Sie sich z.B. an drei Surfbretter erinnern?

Saukel: Könnte ich nicht beschwören, aber kann ich auch nicht sagen, das Sie nicht dabei waren. Meine Aufgabe war, das Auto flott zu kriegen um ihn rauszubringen, damit hatten wir schon mehr Aufwand. Um Umfeld habe ich da nicht so.....

G. Mollath: Wer hatte Wertgutachten für meine Fahrzeuge in Auftrag gegeben?

Saukel: Kann sein, dass wir das waren, weil wir uns schon oft gekümmert haben. Gerichtsvollzieher hat schon oft gesagt, könnte ihr das machen. Wenn wir das waren, kann es sein, dass es Herr Leinkamm gewesen ist.

G. Mollath: Haben Sie guten Kontakt zu dem Herrn Leinkamm?

Saukel: Damals nicht, heute schon. Ich weiß nur, dass wir den - mittlerweile kenn ich ihn ganz gut, damals sicherlich noch nicht.

- G. Mollath: Haben Sie von Fahrzeugen Ahnung?
- Saukel: Schon Autoaffinität allerdings nicht in Ihre Richtung.
Das ist wirklich so, ich kann Ihnen....
- Weiß schon auf was Sie hinaus wollen, dass Sie der Meinung sind, dass Ihre Fahrzeuge zu billig versteigert worden sind.
- RA Dr. Strate: Wie sind sie denn versteigert worden?
- Saukel: Januar 2008. Ich weiß aus den Unterhaltungen danach, dass er schwer enttäuscht war, dass sie...
Soviel Ahnung habe ich schon, ich habe mehrere Oldtimer auch und die Fahrzeuge waren halt Fahrzeuge, die für Sport umgebaut und verändert waren. Und aus eigener Erfahrung weiß ich – es ging ja um alte Fahrzeuge die man schon als Oldtimer bezeichnen konnte. Die letztlich dann hohe Werte haben, wenn sie so original wie möglich sind, das warne sie halt nicht. Viel Liebe und Energie da reingesetzt, aber deswegen erhöht man bei den Autos leider nicht den wert.
- G. Mollath: Es kommt natürlich auf den Markt an, wo man das anbieten muss.
- SV Rauscher: Die Reifen, die beschädigt waren: das waren mit Ausnahme der 2,8 t. LKW-Reifen?
- Saukel: Nicht ganz, es waren andere Transporter mit 3,5 t da hatten wir damals zwei, die waren zugelassen und 3 x 7,5 t. Kann nicht sagen wie viele es waren. Ich kann nicht sagen, wie viele es waren, aber ich habe mal Kassensturz gemacht. Knapp 3.000 € die wir investieren mussten beim Reifenhändler. Und es waren von anderen gepfändete Fahrzeuge von uns, Verkaufsanhänger, da auch beschädigt.
- SV Rauscher: Bl. 47: 11.01.05 waren die drei rechten Reifen. Entweder doppelbereift oder
- Saukel: Hinten zwillingsbereift. Die haben hinten vier Reifen und vorne zwei.
- SV Rauscher: Und dass eben die inneren Reifen den Zwillingschaden da haben Sie selbst nichts festgestellt? Keine Fragen.

Zeuge entlassen um 12.53 Uhr.

- OStA Dr. Meindl: Zum Zeugen Schuler. Die StA hat das Verfahren gem. § 154 StPO eingestellt. Die Schäden an den Fahrzeugen waren nie Gegenstand der Anklage. Der Zeuge Schuler ist auch nicht Geschädigter in dem jetzt wiederaufgenommen Verfahren und ansonsten kann der Zeuge auch wenig dazu beitragen. Es taucht nirgends sein Name auf. Nur in dieser kurzen Vernehmung taucht der Name auf. Sollte sie verlesen werden, stimme ich zu.

RA Dr. Strate: Er ist einer der wenigen Unfallgeschädigten die benannt werden im Schlussbericht.

OStA Dr. Meindl: Aber taucht in der Anklage ja nicht auf.

RA Dr. Strate: Aber genauso wenig wie der Schaden der entstanden ist, an dem Tag als das Video gemacht worden ist.
Wir könnten verzichten.

VRiinLG Escher: Dann halte ich fest, dass verzichtet wird.

Zeuge Brose um 12.55 Uhr.

VRiinLG Escher: Personalien:
Brose Mike, 42 Jahre. Produktionsleiter, Hans-Fellnerstr. 61, Nürnberg.

Es geht darum, Sie hatten einmal vor geraumer Zeit sage ich mal einen Reifenschaden. Können Sie sich erinnern?

Brose: Ja ich wusste erst gar nicht, um was es sich dort handelt. Das Auto war plattgestochen, stand vor der Firma wo ich gearbeitet habe, vor der Fa. Saukel. Kann dazu gar nichts weiter sagen.

VRiinLG Escher: Wann das war? Wissen Sie das noch?

Brose: Zeitraum 2006/2007 oder sowas. Ich kann es nicht genau sagen. Weil ich habe alle zwei Jahre ein neues Auto, ich kann auch nicht sagen, welches das war.

VRiinLG Escher: War da damals auch Beschädigungen bei der Fa.?

Brose: Das weiß ich noch. Wir sind früh in Firma, früh Touren gefahren, ging nicht, weil die Reifen vom LKW zerstoehen waren, sogar Mittelreifen, das ging dann halt nicht.

VRiinLG Escher: Das waren Schäden beim Arbeitgeber. Der Schaden bei Ihnen war der später oder früher?

Brose: Ich hab mein Auto immer da stehen lassen, bin früher eigentlich immer mit dem Motorrad gefahren aber kann es so genau nicht mehr sagen.

VRiinLG Escher: Sie sind vernommen worden bei der Polizei – Erinnerung?

Brose: Nö.

VRiinLG Escher: Sie haben eine Aussage gemacht am 18.04.05 in der Dienststelle Erlenstegenstr.

Brose: Ach jetzt, 2005.

VRiinLG Escher: Da steht: *Zu den zerstochnen Reifen an meinem PKW Daimler Benz Kz. N-LW 921 welche am 17.01.05 durch Stiche unbrauchbar gemacht worden waren im Nachhinein Auffälligkeiten.* Das kann sein?

Brose: Ich kann mich jetzt – dass ich Platten hatte, das weiß ich, aber weiß nicht mehr, in welchem Zeitraum das war.

VRiinLG Escher: Können Sie sich erinnern, wie Sie den Schaden bemerkt haben? War das so richtig platt?

Brose: Wenns platt ist, ists platt. Na freilich.

VRiinLG Escher: Haben Sie nachher geschaut, wo die Beschädigung her kommt?

Brose: Frau angerufen, die hat mir Ersatzreifen gebracht, habe die damals zu Reifen Lorenz gefahren, der hat, gesagt die sind nicht typisch platt, sondern sind alle platt gestochen von der Seite, dass die Reifen nicht mehr verwendbar sind.

VRiinLG Escher: Haben Sie sie selbst angeschaut auch noch?

Brose: Freilich, der hat nen Kreis rumgemalt.

VRiinLG Escher: War das eine kleine Stelle?

Brose: So a Risserl drin. Ich kann nicht sagen, mit was gestochen oder so.

VRiinLG Escher: Haben Sie einen Verdacht gehabt, wer das gewesen sein könnte?

Brose: Nein, gar nicht.

VRiinLG Escher: Sie haben dann auf der Erlenstegenwache am 18.4. auch noch was gesagt was eine Woche oder Tage vor der Schadensfeststellung gewesen ist, dass Ihnen da etwas aufgefallen ist.

Brose: Kann mich nicht mehr erinnern, weiß ich jetzt nicht.

VRiinLG Escher: Halte mal vor – Sie probieren, ob Sie eine Erinnerung bekommen.
Bl. 76: Vor der Schadensfeststellung kam ein Mann und fragte mich, wo seine Autos wären. Aber wann mir dieser Mann die Frage gestellt hätte, kann ich nicht mehr sagen.

Brose: Ich weiß, das muss aber davor gewesen sein. Das muss gewesen sein, bevor ich einen Platten hatte. Irgendwann haben wir mal große Einschaffung gemacht, d.h. Autos abgeholt. Spider und Ferrari. Wo das war, weiß ich nicht. Der kam und fragte so wo seine Autos sind. Die wurden gepfändet und waren ja unter Verschluss. Das sagte ich ihm. Aber wer das war, weiß ich nicht. Bei uns sind so viele Leute ein- und ausgegangen. Gefragt, wo ihre Sachen sind. Man kennt sie ja nicht, wenn jemand da ist.

VRiinLG Escher: Das war a Mann?

Brose: Ja.

VRiinLG Escher: Hat der ruhig gefragt oder war er aufgeregt?

Brose: Kann ich nicht mehr sagen.

VRiinLG Escher: *Verhalten empfand ich als aggressiv, brüllte herum.... Reinigte gerade einen PKW. Den Mann kann ich nicht mehr beschreiben. Ich meine, dass er Marke genannt hat.*

Brose: Kann möglich sein, ich weiß es nicht mehr.
Genau, Spider, Ferrari und Motorrad war noch, das ist später noch gebracht oder oder geholt worden.

VRiinLG Escher: Wer das war?

Brose: Ich kann dazu nichts mehr sagen.

OStA Dr. Meindl: Wie lange hat das in etwa gedauert? War der länger da?

Brose: Das kann 10 Min oder 5 Min gewesen sein. Ich weiß es nicht. Ist schon so lange her.

OStA Dr. Meindl: Bei dieser Firma Sie waren sozusagen auch im Außendienst. Sind sie mitgefahren?

Brose: Ich habe alles gefahren, was es in der Firma gegeben hat. Zwangsöffnung, Einschaffung gemacht. Alles was es so gibt.

OStA Dr. Meindl: Kennen Sie Hösl?

Brose: Für den haben wir früher auch gefahren, auch ich, also im Auftrag der Fa. Saukel.

OStA Dr. Meindl: Können Sie ich an Einschaffung von Ferraris erinnern?

Brose: Ich weiß, dass welche geholt wurden, aber ich kann mich so richtig überhaupt nicht mehr erinnern.

OStA Dr. Meindl: Ob Sie dabei waren?

Brose: Nein, ich war selbst nicht dabei. Als sie abgeladen wurden, war ich dabei.

OStA Dr. Meindl: Ferrari ohne Räder?

Brose: Weiß ich nicht, kann ich nichts dazu sagen.

OStA Dr. Meindl: Wie viele – Ferraris sind ja jetzt doch selten...

Brose: Schön öfters dabei.

OStA Dr. Meindl: Nürnberg ist auch a reiche Stadt.

RA Dr. Strate: Zeugenvernehmung bezieht sich auf den Vorfall vom 17.01.05. Ich habe den Zeugen zuvor so verstanden, dass dort die Reifenstechereien am 10.01.05 wahrgenommen worden waren?

VRiinLG Escher: Ja.

RA Dr. Strate: Ergibt sich aus der Akte, dass der Vorfall über zerstoebene Reifen am 17.01. angezeigt wurde. Da haben wir die Anzeige am 17.01., dass am 10.01. Stiche am Reifen festgestellt worden sind.

RiLG Lindner: Übersicht ist vorhanden.
Bl. 74 das Tatblatt, das vorgelagert ist und Bl. 75.

RA Dr. Strate: Also wir haben keine Anzeige vom 17.01. oder 18.01.

VRiinLG Escher: Tatblatt 26.01.

RA Dr. Strate: Eigenständige Anzeige dazu?

VRiinLG Escher: Nein, Tatblatt ist 26.1. und Tatzeit als 17.1. angegeben und Angabe durch Wiesner.

RA Dr. Strate: Haben Sie irgendeine Ahnung, wie es zu dieser Vernehmung am 18.04. gekommen ist?

Brose: Habe ich keine Ahnung. Welche ist das?

RA Dr. Strate: 18.04.05 aus der die Vorsitzende Ihnen vorgelesen hat, den Sachverhalt 17.01.05 und von diesem ominösen Mann der auftauchte und als aggressiv beschrieben wird. Waren Sie da bei der Polizei?

Brose: Ich war – ich habe Anzeige gemacht. Aber wann das war das weiß ich nicht.

RA Dr. Strate: Als Sie das geschrieben haben, waren Sie da bei der Polizei?

Brose: Ja.

RA Dr. Strate: Sie müssen dort gewesen sein, weil der Beamte vermerkt, dass Sie für eine Unterschrift keine Zeit mehr hatten.
Dass Sie keine Unterschrift mehr leisten konnte, weil Sie keine Zeit hatten.

Brose: Kann ich nicht mehr sagen.

Ich weiß, dass ich Anzeige gemacht habe und ob ich das da unterschrieben habe, kann ich nicht mehr sagen. Ich weiß, dass ich damals Anzeige gemacht habe.

VRiinLG Escher: Bl. 75 letzter Satz vom Sachbearbeiter Wiesner *Anzeigeerstellung telefonisch.*

Brose: Ja telefonisch, dann wurde ich hinbestellt das....

RA Dr. Strate: Das was Sie sagen ist am 17.01. passiert und ..

Brose: Datum kann ich nicht mehr sagen.

RA Dr. Strate: Nach unserer Abfolge ist erst 3 Monate später nochmal auf Sie zugegangen worden.

Brose: Mag vielleicht möglich sein, aber ich kann über den Vorfall – ich weiß, dass ich angerufen habe, dann ist irgendwann die Polizei gekommen oder vorbeigekommen ich mag Anzeige schreiben... Ich weiß es nicht mehr, ist schon so lange her.

RA Dr. Strate: Herrn Grötsch haben Sie auch nicht mehr vor Augen?

SV Rauscher: Welche Dimension hatten Sie von Reifen? Breite?

Brose: 230 E Mercedes. Aber welche Größe von Reifen kann ich heute nicht mehr sagen. Entweder 205er oder 195er.

SV Rauscher: Vier Reifen?

Brose: Alle vier platt, ich hab das machen lassen, aber habe nicht mehr in Erinnerung.

SV Rauscher: Reifen 195 65 R, 15. Juli 2014

Brose: Kann möglich sein.

SV Rauscher: Winter oder Sommer?

Brose: Winterreifen.

SV Rauscher: Wie alt die waren oder wie viel Saisonen gefahren?

Brose: Das Auto habe ich erst kurz davor neu gekauft gehabt.

SV Rauscher: Neu oder gebraucht?

Brose: Gebraucht, aber war noch nicht alt. Das war glaube ich 2-3 Jahre alt. Und ob ich Winterreifen dazugekauft habe oder ob die da dabei waren, kann ich nicht mehr sagen. Aber neue Reifen.

SV Rauscher: Der 230 Klasse, der war dann 2005 so 2001/2002 Erstzulassung?

Brose: Ja, so ungefähr.

SV Rauscher: Könnte Sie sagen wie der ausgestattet ist? ABS und EPS?

Brose: Jaja natürlich. Der hat alles gehabt.
Aber Sitzheizung habe ich nicht gehabt. Sonst habe ich alles gehabt.

Zeuge entlassen um 13.14 Uhr.

Zeuge Porzelt um 13.15 Uhr.

VRiinLG Escher: Belehrung, Personalien:

Gerhard Porzelt, geb. 27.12.50, Geschäftsführer in Unternehmen in der Filmwirtschaft. Seitzheimstr. 12 in München. Nicht verwandt und nicht verschwägert.

Es geht darum, dass vor geraumer Zeit Sie einmal eine Reifenbeschädigung an einem Fahrzeug gehabt haben sollen. Sie nicken schon.

Porzelt: Ja das ist richtig.

VRiinLG Escher: Können Sie versuchen zu sagen, wann das war, welche Beschädigung das war?

Porzelt: Ich habe mich informiert, ich hätte es nicht mehr gewusst, in welchem Jahr das war. Aber war offensichtlich 1.1.05.
Hätte ich nicht mehr gewusst.

VRiinLG Escher: Wo haben Sie sich da jetzt informiert?

Porzelt: Es gibt einen Bericht im Internet, wo das alles aufgeführt ist.

VRiinLG Escher: Und da haben Sie das einordnen können vom Datum her?

Porzelt: Ja.

VRiinLG Escher: Aber dass Ihr Auto beschädigt wurde, wissen Sie?

Porzelt: Ja.

VRiinLG Escher: Wissen Sie wo das Auto stand?

Porzelt: Am Danziger Platz.

VRiinLG Escher: In einer Garage oder an der Straße?

Porzelt: Zwei Reifen auf dem Gehsteig, das Auto stand an der Straße.

VRiinLG Escher: Auto abends abgestellt?

Porzelt: Ja und als wir am ersten Januar nach München wollen.

VRiinLG Escher: Was bemerkt?

Porzelt: Rechtes Hinterrad war komplett platt.

VRiinLG Escher: Haben Sie sich diesen beschädigen Reifen näher angeschaut, was genau – wie es dazu gekommen ist?

Porzelt: War etwas aufwendig, musste BMW anrufen, haben einen Reifen mitgebracht, das war aber ein anderer, also musste ich mit zu BMW; da wurde auch der hintere gewechselt und dann konnten wir nach München fahren.

VRiinLG Escher: Haben Sie gefragt wie es zu der Beschädigung gekommen ist?

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: Sie sagten relativ schnell rechtes Hinterrad.

Porzelt: Ja, weil ich aus dem Haus rauskam da stand das Fahrzeug, da war klar, dass der rechte Hinterreifen platt war.

VRiinLG Escher: Sind Sie polizeilich vernommen worden?

Porzelt: Nein.
Ich kann mich nicht entsinnen.

VRiinLG Escher: Ich habe jedenfalls eine Zeugenvernehmung vom 1.1.05 um 17.20 Uhr am Tatort. Und da haben Sie sinngemäß gesagt ich hab mein Fahrzeug gestern am 31.12.04 gegen 1 Uhr am Fahrbahnrand Danziger Platz geparkt, als ich gegen 16 Uhr fahren wollte, bemerkte ich, dass der rechte vordere Reifen platt war.

Porzelt: Nein, also ich kann mich auch an die Aussage nicht entsinnen. Ich denke, wenn die Polizei dagewesen wäre, wüsste ich das noch.

VRiinLG Escher: POW Schumann
Können Sie sich gar nicht erinnern, dass Sie mit einem Polizisten gesprochen haben?

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: Und Sie sind sicher, dass rechtes Hinterrad?

Porzelt: Ich denke ja.

VRiinLG Escher: Haben Sie mehrere geschädigte Fahrzeuge gesehen oder Ihres das einzige?

Porzelt: Wenn ich mich richtig erinnere, war zumindest noch ein weiteres Fahrzeug beschädigt.

VRiinLG Escher: Hatten Sie einen Verdacht, wer das gewesen sein kann?

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: Was hatte Ihr Fahrzeug für eine Autonummer, wissen Sie das noch?

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: München, Nürnberg, Stuttgart?

Porzelt: Dann war es Stuttgarter Autonummer.

VRiinLG Escher: S-GB 2712.

Porzelt: Vermutlich ja.

VRiinLG Escher: Zugelassen auf wen?

Porzelt: 2005 - auf die ... Home Entertainment.

VRiinLG Escher: In dieser Vernehmung steht drin: GmbH in Stuttgart

Porzelt: Da war die Fa. schon in Insolvenz.
Nein 2006, stimmt, dann war es auf die zugelassen.

VRiinLG Escher: Kenne Sie oder kannten Sie Herrn Mollath.

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: Maske?

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: Frau Mollath?

Porzelt: Nein.

VRiinLG Escher: Herrn Woertge?

Porzelt: Ja.

VRiinLG Escher: In welchem Zusammenhang?

Porzelt: Kompagnon von meinem besten Freund RA Greger, den Woertge kenne ich aus meiner Jugendzeit.

VRiinLG Escher: Und Herr Greger war Ihr bester Freund?

Porzelt: Ja, wir haben fast immer Urlaube und Silvester zusammen verbracht.

RiinLG Koller: Was für ein Fahrzeug war denn das?

Porzelt: Fünfer Kombi BMW.

RiinLG Koller: Silvester mit Woertge und Gregers?

Porzelt: Nein nur mit Gregers.

RiinLG Koller: Haben Sie im Anschluss daran, dass Sie die Beschädigung festgestellt haben, mit Herrn Greger darüber gesprochen?

Porzelt: Ja gesprochen, weil ja irgendwann auch bei ihm der Reifen platt war, aber wir haben nie jetzt irgendwie darüber gesprochen oder er hat nie was gesagt, was er vermutet.

Ich weiß, dass dann irgendwann Kameras installiert wurden da oben am Danziger Platz. Das hat er mir irgendwann mal gesagt.

RiinLG Koller: Das sich zu einem späteren Zeitpunkt aus Sicht des Herrn Greger ein Tatverdacht ergeben hätte – darüber mal gesprochen?

Porzelt: Nein.

RiinLG Koller: Hat Herr Greger den Namen Mollath mal genannt?

Porzelt: Nein.

OStA Dr. Meindl: Zur Anzeigesituation. Sie waren bei Gregers über Nacht?

Porzelt: Ja.

OStA Dr. Meindl: Also am Danziger Platz 7 besucht?

Porzelt: Ja.

OStA Dr. Meindl: Der Herr Greger hat wohl so an Neujahr 2005 gegen 16.30 Uhr Schäden an seinem Fahrzeug festgestellt. Hat dann die Polizei an einer Aral Tankstelle dazu angesprochen. Scheint also in der Nähe des Danziger Platzes Aral Tankstelle zu geben.

Porzelt: Ja das ist richtig.

OStA Dr. Meindl: Und dann ist die Polizei wohl zusammen mit Herrn Greger zum Danziger Platz gekommen und hat Autos angeschaut.

Können Sie sich erinnern?

- Porzelt: Nein, kann mich nicht entsinnen. Dass der Reifen platt war und wir dann riesen Umstände hatten mit BMW neue Reifen zu bekommen. Aber ansonsten – ich hätte auch das Datum nicht mehr gewusst. Silvester war klar, das Datum hätte ich nicht mehr gewusst.
- OStA Dr. Meindl: RA Greger war Ihr bester Freund und vorhin haben Sie gesagt, Sie hätten mal erfahren, dass bei Gregers auch Reifen zerstoehen wurden. Das muss am selben Tag gewesen sein.
- Porzelt: Kann sein. Habe mit meiner Frau gesprochen, ob die sich erinnert. Sie war der Meinung, dass es bei Frau Greger war. Ich weiß, dass – ich bilde mir ein zu wissen, dass noch ein weiteres Fahrzeug mit Platten da stand, aber kann es beim besten Willen nicht mehr sagen.
- OStA Dr. Meindl: Wo haben Sie das Fahrzeug damals abgestellt?
- Porzelt: Direkt vor dem Grundstück, war ein Eckhaus. Da geht bei der Danziger Straße eine Straße vorbei, da beim Grundstück auf der rechten Seite.
- OStA Dr. Meindl: Kannte Sie die Fahrzeuge von Gregers auch? Standen die da in der Nähe?
- Porzelt: Die standen da irgendwo in der Nähe, die parken immer da.
- OStA Dr. Meindl: Vorhalt Kz. *Der Fahrzeuge, die standen jeweils halbseitig rechts auf dem Gehweg. Die Fahrzeuge standen unmittelbar hintereinander.* D.h. dass Ihres auch in der Reihe gestanden habe musste.
- Porzelt: Ok, kann ich auch nicht mehr sagen.
- OStA Dr. Meindl: Aber es ist korrekt, dass Ihr Fahrzeug auch da stand?
- Porzelt:
- SV Rauscher: Hatten Sie eine Reifenkontrollanzeige?
- Porzelt: Hatte ich, aber die habe ich nicht gebraucht.
- SV Rauscher: Dimension der Reifen?
Größe?
- Porzelt: Winterreifen nehme ich an, Größe 225.
- SV Rauscher: Wie alt waren die Reifen? Wie viel Saisonen? Oder waren die neu?
- Porzelt: Max. zwei Saison. Fahre relativ Kilometer.

Zeuge entlassen um 13.31 Uhr.

Sitzung unterbrochen um 13.31 Uhr bis 14.15 Uhr.

Fortsetzung um 14.34 Uhr.

Zeuge Schwarz um 14.34 Uhr.

VRiinLG Escher: Belehrung, Personalien. Jan-Oliver Schwarz, 1987 geboren im Taunus, Polizeibeamter, PI Erlangen Stadt. Nicht verwandt und nicht verschwägert.

Sie waren in diesem Fall auch ein kleines bisschen einmal beschäftigt und beteiligt. Wissen Sie was ich meine? Dann keine große Einleitung, dann frage ich gleich was Sie mir im Zusammenhang berichten können.

Schwarz: Relativ wenig, nur bruchstückhaft in Erinnerung. Zum Glück war Schlussbericht ... konkret und an viel kann ich mich nicht erinnern. Wir waren an Montagsdemo eingesetzt, mit Kollegen bei der Montagsdemo, die immer am Montag stattfand. Sind angesprochen worden, sinngemäß, dass wir ihn überprüfen sollen, weil er gesucht wird.

Ich weiß, dass ich geschrieben habe verbal aggressiv - das weiß ich nicht mehr. Ich habe Standbilder.

Herr Mollath mit einem auffälligen Hut, sind mit ihm zur PI Mitte gefahren, Personalien überprüft mit Datenbestand und haben festgestellt, dass da ein Unterbringungsbeschluss da ist und dann haben wir ihn, wobei ich das nicht mehr wüsste, wohl nach Erlangen gefahren.

VRiinLG Escher: Das haben Sie bei der PI festgestellt, dass Unterbringungsbeschluss da ist?

Schwarz: Genau.

VRiinLG Escher: Er hat darauf...?

Schwarz: Auf uns zugegangen und gebeten, dass er überprüft wird, weil er gesucht wird.

VRiinLG Escher: Daran können Sie sich – Sie haben Vermerk vom 27.02.2006 gelesen wenn Sie sagen, Sie haben das aus dem Internet. Daran können Sie sich erinnern? Nur das Verhalten im Näheren, aggressiv, da wissen Sie nichts mehr?

Schwarz: Wie er uns angesprochen hat und wie die Stimmung und Wortlaut war, weiß ich nichts. Nur dass.

VRiinLG Escher: Nazipolizei?

Schwarz: Wenn ich sowas geschrieben habe – das habe ich am gleichen Tag geschrieben – wird er das so geäußert haben. Allerdings weiß ich das jetzt nicht mehr.

RiinLG Koller: Können Sie das zeitlich einordnen aus der Erinnerung?

Schwarz: Müsste nachmittags gewesen sein. Habe versucht Uhrzeit....

Vorgang ist gesperrt, ich denke das müsste nachmittags gewesen sein, Montagdemo war so meine ich immer am frühen Nachmittag.

- RiinLG Koller: Erinnerung zum Datum?
- Schwarz: Erinnerung habe ich gar keine dran. Wenn ich es nicht gelesen hätte, hätte ich es nicht gewusst.
- RiinLG Koller: *Vorhalt zum Datum.* Ist das möglich?
- Schwarz: Ist möglich, aber wüsste ich jetzt nicht mehr.
- RiinLG Koller: Sie sprachen von Unterbringungsbeschluss der StA? § 126 a StPO? Wissens des noch?
- Schwarz: Nein.
- OStA Dr. Meindl: Wenn Sie auf Streife sind und ich komme auf Sie zu und sage nehmens mich mal mit und überprüfens – machen Sie das ohne weiteres?
- Schwarz: Ohne weiteres sicher nicht.
- OStA Dr. Meindl: Was müsste dazukommen?
- Schwarz: Besonderes Verhalten desjenigen, dass man sagt, da hat man Situation wie – dass wohl verbal aggressiv oder auffällige Person, dass man ihn überprüft.
- OStA Dr. Meindl: *Ausweislich Aktenvermerk 27.02.06 – angesprochen und gebeten, Personalien abzugleichen. Mollath provozierte und schrie lauthals auf dem Platz herum. Äußerte, dass dieses Land von Nazipolizei aufgrund dieser Äußerung und seines Auftretens wurde er in die Dienststelle verbracht.* Ist das jetzt repressiv oder eher der Bereich PAG?
- Schwarz: Nachdem offenbar noch keine Straftat vorlag, war es offensichtlich der präventive Charakter. Die Demonstration an Lorenzkirche, wo er lautstark rumgeschrien hat.
- OStA Dr. Meindl: Irgendwas an Provokationen in Erinnerung? Müssen Sie und Kollege Petzold gewesen sein. Wie die stattgefunden haben?
- Schwarz: Nein.
- OStA Dr. Meindl: Was er rumgeschrien hat?
- Schwarz: Keine Erinnerung.
- G. Mollath: Grüß Gott Herr Schwarz. Damals an diesem Montag Montags-Demonstrationen ob Ihnen das bekannt ist – öfters begleitet?

Schwarz: Das könnte – ich wüsste nur noch von einem Mal. Das haben immer verschiedene Streifen gemacht. Kann sein, aber sicher weiß ich das nicht mehr.

G. Mollath: Üblicherweise montags ab 17 Uhr begonnen.

Schwarz: Uhrzeit weiß ich nicht.

G. Mollath: Könnte es sein, dass ich Sie erst höflich um Personenüberprüfung gebeten habe?

Schwarz: Kann ich mich nicht erinnern, deshalb kann ich nichts sagen.

G. Mollath: Kann es sein, dass Sie das nicht tun wollten?

Schwarz: Das gleiche wie vorher, ich weiß nicht mehr, wie die Situation war.

G. Mollath: Wenn ich Überprüfung für nötig hielt kann es sein, dass ich gezwungenermaßen lauter werden musste, das Sie überprüfen?

Schwarz: Das was ich sage, ist, was im Aktenvermerk steht. Erinnern kann ich mich nicht, war wohl so.

G. Mollath: Wie lange der Kontakt vor der Kirche gedauert hat?

Schwarz: Nein.

G. Mollath: Kann es sein, dass es sich über 20 Minuten, fast halbe Stunde hingezogen hat?

Schwarz: Möglich, aber ich weiß es nicht.

G. Mollath: Sie haben mich mit zur PI gebracht?

Schwarz: Ja.

G. Mollath: Kann es sein, dass Sie fast ne Stunde brauchten, dass der Haftbefehl nur bei der Erlenstegenwache vorlag? Ich gar nicht in der Datenverarbeitung allgemein ausgeschrieben war und dass es deshalb so lange dauert, weil Sie die Wache kontaktieren mussten?

Schwarz: Weiß nicht, wie es da konkret war, wenn Befehl und Haftbefehl eingeht, wird er erfasst, dann kann da jeder drauf zugreifen, auch wenn er bei der PI Ost liegt. Wie es in dem konkreten Fall war, weiß ich nicht mehr.

G. Mollath: Können Sie sich erinnern, wie die Umstände der früheren waren, dass ich mich nicht mehr von Erlenstegenwache festnehmen lassen wollte?

Schwarz: Ganz im Hintergrund – also nicht mit in der Zelle zusammenschlagen - aber dass es eine Haus- oder Wohnungsdurchsuchung gab, wo Sie mit

dem Verhalten der Kollegen, mit dem sie nicht einverstanden waren, da meine ich mich dran zu erinnern, ja.

Prof. Nedopil: Zu meinem Verständnis: bei diesen Montagsdemonstrationen - um was ging es da?

Schwarz: Um Hartz IV Demonstrationen. Wobei ich da nicht zugehört habe.

Prof. Nedopil: Wie viele waren da?

Schwarz: Interesse war stüelleweise sehr gering. Ob es 20 oder 50 waren, das weiß ich nicht mehr, das war unterschiedlich.

Prof. Nedopil: Aber in einer Größenordnung unter 100?

Schwarz: Hätte ich jetzt gesagt, ja.

Zeuge unvereidigt entlassen um 14.45 Uhr.

RA Dr. Strate: Nur eine kleine Sache die ich ansprechen wollte:
Wir hatten zu konstatieren, nachdem wir Dr. Markus Reichel hier hatten, dass auf der elektronischen Krankenakten noch verschiedene Eintragungen waren, die nicht mit in das Attest übernommen worden waren u.a. Schürfwunden am Rücken. Ich habe das zum Anlass genommen mit Herrn Mollath zu sprechen. Er hatte wiederholt in dem frühen Stadium der ganzen Geschehnisse auch wiederholt erwähnt, dass seine Frau gelegentlich auch während laufender Fahrt aus dem Wagen gesprungen sei. Ein Mal. Es wird u.a. erwähnt in dem Schreiben, das im DuraPlus-Ordner enthalten ist, das er an seine Frau gerichtet hat. *Schreiben vom 09.08.02, dort Bl. 3.* Ich meine, dass es a auch an anderer Stelle gelegentlich erwähnt worden ist. In der zeitlichen Rekonstruktion meint Herr Mollath, dass das auf jeden Fall geschehen ist in den ersten beiden Augustwochen 2001. Darüber gibt es wahrscheinlich keine ärztliche Dokumentation was gemacht worden ist. Herr Mollath erinnert, dass er mit seiner Frau zu einem Orthopäden gegangen ist, wobei er nicht mehr die Adresse weiß, wobei er ganz sicher ist, dass er auch untersucht worden ist bei NRP Klinik Radiologie Nürnberg in der Sanderklinik. Das ist Weiltinger Str. 90, Nürnberg.

Es wäre schon interessant zu wissen, wenn es da Verletzungen gegeben hat, wenn es Vorfall gegeben hat, sich u.U. dessen Auswirkung auch möglicherweise in dem Attest niedergeschlagen haben. Will das ganz neutral formulieren. Manches hat sich nicht niedergeschlagen, Schürfwunden am Rücken die sich mit so einem Geschehen vereinbaren ließen. Ich rege an, dass man versucht - MRT Unterlagen werden 20 Jahre üblicherweise aufbewahrt - und auch ärztliche Behandlungsunterlagen, die damit in Zusammenhang stehen, ausfindig zu machen.

Wir versuchen, den Prozess zügig zu Ende zu bringen, nur wenn sich etwas aus der Beweisaufnahme ergibt....

Übergabe der Adresse.

Wir haben etwas recherchiert. Es ist so wie überall, dass gelegentlich die Computertechnik umgestellt wird, auch bei diesem Institut ist wohl 2007 eine Änderung der Hardware vorgenommen worden, die Alt-Computer müssten aber noch existieren.

VRiinLG Escher: Und zu welchem Zeitraum?

RA Dr. Strate: Exakt zu dem, wo auch der erste angeklagte Vorfall passiert ist? Erste zwei Wochen im August 2001.

RiLG Lindner: Sie haben ein Schreiben angesprochen?

RA Dr. Strate: Frühere Vorfälle werden da erwähnt.

VRiinLG Escher: Bräuchten Schweigepflichtsentbindung, das ist natürlich klar, sonst käme man da in keiner Weise klar. Ansonsten: soll Stellungnahme abgegeben werden?

OSStA Dr. Meindl: Die ginge nur in Richtung einer Stellungnahme, die kann nicht abgegeben werden. Sie haben keine Schweigepflichtentbindung

VRiinLG Escher: Da wäre RA Horn dran.

RA Horn: Sehe mich momentan außer Stande, das abzuklären.

RA Dr. Strate: Das ist das Schreiben, mit dem er an die Frau schreibt und versucht, zu reflektieren, auch im Diskurs, schriftlich, was in letzten Wochen, Monaten und Jahren passiert ist.

9.8.2002, DuraPlus Ordner. War Antwort auf Übersendung Fax vom Faxbericht Petra Simbek.

Zeuge Lippert mit Zeugenbeistand RA Albert um 14.55 Uhr.

VRiinLG Escher: Belehrung, Personalien:
Thomas Lippert, geb. 19.0.1958 in Neila, Arzt, verheiratet, Erlenstegen str. 28, in Nürnberg und nicht verwandt und nicht verschwägert.

Wir haben zwei Sachen:

Punkt 1 haben wir das Thema Reifenschäden heute, auch schon heute Vormittag gehabt, das ist auch mit Ihrem Namen verbunden. Wenn ich nur das Stichwort gebe – können Sie mir dazu was sagen?

Lippert: Der Vorfall liegt natürlich, wie die Begutachtung selbst, lange Zeit zurück. Vage Erinnerung, dass ich mein Auto irgendwann mal – Datum später erinnern können, in Fürth nahe der Feuerwache, Hauptdurchgangsstraße abgestellt habe. Ich habe auch rekonstruieren können anhand von Kalender und anhand von Gutachten, die ich in

diesem Zusammenhang gemacht habe, dass ich an diesem Tag drei Gutachtentermine gehabt habe, Aufträge für Betreuungsgericht in Nürnberg und Fürth. Zu früh losgefahren, erster Termin 8.30 Uhr bei Heilsarmee in ... Hauptstr, Frühlingsstr. in Fürth und dritter in Würzburgerstr. 111 in Fürth. Und von dort aus bin ich zurückgefahren.

Ich habe dann aus irgendeinem Grund – nehme an um einzukaufen oder Kaffee zu trinken, geparkt, in Nürnberger Str. hab mir das letzte Woche nochmal angeschaut, ich weiß nicht an welchem Parkplatz genau geparkt. Ich weiß, da gibt es Parkschein. Ich bin dann ins Auto eingestiegen, in Erinnerung, dass ich losgefahren bin, sofort gemerkt dass was nicht stimmt, lässt sich nicht gescheit lenken. Ich bin dann ausgestiegen und ein Reifen war platt. Da das mit dem Lenken war, gehe eher davon aus, dass es der vordere Reifen war - aber da bin ich nicht sicher.

325 BMW - die waren noch ausgestattet mit vollwertigen Ersatzreifen. Ich habe ihn selbst gewechselt. Bin dann zur Tankstelle, wobei ich nicht mehr in Erinnerung habe, an welcher das war. Versucht, zu prüfen, weil Ersatzreifen schon lange drin war. Dann habe ich festgestellt, dass auch ein weiterer Reifen platt war. War verärgert, weil ich zweiten Ersatzreifen nicht hatte. Ich konnte dann also nicht mehr. Keine konkrete Erinnerung mehr, wie das Auto in die Werkstatt gebracht wurde.

Ich denke, dass es über den ADAC geregelt worden ist, dass das Auto in die Werkstatt gebracht wurde. Das ist das, wo ich konkrete Erinnerung habe.

VRiinLG Escher:

Lippert: Das habe ich sofort gemerkt.

VRiinLG Escher: An Tankstelle?

Lippert: Gemerkt, dass ein weiterer Reifen platt ist. Aber ich habe keine Erinnerung, dass ich auf der Fahrt zur Tankstelle gemerkt habe, dass ...

VRiinLG Escher: Wenn Sie sagen auch platt – völlig platt?

Lippert: Ich denke nicht. Wenn völlig platt, hätte ich das auf der Fahrt gemerkt, denke dass der schon...

VRiinLG Escher: Können Sie was sagen zur Beschädigung, wie es kam, dass der Reifen platt war? Stich oder Riss oder Schnitt?

Lippert: Müssten Sie mir meine polizeiliche Aussage vorhalten, ich habe jetzt keine konkrete Erinnerung, was ich damals selbst festgestellt habe.

VRiinLG Escher: Sie haben ja Ihren Tagesablauf etwas geschildert. Die Nürnberger Str. - ist die in Fürth?

Lippert: Nürnberger Str. in Fürth.
Ist die Verlängerung der Fürther Str. ist die Nürnbergerstraße.

VRiinLG Escher: Sie wohnen ja in Nürnberg da sind Sie: Erlenstegenstr. 28. Und da sind Sie losgefahren in der Früh?

Lippert: Ich hatte ersten Termin um 08.30 Uhr. Ich gehe davon aus, dass ich um 8 losgefahren bin.

VRiinLG Escher: Da noch nichts gemerkt?

Lippert: Nein, da nicht.

VRiinLG Escher: Da dann aber gleich gemerkt?

Lippert: Gleich. Ich bin vielleicht einen Meter zurückgefahren, dass ich Reifen wechseln kann. Ich habe geschaut, dass ich zurückfahre, max. 2-3 Meter gefahren.

VRiinLG Escher: Hatten Sie einen Tatverdacht als Sie Schäden bemerkt haben?

Lippert: Ich bin mir nicht sicher, ich bin einige Tage danach zur Polizeiinspektion gegangen. Ist ja bekannt, dass die 20-30 Meter von Praxi entfernt ist. Ich hatte zum damaligen Zeitpunkt eine Person die ich mal begutachtet hatte, die mich über Jahre belästigt hatte, Herr Geh, da gab es zwei Strafverfahren, er wurde dann auch verurteilt. Das hab ich geäußert. Das habe ich jetzt mal gehört, angeblich zweite Person genannt. Aber keinen Zusammenhang mit dem Angeklagten: Aus meiner Erinnerung damals hätte ich keinen Zusammenhang gesehen, ja.

VRiinLG Escher:

Lippert: Wo ich beruflich im Zusammenhang tätig war. Kenne ja... auf deutsch.

VRiinLG Escher: Wie kam man dann auf Herrn Mollath?

Lippert: Irgendwann kam – was ich noch gefunden habe war ein Schreiben an die PI, was ich auf Anforderung denen mitgeteilt habe. Das ist aber auch eher ein Rückschluss. Ich kann mich nicht konkret an das Schreiben an mich oder Telefonat erinnern. Es kann sein, dass ich mit Mollath befasst war, da habe ich gesagt, dass ich als Sachverständiger befasst war. In der Hauptverhandlung anwesend war. Soweit für mich erinnerlich, dass seither – Hauptverhandlung im April – das war im Januar des Folgejahres, – dass ich keine persönliche Berührung mehr mit Herrn Mollath hatte.

VRiinLG Escher: Haben Sie später wegen dieses Reifenschadens Korrespondenz mit Herrn Mollath geführt?

Lippert: Ja. *Zeuge holt Unterlagen.*
Aber es gab Schreiben des Herrn Mollath an mich – ich habe ein paar Kopien gemacht.
Für die Verfahrensbeteiligten.

Übergabe der Unterlagen.

Ich habe dieses Schreiben erhalten, was die Bedeutung des Schreibens ist
- ich habe eine zeitlang geglaubt, dass es ein Eingeständnis ist oder wie
auch immer. Ich habe auf dieses Schreiben nicht reagiert.

VRiinLG Escher: Ist ein Schreiben von Gustl Ferdinand Mollath, BKH Straubing.
Einschreiben an Lippert, Straubing 17.08.08.

Verlesung des Schreibens.

Was haben Sie sich dabei gedacht?

Lippert: Zeitlang gedacht, vielleicht dass er es eingeräumt hat und Schaden
ersetzen will.

VRiinLG Escher: Aber Sie haben nicht geantwortet?

Lippert: Nein.
Weiß nicht ob es von Bedeutung ist:
Habe die Rechnung gefunden in meinen Steuerunterlagen.

VRiinLG Escher: Was ist Ihr Rechnungsbetrag?

Lippert: 293,86 €brutto. Wobei ich sagen muss: ABS Geschichte hat mit aller
Wahrscheinlichkeit nichts mit Reifenstechereien zu tun, der bei der
Gelegenheit gleich mitrepariert wurde.

VRiinLG Escher: Rechnung vom 12.01.05.
Sie haben ja auch schon gesagt, Sie waren vor diesem Reifenvorfall,
nenne ich es mal, mit dem Herrn Mollath insoweit befasst, als Sie als
Gutachter tätig waren in der Hauptverhandlung bei Herrn Eberl.
Vielleicht erzählen Sie mir dazu auch gleich was. Haben Sie – ich frag
einfach offen – haben Sie den Herrn Mollath irgendwann untersucht?

Lippert: Kurze Vorbemerkung: ich bin seit vielen Jahren in
Noch nie so, wo es öffentlich so kompliziert wurde. Ich habe das seit
2011 mit Interesse verfolgt. Ich habe Zeitungsartikel, Bücher gelesen,
auch Internet, d.h. dass ich von allen möglichen Beteiligten Informationen
ab 1011 zur Kenntnis genommen. Das erschwert extrem, was war meine
Kenntnis 2004, welche Informationen habe ich jetzt erst in den letzten
Jahre aus anderen Quellen genommen und was war mein
Erinnerungsstand.
Das möchte ich vorwegnehmen. Ich habe viel nachgegrübelt, was ist
meine Erinnerung an das Geschehen.

Ist sehr überlagert, muss da sehr zurückhaltend und vorsichtig sein.

Ich weiß noch, dass ich vom AG Nürnberg beauftragt wurde, Gutachten
zur Schuldfähigkeit zu machen. Aus meiner Excel Datei, wo Eingänge
eingetragen sind, weiß ich, Sekretärin schreibt rein wie viele Akten

kommen, da waren eingetragen 3 Akten dabei. Ich kann nicht mehr sagen, ob es nur rote Akten oder Beilagen als eigene Akte gezahlt worden sind. Ich habe die Ermittlungsakten einsehen können, dann habe ich Herrn Mollath angeschrieben, ich habe – heutigen Termin weiß ich nicht - Dez. 2003 / Dez. 2004 in die Praxis eingeladen zum Explorationsgespräch. Er ist nicht erschienen. Ich habe auch kein Schreiben bekommen, warum er nicht kommt und mit welcher Begründung.

An dieser Stelle möchte ich einfügen: Ich habe bis Herbst 2013 nicht gewusst, warum der Herr Mollath nicht zu mir gekommen ist. Ich habe dann das erste Mal aus öffentlich zugänglichen Quellen Schreiben Mollath an auswärtige Strafvollstreckungskammer gelesen, weil da Bankverbindung der HVB angegeben war. Ich habe vor 1- 2 Wochen das Wiederaufnahme-Abschreiben angeschaut. Da sind zwei Briefe zitiert an RA Dolmany und Brief an eine Person, den Namen weiß ich jetzt nicht. Wo drin steht zum Lippert bin ich nicht gegangen, weil er Konto bei der HVB hat.

Ich habe noch nie ein Konto bei der HVB gehabt. Mache ich grundsätzlich nicht, dass bei Einladungsschreiben Konto angegeben wird, weil der Proband hat mit den Kosten nichts zu tun, läuft ja über Justizkasse. Seit 1996 Geschäftskonto bei Postbank, das ist das einzige Konto, über das geschäftliche Zahlungen abgewickelt werden. Privat bei SSK Nürnberg und Verrechnungskonto bei der ... Bank. Nie aber geschäftliche Verbindung zu einer Filiale der HVB gehabt. Das will ich nur vorab erklären. Weiterer Verlauf war, dass ich dem Gericht mitgeteilt habe, dass er nicht erschienen ist.

Das habe ich anhand von Unterlagen so rekonstruiert halt. Habe mitgeteilt, dass ne gutachterliche Untersuchung nur durch Vorführung möglich sein wird. Aber dazu ist es aus unbekanntem Gründen nicht gekommen. Der nächste Schritt war, dass ich als Sachverständiger in der Hauptverhandlung geladen wurde. Es war so, dass der damalige - ursprüngliches Verfahren von Herrn Huber – zwischenzeitlich Dr. Strohmaier - da bin ich mal geladen worden, da konnte ich nicht wegen Terminkollision mit LG, dann war ich bei der Hauptverhandlung anwesend. Das weiß ich.

Ich weiß, dass es ein Verfahren war, das von Herrn Eberl geleitet wurde. Welche weiteren Personen dort waren: Dolmany kann ich mich erinnern. Ich weiß nicht mehr, welche Zeugen geladen worden sind. Weiß nicht mehr, welche Aussagen Zeugen gemacht haben. Habe keine Erinnerung mehr daran, ob sich der Angeklagte eingelassen hat, wie er sich eingelassen hat. Ich weiß das Ergebnis, dass das Verfahren nicht fortgeführt wurde, weiß, dass ein Beschluss gemacht worden ist für eine Unterbringung nach 81 StPO und ich weiß, dass – Begriff Gutachten ist relativ, ich habe nie schriftliches abgegeben, auch kein ausführliches abgegeben. Hätte ich das machen können, wäre auch die Unterbringungsmaßnahme nicht möglich gewesen. Ich hab halt – das ist die Erinnerung, die ich an die Hauptverhandlung habe.

VRiinLG Escher: Erinnerung.....

Lippert: Daran, dass ich Einschränkung der Schuldfähigkeit festgestellt habe, daran kann ich mich vage erinnern. Auch noch, dass ich von gravierender psychischer Störung aus dem Bereich der Psychosen ausgegangen bin. Wie genau – aus meiner Sicht § 21 relativ sicher – das muss ich sagen, das ist wieder was, was ich erst im Nachhinein - ob ich die Erinnerung hätte, ist noch fraglich.

VRiinLG Escher: Ich wüsste gerne, was für Aspekte Sie veranlasst haben. – Bl. 130, Bl. 8 des Protokolls. Da haben Sie gesagt: *die Voraussetzungen für § 21 sind anzunehmen. Von 20 63 wahrscheinlich gegeben. Beim Angeklagte gravierende psychische Erkrankung, vermutlich Psychose. Stationäre Behandlung könnte weitere Erkenntnisse bringen.*

Lippert: Ich weiß, dass ich Akten eingesehen habe. Ich weiß dass sich darin mehrfach Schreiben des Herrn Mollath befunden haben. Ich kann nicht sagen, welche Schreiben zum damaligen Zeitpunkt drin waren, kann auch den Inhalt genau nicht mehr angeben. Von daher schwierig, wenn ich keine Erinnerung habe, hier eine Äußerung dahingehend zu machen, der und der Punkt war entscheidend zu dieser....

Es war letztlich eine Gesamtwürdigung der mir vorliegenden Erkenntnisquellen: Das war die Akte, insbesondere auch seine schriftlichen Äußerungen, die ich bewertet habe und als Psychiater kann man durchaus Schlüsse ziehen, auch über Form und Inhalt eines Dokumentes, was das hergibt. Aber aus dieser und dieser Punkt ist für mich entscheidend, dass ich zu dieser Einschätzung gekommen bin, da ich weder konkrete Erinnerung habe, noch an Akteninhalt noch an die Hauptverhandlung.

Vielleicht für „normale Menschen“ ist das Erscheinen in einer Hauptverhandlung sicher etwas, an das man sich gut erinnert. In der Regel in mehreren Hauptverhandlungen und ich über 1.000 von der Staatsanwaltschaft Ermittlungsakten in Händen hatte und die studiert habe. Also ohne das, was ich im Nachhinein gesagt habe, was war drin und welche Schlüsse – das kann ich nicht. Jedenfalls nicht seriös.

VRiinLG Escher: Können Sie sich an Herrn Mollath als Angeklagten erinnern?
An die Person?

Lippert: Wenn ich ihm begegnet wäre, wüsste nicht, ob ich ihn gekannt hätte. Ich weiß schon noch, dass es ein Klima war, eine Hauptverhandlung war, die abgewichen ist von dem, wie die Verhandlung ansonsten normal Vage die Erinnerung, dass auch versucht wurde - gehe davon aus, dass es der Vorsitzende war - den Herrn Mollath zu bitten oder zu fragen, ob er in einer Unterbrechung der Hauptverhandlung sich untersuchen lasse. Ich weiß, dass er angespannt war. Da habe ich noch vage in Erinnerung. Aber keine Erinnerung, dass er mir gegenüber aggressiv oder feindselig war. Das sind so Erinnerungsfetzen, die ich habe und wo ich nicht sagen kann – ich kann nicht wirklich sicher sagen, welche Punkte mich zu

dieser Einschätzung veranlasst haben. Das macht man ja immer so, dass es so einfach ist, zu Diagnose oder Prognose zu kommen, sondern man halt alle möglichen Einzelbefunde die einen Rückschluss zulassen. Ich war mir natürlich immer im Klaren, dass eine Begutachtung mit Exploration weit aussagekräftiger ist. Aber das kam ja nicht zustande. Aber ich habe ihn,... sonst hätte ich sagen können, aufgrund der Hauptverhandlung oder Akten Stellungnahme abgegeben, es bliebe ein Rest an Unsicherheit, v.a. was auch Verbindung zu ... und Störung betrifft, so dass ich eben also ich habe auch keine Erinnerung, ob ich das angeregt habe oder ob ich Äußerungen gemacht habe in dem Sinne ‚weiterhelfen könnte Unterbringung‘.

VRiinLG Escher: Bl. 130 *empfehle stationäre Behandlung. Es müssten 6 Wochen ausreichen.*

Lippert: ‚Behandlung‘ - denke das ist nicht so von mir gefallen, weil es gibt ja keine rechtlichen Grundlagen im Rahmen von 81 zur Behandlung. Begutachtung wäre natürlich der richtige Begriff gewesen.

VRiinLG Escher: Können Sie sich an sowas erinnern, dass der Angeklagte sich in der Hauptverhandlung geäußert hat, „ich trete aus dem Rechtsstaat aus“?

Lippert: Kenne ich natürlich aus der Presse, ich habe keine persönliche Erinnerung dran.

VRiinLG Escher: Nachdem Sie gesagt haben, Sie haben viel gelesen, dann werden Sie eh versucht haben, möglichst viel Erinnerung hervorzurufen. Ich frage zur Vollständigkeit: ob der Angeklagte damals sich zu den Tatvorwürfen geäußert hat und wie oder zu sonstigen Dingen, die nichts zu tun haben und trotzdem gesagt wurden?

Lippert: Da muss ich sagen ich habe keine Erinnerung, in welchem Umfang er sich eingelassen hat. Insbesondere ob dieser andere Komplex, ob der angesprochen wurde keine konkrete Erinnerung dran.

RiinLG Koller: Vielleicht weitergehend zu der Hauptverhandlung vom 22.4.04. Beim Herrn Eberl – haben Sie Erinnerung an Einvernahme der damaligen Frau Mollath?

Lippert: Ich wusste, dass der Vorwurf Körperverletzung war, den habe ich in Erinnerung. Ich hätte nicht gewusst, dass es zwei unterschiedliche gewesen sind. Also Erinnerung, dass das initial, der Tatvorwurf, ein Vorwurf zu Lasten der Frau war habe ich in Erinnerung gehabt, aber ich kann nicht sagen, ob es aus den Akten stammt oder aus der Hauptverhandlung. Ich kann auch nicht sagen, wer als zusätzlicher Zeuge dort vernommen wurde. Dass sie vernommen wurde, kann ich zurück schließen.

Ich kann mich nicht konkret erinnern.

- RiinLG Koller: *Bl. 127: Die Verletzungen vom 12.08. ließ ich attestieren. Packte mich, würgte, trat und biss mich, bis ich bewusstlos wurde.*
- Lippert: Dass es um Würgen gegangen ist, habe ich noch in Erinnerung. Ich kann nicht sagen, ob durch Aktenstudium oder Hauptverhandlung. An Bewusstlosigkeit z.B. hätte ich keine Erinnerung gehabt. Ans Beißen hätte ich keine Erinnerung. Das was mit Würgen gewesen ist, daran hätte ich schon noch Erinnerung.
- RiinLG Koller: Sie sagten zweiter Vorfall als Gegenstand hätten Sie aus der Presse gewusst. Erinnerung, um was es da ging?
- Lippert: Auch dass es Auseinandersetzung mit Frau Mollath war. Aber was sonst noch dabei war, auch dran hätte ich keine konkrete Erinnerung. Also Freiheitsberaubung oder sowas hätte ich sicher nicht mehr gewusst.
- RiinLG Koller: An Tathandlungen in diesem Zusammenhang mit der Körperverletzung - ob das ähnlich war wie der erste Vorfall – ist da was da?
- Lippert: Ich habe jetzt mal wieder die Anklage gesehen, aber sonst ist nichts da.
- RiinLG Koller: Haben Sie eine Erinnerung, dass Frau Simbek vernommen wurde und wozu?
- Lippert: Jetzt schon, aber ich habe kein Bild vor mir und auch keine Verbindung zu einer spezifischen Aussage.
- RiinLG Koller: Zurück zu Reifenschäden. Vom Zeitraum her. BMW 325 d. Amtliches Kennzeichen?
- Lippert: N-TY 324.
- RiinLG Koller: Wann das war? Sie haben gesagt rekonstruiert, was Sie gemacht haben, wie viel Termine. Sie haben den Tag noch nicht genannt?
- Lippert: Ich weiß es – vielleicht hätte ich es noch gewusst. Am Vortag war der 6.1. da habe ich keine Erinnerung ob ich das Auto an dem Tag bewegt habe. Ich habe auch keine Erinnerung - zu 50 % stehe ich im Hof, zu 50 % auf der Straße auf Parkplatz. Aber der wird auch für Auto meiner Frau genutzt. Keine Erinnerung, wo es geparkt war und ob ich es am Vortag..... Anhand von Kalender kann ich rekonstruieren, dass ich gegen 8 Uhr losgefahren bin.
- RiinLG Koller: Was wäre das für ein Tag?
- Lippert: Der 7.1.
- RiinLG Koller: Wie konstruiert?
- Lippert: Anhand meines Kalenders, dann in Gutachtens-Ablage nachgeschaut, diese sind gemacht worden und damals war es üblich, dass man

Gutachten für das Betreuungsgericht iRv Hausbesuch macht. Da konnte ich die gefahrene Strecke rekonstruieren, mit Routenplaner rausgerechnet 28 km, wobei es mehrere Varianten gibt. Es gibt Variante wo ich auf Fürther und Nürnberger Straße fahre. Es gäbe auch Variante, wenn man über Frühlingsstr. über ..reuth, das wäre die Stadtautobahn, die ist auf 80 beschränkt. Aber ich habe keine konkrete Erinnerung mehr, welche Variante ich gefahren bin. Aber es gibt noch mehr Varianten.

RiinLG Koller: Hatten Sie denn außerhalb dieses Schreibens nach der Hauptverhandlung vom 22.04.04 nochmal Kontakt zu Herrn Mollath oder hat er versucht, Kontakt aufzunehmen? Ist da was bekannt?

Lippert: Ich war Zeuge in der landgerichtlichen Hauptverhandlung. Wobei ich da genauso wenig Erinnerung habe. Ich weiß, dass ich nur sehr kurz drin war. Ich weiß, dass ich zu Reifen gefragt wurde, weiß dass ich keine Rolle als Gutachter gespielt habe.
Vor 4 Monaten habe ich ihn gesehen, da hat er einen Sitzungssaal betreten in einer Berufungshauptverhandlung, das waren meine einzigen drei persönlichen Kontakte die ich mit Herrn Mollath bislang persönlich hatte.

RiinLG Koller: Dieser Brief ist sonst das einzige?

Lippert: Nee es kam sonst nichts.

RiLG Lindner: Zwei-drei Stichpunkte. Bisswunde sagt Ihnen das was? Das da was gezeigt worden ist?

Lippert: Habe noch vage Erinnerung, dass ein Würgeakt stattgefunden haben soll. Erinnere auch nicht, ob Narben oder Lichtbilder in Augenschein genommen worden sind.

RiLG Lindner: Plastiktüte über Kopf?

Lippert: Sagt mir nichts.

RiLG Lindner: Rollos nicht unten.

Lippert: Auch da gab es was mit Rückzug, dass er sich abgekapselt haben soll, Rollos unten, aber auch da nicht sicher, ob aus Akte, Hauptverhandlung oder Erkenntnisse danach.

OSTA Dr. Meindl: Sie sind beauftragt worden über AG Nürnberg.

Lippert: Richter Huber.

OSTA Dr. Meindl: Haben Sie zur Gutachten-Erstattung die Akten übersandt erhalten?

Lippert: Ich habe Akten bekommen, wir tragen ein, wie viele das sind, da waren es drei.

OStA Dr. Meindl: Ist ihnen noch in Erinnerung, dass sich bei diesen drei Akten etwas befunden hat, was von Herrn Mollath stammt?

Lippert: Ich habe in Erinnerung, dass eine Vielzahl von Schreiben von Herrn Mollath darin waren. Die meisten waren am PC geschriebene Schreiben. Ich könnte aber nicht mehr sagen, ob abgeheftete Aktenbestandteile, Hauptakte oder beigeheftetes Konvolut. Das habe ich jetzt erfahren. Ich kann mich erinnern, eine Vielzahl von Schreiben gesehen zu haben, ich habe aber keine Erinnerung, in welcher Form die in der Akte dabei waren. Ob diese drei, das Sekretärin das als Akte gewertet hat oder ob es drei andere waren.

OStA Dr. Meindl: Bl. 109, Verfügung der StA Nürnberg Fürth, dort Ziffer II und III. *II. Zweitakte 4743/04 anlegen ohne grünen Schnellhefter. III. Erstakte + grünen Schnellhefter + Az. zum SV Lippert zu GA –Erstellung → IV. Zweitakte an StA Nürnberg Fürth Abt. 5 zur Ktn. Der Angeklagte will offenbar „wegen Schwarzgeldverschiebung in die Schweiz“ Anzeige erstatten. Grüner Schnellhefter?*

Lippert: Wenn ich das lese, dann Ausgangsakte, CS betreffend Strafbefehl und dann muss dritter Akt grüner Schnellhefter gewesen sein. Das ist aber ein Rückschluss.
An grün keine Erinnerung, aber es wäre für mich der Rückschluss, dass das die dritte Akte war.

OStA Dr. Meindl: Ich würde bitten, den Inhalt dieses BWA, der von der StA Nürnberg irgendwann mal ein Namen bekommen hat, einfach vorzulegen.

Inaugenscheinnahme.

OStA Dr. Meindl: Sie sagten mit zahlreichen Schreiben des Herrn Mollath. Sie können das in Ruhe einfach mal durchblättern, ob Ihnen....

Lippert: Schreiben in dieser Art mit dieser Überschrift habe ich in Erinnerung, wobei ich nicht in Erinnerung habe, an wen die gingen. Nur in Erinnerung, dass auffällig, dass die nicht an einen sondern an 5-6 Adressaten gingen. Wobei für mich der Zusammenhang sich nicht aufgedrängt hat.
Rekonstruiert muss es dieser Akt sein. Es kommt mir zumindest nicht unbekannt vor.

OStA Dr. Meindl: Sie haben vorhin davon gesprochen, dass Sie etwas in der Hand hatten, da haben Sie die Schreiben von Herrn Mollath gesehen. Sie sind ja beauftragt worden 20/21, ging es auch um 63?

Lippert: Ursprünglich nicht.

OStA Dr. Meindl: Mit Sehen allein ist ein Gutachten nicht zu erstatten. Haben Sie sich näher mit dem Inhalt des Schnellhefters befasst?

- Lippert: Näher mit dem Inhalt des grünen Schnellhefters befasst? Ich war ja immer noch in Stadium, wo davon ausgegangen wird, dass ein endgültiges Gutachten erstellt wird. Hätte ich natürlich – wie ich es in jedem schriftlichen Gutachten mache – da hätte ich aus dem Aktenreferat relevante Schlüsse für die Beweisfrage gezogen. Hier waren wir ja irgendwie in einer ... Situation. Es ist bislang noch kein Gutachten erstellt worden. Ich bin auch nicht beauftragt worden vorab schriftliches Gutachten nach Aktenlage zu erstellen, d.h. es war eigentlich alles in einem Zustand, wo eigentlich das Gutachten noch erstellt hätte werden sollen. Eine Möglichkeit zu explorieren in der Hauptverhandlung, dann wäre es auch sinnvoll gewesen, das dann doch nochmal schriftlich zusammenzufassen.
- OStA Dr. Meindl: Das ist die Thematik Dura Plus Geheft. Sie haben geschildert Sie haben so wie üblich den Probanden vorgeladen, Termine vorgeschlagen. Er ist nicht gekommen. Haben Sie gegenüber dem Gericht etwas angeregt?
- Lippert: Die polizeiliche Vorführung zur Untersuchung.
- OStA Dr. Meindl: Da gibt es ein Schreiben, Bl. 113. Da ist festgehalten, dass Sie zwei Termine angeboten haben. Zu beiden sei er nicht erschienen und habe sich auch nicht entschuldigt. *Eine Begutachtung ist damit wohl nur im Rahmen von Vorführung möglich.*
- Lippert: Das ist nicht ungewöhnlich. Da war so.
- OStA Dr. Meindl: Als Sie diese Akten erhalten, wir wissen jetzt was Sie erhalten haben – lag Ihnen nach Ihrer Erinnerung da auch schon eine ärztliche Einschätzung in psychiatrischer Richtung vor? Können Sie sich an sowas erinnern?
- Lippert: Das ist genau der Fall. Weiß natürlich um die Problematik des Attests - ich gehe davon aus, dass es Gegenstand der Hauptakte war. Wenn es in der Hauptakte war, habe ich es in jedem Fall zur Kenntnis genommen. Was Inhalt war? Aus eigener Erinnerung hätte ich das nicht mehr rekonstruieren können.
- OStA Dr. Meindl: War Ferndiagnostik bekannt?
- Lippert: Wenn es in Akten war, war es mir bekannt.
- OStA Dr. Meindl: Zurück zu dem Hauptverhandlungstermin, der mehrfach verlegt werden musste. Wie oft sind Sie eigentlich als Sachverständiger schon vereidigt worden?
- Lippert: Meiner Erinnerung in Zivilsachen 2-3 Mal, in Strafsachen eigentlich nie. Ich weiß, dass ich damals vereidigt worden bin, hätte mich vermutlich nicht erinnern könne, obwohl es ungewöhnlicher Vorgang ist.
- OStA Dr. Meindl: Wissen Sie noch, warum Sie vereidigt wurden?

- Lippert: Ich habe keine Erinnerung mehr, dass ich es wurde, von daher auch keine Erinnerung, wer es beantragt hat.
Im Nachhinein weiß ich, dass es auf Wunsch des damaligen Angeklagten passiert ist.
- OStA Dr. Meindl: Haben Sie Ihrer Einschätzung nach das Gutachten ungestört vortragen können oder sind auch Fragen an Sie gestellt worden?
- Lippert: Kann ich nicht sagen, ich habe keine Erinnerung mehr.
- OStA Dr. Meindl: Können Sie sich erinnern, ob auch Sie Fragen gestellt haben?
- Lippert: Ich mach es üblicherweise, habe keine konkrete Erinnerungen mehr, wen ich befragt habe und welche ich gestellt habe.

Bl. 128 – Sie sollen Fragen gestellt haben. *Er befand sich nie in psych. Behandlung. Ich wollte Eheberatung machen, da meinte er nur, ich bin doch nicht verrückt.*
- Lippert: Kann daraus ableiten, dass ich die Frage an die Ehefrau gestellt habe.
- OStA Dr. Meindl: *Ich bin 1997 ausgezogen, wenn er sich verrannte, erst die, dann ich, dann waren alle böse.* Kommt was an Erinnerung? Sie müssen Interesse an der Antwort gehabt haben.
- Lippert: Selbstverständlich.
- OStA Dr. Meindl: *Schwarzgeld, weil ich in Bank arbeite. Glaube kein Jahr, wo wir keinen Rechtsstreit führten. 2 Kisten allein wegen Wasserschaden.* Diese Antwort muss sich ja auf ein bestimmtes Bedürfnis bei Ihnen beziehen.
- Lippert: Es ist ja grundsätzlich so, das sich Angeklagte, die sich nicht einlassen, wenn es im Verfahren darauf ankommt, psychiatrische Diagnose zu stellen und sich der Angeklagt nicht dazu vernehmen lässt, besteht die einzige Möglichkeit darin, Bezugspersonen zu ihrer Einschätzung zu befragen. Da ist es logisch, dass ich es mit Fragen an damalige Ehefrau versucht habe, um ein Bild über seine psychische Verfassung zu erhalten.
- OStA Dr. Meindl: *Rollos unten. Wegen schädlichen Sonnenstrahlen. Steckte sich öfters Plastiktüten über den Kopf.* Ist doch für den Psychiater „Suizidgedanken“?
- Lippert: Ich habe auch Vielzahl von Hauptverhandlungen in Sicherungsverfahren. Es gibt sicher Hauptverhandlungen, wo es um „normale Sachen“ geht. An die Sache Mollath schon noch Resterinnerung da, aber ich hätte an eine Sache an Plastiktüte keine Erinnerung. Für mich gab es damals vier Anhaltspunkte, dass hier der Verdacht sich aufdrängt auf gravierende psychische Störung, aber zu sagen da festgemacht, an jenem, dass kann ich nicht mehr rekonstruieren.

OStA Dr. Meindl: Kann ich alles nachvollziehen. Ihre Schlussfolgerung ist dann die: *Voraussetzungen 21 anzunehmen, 20 und 63 wahrscheinlich.*

Lippert: Das habe ich versucht zu rekonstruieren. Wie das zustande gekommen ist, gefragt worden was ich für wahrscheinlich halte aber auch daran keine Erinnerung.

OStA Dr. Meindl: Von Psychose auch gesprochen, auch so ist es protokolliert, *vermutlich ein psychologisch ungünstige Prognose, da keine Einsicht. Besteht Gefahr, dass unbeteiligte Dritte Opfer werden könnten.* Können Sie sich einen Reim machen. Woher diese psychiatrische Erkenntnis kommt?

Lippert: Weil nicht konzentriert auf die Geschädigte, sondern weil es Ausweitungen hatte, das man Eindruck hatte, abgrundtiefes Misstrauen gegen Personen aus dem Umfeld. Auch den Eindruck, dass ein Hass oder massivste Vorbehalte gegen die Justiz zu erkennen waren. Das hat sich so aufgedrängt, dass eine Entwicklung da ist, wo sich krankhafte Befürchtungen ausgeweitet haben auf unbestimmte Anzahl von Personen, die nicht zum engeren Nahbereich zuzuordnen sind. Ich habe es nicht auf mich bezogen.

RA Dr. Strate: *Die Prognose ist ungünstig, da keine Einsicht vorliegt.* Wir haben ja den Gang dieser Hauptverhandlung schon mit äußerster Gründlichkeit durchgesprochen. Deshalb will ich das nicht mehr machen. Ich möchte Sie nur anknüpfend an den Punkt mit der Einsicht - einfach Sie mal in einem Überraschungsangriff fragen: Haben Sie eigentlich irgendetwas falsch gemacht? Die StPO sieht nur den Report vor, nicht die Reflektion. Heute möchte ich mal beides haben. Damals als Sachverständiger waren Sie für die Reflektion zuständig.

Lippert: Man hätte das ganze so stehen lassen können, ist jetzt nicht aufzuklären, ob der Herr Mollath Störung hat oder nicht Also nicht mit der erforderlichen Gewissheit. Wenn ich es ausreichend hätte, hätte ich es so gesagt, dann wäre die Hauptverhandlung mit einem Ergebnis weitergegangen. Für mich bestand Restunsicherheit, deshalb habe ich mich -- hab ich die innere Überzeugung gewonnen, dass hier weitere Aufklärung der zugrunde liegenden psychischen Problematik erforderlich ist. Das war der Grund, warum es zu § 81 StPO gekommen ist.

RA Dr. Strate: Haben Sie den damals im Strafrecht jungen Richter Eberl darauf hingewiesen, dass es seit Oktober 2001 die Entscheidung gibt, die die umstandslose Verfrachtung eines nicht zur Kooperation bereiten Probanden nicht so ohne weiter erlaubt?

Lippert: Mir ist Manfred Schmider natürlich durchaus bekannt. Ich habe gegrübelt, seit wann es bekannt ist. Es ist mir seit mehreren Jahren bekannt, weil es auch unter Kollegen diskutiert wurde, man tauscht sich ja auch aus, auch die Umstände, d... die Begutachtung, dann kam Totalüberwachung. Ich kann genauso nicht

mit Sicherheit sagen, dass mir das zum Zeitpunkt der Hauptverhandlung bereits bekannt war.

RA Dr. Strate: Wenn man den Beschluss des jungen Strafrichter Eberl liest: *Da der Angeklagte weder vor der Hauptverhandlung noch trotz entsprechender Aufforderung im Rahmen dieser Hauptverhandlung zu einem Explorationsgespräch bereit war, war Unterbringung erfolgreich und das einzige Mittel, um Begutachtung zu ermöglichen.*

Lippert: Das war die Begutachtung des Richters.

RA Dr. Strate: Und Sie hatten an dem Zungenschlag nichts auszusetzen?

Zeugenbeistand: Der Vorhalt ist nicht ganz richtig, dass sich jemand komplett widersetzt.

RA Dr. Strate: Die psychiatrische Gilde interpretiert diese Entscheidung natürlich so, dass sie weiterhin genug zu tun hat. Und es gibt weiterhin professionelle Juristen die das anders sehen.

Ich hatte gehofft, dass ich ein bisschen mehr Selbstkritik höre. Sie waren eine der Personen, die am Anfang des Verfahrens standen. Da sollte man mehr nachdenken was man falsch gemacht hat.

Da kommt mir Emotion hoch.

VRiinLG Escher: Rudern Sie die bitte zurück.

G. Mollath: Grüß Gott Dr. Lippert.

Lippert: Ohne Dr.

G. Mollath: In Ihrer Webseite steht u.a. 2005 Schwerpunktbezeichnung „Forensische Psychiatrie durch die bay. Landesärztekammer/Deutschland“. Was habe ich darunter zu verstehen?

Lippert: Ges gibt mehrstufiges System, bin Arzt von der Ausbildung. Habe Approbation. Habe Facharzt-Ausbildung. Dann gibt es Schwerpunkt forensische Psychiatrie, bekommt der, der nachweisen kann, dass er sich mit diesem Metier beschäftigt hat. Da gibt es Prüfung, diese Schwerpunktprüfung ist mir anerkannt worden von der Bay. Ärztekammer.

G. Mollath: Wann?

Lippert: 2005.

G. Mollath: Ihre Einschätzungen waren davor oder danach?

Dr. Lippert: Davor.

G. Mollath: Spielt das eine Rolle?

Lippert: Spielt keine Rolle, weil – Prof. Nedopil wird das bestätigen können - 2003/2004 erst eingeführt worden ist. Vorher bestand keine Möglichkeit, dies zu erwerben.

G. Mollath: Am Anfang haben Sie erwähnt Hinweise für meine angebliche psychische Krankheit hätten Sie auch erlangt anhand von Schreiben und Schriftform. Könnten Sie beschreiben welche Sie meinen?

Lippert: Ich habe noch flauere Erinnerung an diesen Hefter der mir vorgelegen hat. Ich könnte jetzt anhand des Hefters aus meiner heutigen Perspektive Aussagen treffen, welche Auffälligkeiten pathologisch sind oder nicht. Das wäre aber eine sachverständige Aussage, da ich nach wie vor Geschädigter bin, sehe ich mich da außerstande unparteiisch eine sachverständige Stellungnahme abzugeben.

RA Dr. Strate: Geschädigter?

G. Mollath: Es ging ja nur um die Vergangenheit.

VRiinLG Escher: Daran.....

Dr. Lippert: Sehe ich das falsch dass ich Geschädigter bin?

Zeugenbeistand: Sachbeschädigung ist angeklagt.

RA Dr. Strate: Die hatte ich schon wieder vergessen.

G. Mollath: Es gab mal Hinweise, ich würde mittig gesetzt haben und Groß- und Kleinschreibung verwandt haben - und ähnliches ist mir auf Ihrer Webseite aufgefallen. Das war der einzige Grund.

Prof. Nedopil: Die einzige Frage die ich habe: jetzt erinnern Sie sich eigentlich an den Herrn Mollath aus der damaligen Zeit. Gesichtsmäßig, auftretensmäßig?

Dr. Lippert: Kommt mir bekannt vor, aber wenn ich ihn 2010 gesehen hätte?, Gestus, Auftreten habe ich schon noch Erinnerung dran, aber ich hätte ihn nicht beschreiben können.

Prof. Nedopil: Ist Ihnen vom Äußerlichen etwas aufgefallen – ist das vergleichbar?

Lippert: Er wirkt organisierter und weniger affektiv angespannt wie damals. Also Beobachtungen in der Hauptverhandlung.

Prof. Nedopil: In der Hauptverhandlung war er?

Lippert: Er war sehr angespannt, nicht aggressiv aber enorme innere Anspannung da habe ich noch so Bilder.

Prof. Nedopil: Wissen Sie, ob er seine Fragen so einigermaßen logisch gestellt hat oder ob er die – er hat ja auch in der Hauptverhandlung was gesagt.

Lippert: Ich habe nicht Erinnerung, dass das völlig konfus und zerfahren war. Aber ob es stringent war – das kann ich jetzt nicht mehr sagen. Dass ein Angeklagter angespannt ist, kann man auch noch keine Schlüsse draus ziehen.

Prof. Nedopil: Wenn ich so in .. krame . gerade waren es offensichtlich mehr die Schriftstücke, die ...

Lippert: Kann nicht mehr sagen 70/80 % die Schriftstücke. Aber war ganz wesentlicher Faktor.

Prof. Nedopil: Hat die Hauptverhandlung nicht so viel dazu beigetragen?

Lippert: Jedenfalls nicht in eine andere Richtung verändert.

SV Rauscher: Bei mir geht es nur um Reifen.
Bei BMW links vorne nach 2 m Fahrt.

Dr. Lippert: Da müssen Sie mich mit meiner Zeugenvernehmung konfrontieren. Ich habe gesagt Schaden, - ich habe aus Lenkung Rückschluss gezogen, dass Vorderreifen war. Ob links oder rechts weiß ich nicht mehr.

SV Rauscher: Und danach – Sie haben Reifen gewechselt und sind danach zur Tankstelle gefahren?

Lippert: Bin zur Tankstelle, um Luft des Ersatzreifens zu prüfen.

SV Rauscher: Bei dieser Fahrt, gab es da irgendwelche Probleme?

Lippert: Ich habe Erinnerung, dass ich nochmal ums Auto rum bin, da festgestellt, dass noch ein Platten. Aber bei der Fahrt - da hätte ich keine Erinnerung.

Zeugenbeistand: Also bei Fahrt....

Lippert: Kurze Strecke mit relativer niedriger Geschwindigkeit.

SV Rauscher: Unter oder über einen Kilometer?

Lippert: Max. 1 km.

SV Rauscher: Geschwindigkeit?

Lippert: weil ich nicht sicher war, ob der gewechselte Reifen den richtigen Druck hat.

SV Rauscher: Reparatur bei der Shell-Tankstelle. Dieses Problem mit dem ABS ist das nur bei dieser Fahrt aufgetreten von Sie wechseln den Reifen und fahren

zur Tankstelle oder haben Sie das schon vorher? Oder haben Sie beim Fahrzeug Hinweis bekommen, dass ABS nicht funktioniert?

Lippert: Kontrollleuchte hat öfter aufgeleuchtet und ich kann es so rekonstruieren, dass ich dem Kfz-Meister gesagt hab, dass er prüfen soll, ob das das ABS ist.

SV Rauscher: Können Sie eingrenzen, bei diesen Behandlungsfahrten – gab es da schon Kontrollleuchten ABS?

Lippert: Weiß ich nicht mehr.

SV Rauscher: Ob Sie heute noch sagen könnten: ABS nach Reifenwechsel oder schon vorher?

Lippert: Ich meine, dass ich schon vorher Probleme mit dem ABS hatte. Faule Erinnerung, dass das schon ... aufgeleuchtet ist.

SV Rauscher: Ob die von selbst wieder ausgegangen ist oder weggegangen?

Lippert: Glaube so geflackert, mal partiell da und mal weg.

SV Rauscher: Bei der Reparatur - Gespräch mit Werkstattmeister. Diskussion ob der das Fehlerspeichersystem ausgelesen hat und da bemerkt hat?

Lippert: Weiß ich nicht, glaube ich aber eher nicht. Ich denke eher, es war so dass ich bei Gelegenheit, wenn ich schon in der Werkstatt bin, schauen Sie mal bitte nach was mit dem ABS ist.

SV Rauscher: Muss man die Situation jetzt so sehen, dass das eine Situation war, Sie haben vorhin gesagt quasi Entschuldigung das ABS hat damit nichts zu tun.

Lippert: Laienhaft bin ich der Vorstellung.

SV Rauscher: Ist Ihre jetzige Erinnerung, dass Sie sagen fester Anhalt, da habe ich schon vorher Defekt?

Lippert: Ist Vermutung, offen, genauso vage wie viele Dinge in Bezug aus der Hauptverhandlung. Mischung aus Rekonstruktion und was ich denke noch in Erinnerung zu bringen.

SV Rauscher: Sie könnte nicht sagen, für Sie als technischen Laien, einen Zusammenhang zwischen ABS und Reifen zu sehen?

Lippert: Das ist mir jetzt aufgefallen, als ich die Rechnung rausgekramt habe. Ich hätte auch nie Erinnerung gehabt, dass ich damals als ich den Reifen habe ersetzen lassen, dass da was mit ABS war. Das war keine Erinnerung.

Zeuge unvereidigt entlassen um 16.05 Uhr.

- VRiinLG Escher: Ich möchte mitteilen, dass die Kammer erwägt, einige Dinge nach 251- so die Zustimmungen gegeben werden- einzuführen. Wir werden noch zusätzliche Urkunden darüber hinaus einführen. Weil ich unseres Erachtens Ihre Zustimmung brauche. Da ginge es zunächst, nachdem ja Petra Maske auf 252 verzichtet hat, auf die richterlichen Vernehmungen der Zeugin, also insbesondere Verlesung der Niederschrift der früheren richterlichen Vernehmung vom 15.05.03. Das war Bukow. Dann vom 25.09.2003, 22.04.04 Strafrichter Eberl und POM Feldmann 15.01. und durch Verlesung der durch von der Zeugin stammenden schriftlichen Erklärung undatierte Schreiben an RAin Woertge, das wir 251 Beschluss herbeiführen wollen. Ist grenzwertig, aber wir waren der Meinung, dass das nach Einverständnis richtig ist. Da hätte ich gehofft, dass Sie sich dazu durchringen, nachdem ohne Beschluss die Verlesung scheinbar für durchführbar erachtet wurden. Schreiben 4.3.05 PI Nürnberg Ost wäre Bl. 116/117 aus der Sachbeschädigungsakte. Desweiteren angedacht die Vernehmung Frederike Woertge durch Verlesung zu ersetzen durch § 251 Abs. 1 Nr. 1. Nämlich das Faxschreiben an StA Engels vom 29.04.04, Bl. 144. Ist das Schreiben, wo die Frau Woertge der Petra Maske an die Polizei übersandt hat. Nur dieses Telefax.
- RA Dr. Strate: Eine Anregung noch dazu. Würde auch anregen, die von ihr verfassten, wenn auch nicht unterzeichneten Aufzeichnungen der Frau Krach-Olschwesky zu verlesen.
- VRiinLG Escher: Das auf jeden Fall als Urkundenbeweis zu verlesen. Insbesondere wo Prof. Nedopil und Prof. Eisenmenger nicht anwesend waren, die verlesen wird. Und dann noch ergänzend was uns wichtig erscheint. Ich habe im Vorfeld diese heute schon mal aushändigen lassen.
- RA Dr. Strate: Vielleicht könnten wir auch noch unterrichten, dass Sie zumindest von der Aussage her gesagt hat, sie sei auf Bauch und Boden geworfen worden.
- VRiinLG Escher: Ich habe mir das so vorgestellt, dass ich das verlese und dann ergänzende Mitteilung mache.
- Was ich mitteilte was angedacht nur 251. Nach 249 natürlich noch einiges was wir noch verlesen wollen/müssen, wie auch immer.
- Kann hierzu schon eine Stellungnahme abgegeben werden, ob mit der Verlesung Einverständnis besteht?
- OStA Dr. Meindl: Die StA stimmt zu, lieber eine mehr als weniger.
- RA Dr. Strate: Ja.
- VRiinLG Escher: Auch Herr Mollath müsste zustimmen.
- G. Mollath: Jaja, bitte.

RA Dr. Strate: Womit wollen wir anfangen?

VRiinLG Escher: Diese richterliche Vernehmung, polizeiliche Vernehmung, Erklärung.

Unterbrechung um 16.12 Uhr.

Fortsetzung um 16.32 Uhr.

RA Dr. Strate: Dafür ich nochmal ganz kurz: Wir kämpfen ja auch ein bisschen um kleine zeitliche Zeiträume, wo wir uns noch ums Büro kümmern können, das wir noch nebenbei haben. Es gibt einige Dinge zu regeln, zu schreiben usw.

Wir haben ja Wörthmüller morgen auf 09.00 Uhr. Für den brauchen wir 1,5-2 Std. Können wir nicht versuchen jetzt - falls Sie Brixner erreichen könnten etwas vorzuziehen?

VRiinLG Escher: Nicht gerne, weil wir viel im Urkunden-Beweis einzuführen haben, da wollten wir gerne anfangen. Das Verlesen unterschätzt man. Aus diesem Grund würde ich die Zeit vor Dr. Wörthmüller füllen wollen mit Zeugen. Sonst haben wir Freitag, dann ist es Nachmittag und dann ist es zu spät.

Außerdem kommt dazu, dass der Herr SV Rauscher nur am Nachmittag kann.

SV Rauscher: Bei mir ist so, das ich um 08.30 Uhr Termin in Passau hab, je nachdem - A 3 ich fahr sofort weg und wenn ich komme komme ich hier her.

VRiinLG Escher: Möchte es aus dem Grund....
Müsste ja sonst Brixner privat anrufen, das möchte ich mir eigentlich ersparen. Möchte ich verwenden fürs Verlesen.

RA Dr. Strate: Beweisthema ist das, was er erinnert von den Geschehnissen aus der Hauptverhandlung?

VRiinLG Escher: Genau. Und dann wenn wir bei diesen Fragen sind, haben wir angedacht, dass wir u.U. am Freitag dann evtl. den Herrn Eisenmenger mit der Begutachtung praktisch schon betrauen könnten, dass der das Gutachten erstellt. Denke mal, das gibt auch Sinn.

RA Dr. Strate: Wäre ja abhängig davon sein, ob noch zusätzlich was passiert ist in dieser Zeit.

Prof. Eisenmenger: Ich denke das Gutachten wird Alternativen in den Raum stellen und wenn man eine Alternative in zeitlichen engen Zusammenhang mit der Erstellung des Attests anderer Verletzungsmöglichkeiten ins Kalkül zieht, das ist da in meinem Gutachten für Freitag leicht unterzubringen.

RA Dr. Strate: Würde das, was ich skizziert habe um das als Alternative mit einzubeziehen.....

Prof. Eisenmenger: Schwierige Frage, weil ich nicht weiß, dass die MNR Untersuchung gebracht hat, wann die war... Also ich stelle anheim. Aber letzten Endes ich glaube das hat sich aus der Befragung des Herrn Reichel ja nach meiner Meinung erkennbar ergeben, dass er keine objektiven Feststellungen zum Alter der Verletzungen getroffen hat, sondern subjektive. Er hat gesagt für mich sah es frisch aus, keine Farben bei Hämatomen genannt, er wusste nicht, in welchem Abheilungszustand die Bissverletzung war, außer, dass er der Meinung war dass sie verkrustet und er hat zum Zustand der Schürfungen am Rücken ebenfalls keine konkreten Feststellungen zum Alter gemacht. Deswegen kann man Alternativen sagen, wenn es so war, dann wäre dieses und jenes.

VRiinLG Escher: Ich denke es wäre gut, wenn wir Gutachten hätten, sonst müssen wir uns um Folgetermine Gedanken machen. Wenn Sie der Meinung sind, das machen zu können. Es bliebe uns ja immer noch, dass man sagt, da brauchen wir ihn nochmal, weil wir uns im Unklaren sind, würden wir uns nochmal...

Prof. Eisenmenger: Ja selbstverständlich.

RA Dr. Strate: Also am Freitag Prof. Dr. Eisenmenger.

VRiinLG Escher: Am Vormittag, dann hätte ich entsprechend geplant, dass man mit Urkundenbeweis weiter macht. Und deswegen hätte ich schon gern morgen angefangen, weil Verlesen doch immer unterschätzt wird.

RA Dr. Strate: Ich hatte Verlesungen jetzt heute erwartet.

VRiinLG Escher: Die § 251 jetzt. Aber dann noch die 249.

Prof. Nedopil: Was wird denn am Freitag verlesen?

VRiinLG Escher: Schon, aber ist tja schon so, dass Sie die Akten zur Vorbereitung hatten. Es sind ja keine neuen Sachen. Wenn Sie mitgeteilt bekommen, was wir verlesen haben, dann sehe ich kein Problem, wenn Sie nicht kommen.

Beschluss:

Die Vernehmung der Zeugin Petra Maske wird gem. § 251 II Nr. 3 StPO durch Verlesung der Niederschrift ihrer früheren richterlichen Vernehmung zum Az. 802 Js 4743/03 Bl. 47-49 vom 25.09.2003 Az. 802 Js 4743/03 Bl. 81-83 vom 22.04.04 802 Js 4743/03 Bl. 126-128 sowie nach § 251 I Nr. 1 StPO durch Verlesung der Niederschrift der polizeilichen Vernehmung vom 15.01.2002, Az. 4743/03 Bl. 8 und der Erklärungen undatiertes Schreiben an RAin Woertge Az. 4743/03 Bl. 147-146 sowie vom 3.4.03 an PI Nürnberg Ost Bl. 116/117 ersetzt.

Die Vernehmung Frederike Woertge wird nach § 251 I Nr. 1 StPO, Fax an StA Engels vom 29.04.04 Az. 802 Js 4743/03 Bl. 144 durch Verlesung ersetzt.

Gründe:

Die Verletzungen über die Niederschriften beruhen auf § 251 II Nr. 3 StPO. Begründung § 251 I Nr. 1 StPO, da der Angeklagte, beide Verteidiger und der Vertreter der StA Ihr Einverständnis erteilt haben. Die Verlesung in Bezug auf die Vernehmung und schriftliche Erklärungen konnte erfolgen, da diese in Kenntnis von § 252 und des Verwertungsverbots auf diese verzichtet hat.

Verlesung Bl 47 -49. ZV Petra Mollath bei AG Tiergarten.

Verlesung Bl. 81-83 ZV Petra Mollath AG Nürnberg von HV 25.09.05

Verlesung Bl. 126 ff. ZV Petra Mollath Strafrichter Eberl.

Verlesung Bl. 5-8 ZV Petra Mollath bei Polizei bei KPI Nürnberg vom 15.01.2003.

Verlesung Bl. 145, Schreiben am 27.04.03 eingegangen an RAin Woertge.

Verlesung Telefax von RAin Woertge an StA Engels

Verlesung Bl. 116/117, Schreiben von Petra Müller und Martin Maske vom 3.4.05 an Erlenstegenwache.